



...aber Merkels Weihnachtsbaum ist sicher



Wie werden wir Weihnachten feiern? Nix ist fix. Aber Christbäume wird es geben. Auch im Kanzleramt. Die Rotfichte, die Kanzlerin Angela Merkel bald bewundern kann, verlud der hessische Waldbesitzerverband am Freitag für die Fahrt nach Berlin. Dort wird derzeit eine Ver-

längerung des Lockdowns bis kurz vor Weihnachten diskutiert. Unterdessen wachsen die Hoffnungen, dass in der zweiten Dezemberhälfte ein Impfstoff in Europa zugelassen werden könnte. Das wäre dann doch ein echtes Weihnachtsgeschenk. Foto: Sven Pförtner/apa Seite 7

Der Kampf ums nackte Überleben

Selbstständige leiden unter dem Teil-Lockdown besonders. Viele profitieren bislang kaum von den staatlichen Hilfen und bangen um ihre Existenz.

Von Michael Ertel

jetzt einen Umsatzrückgang in diesem Monat von 76,69 Prozent im Vergleich zum November des Vorjahrs. „Ebenso besorgniserregend ist, dass über 80 Prozent dieser Unternehmen die wirtschaftliche Lage als schwer oder existenzbedrohend bewerten.“ Dies sei ein „schrilles Alarmsignal“.

Die Zahlen gehen auf eine branchenübergreifende Blitzumfrage des BdS-Gewerbeverbands Bayern von dieser Woche unter knapp 1200 Unternehmen zurück. Demnach verübt sich sogar die Situation auch jener Selbstständigen, die im November ihren Betrieb am Laufen halten dürfen. Dort gehe man verglichen mit dem Vorjahreszeitraum von einem Umsatzrückgang von 42,68 Prozent aus. Fast ein Fünftel spricht von einer existenzbedrohenden Lage.

Harsche Kritik übt der Bund der Selbstständigen an den sogenannten Novemberhilfen, die den von der Schließung betroffenen Unternehmen 75 Prozent des Umsatzes (gemessen am November 2019) ausgleichen sollen. „Es ist bezeichnend, dass man Unternehmen über Nacht schließen, aber jetzt seit drei Wochen kein Antragsformular auf den Weg bringen kann.“ Der oberfränkische BdS-Vertreter Frank Bernard sieht vor allem in der am 13. November von der Bundesregierung beschlosse-

nen Überbrückungshilfe III für Soloselbständige lediglich einen „Tropfen auf dem heißen Stein“. Gerade diese hätten von den Direkthilfen des Staates kaum profitiert, da sie meist nur geringe laufende Betriebskosten geltend machen könnten. „Jetzt 5000 Euro als große Unterstützung zu verkaufen – an jemanden, der seit März keine großen Einnahmen hat – ist ein Witz.“

Hintergrund: Bei den bisherigen Überbrückungshilfen haben Selbstständige nur finanzielle Unterstützung bei ihren Betriebskosten erhalten. Die Einnahmeverluste – und damit auch der Verdienst der Kleinunternehmer – werden nicht kompensiert. Damit sie nicht weiterhin lediglich Grundsicherung beantragen können, sollen Soloselbständige nun vom Staat eine „Neustarthilfe“ in Höhe von 5000 Euro erhalten, die auch für den Lebensunterhalt genutzt werden darf (Laufzeit von Dezember 2020 bis Juni 2021). Die Hilfe kann ab dem 25. November beantragt werden, „aber wann sie dann ausgezahlt wird, steht in den Sternen“, bemängelt Bernard. „Das dauert alles viel zu lang, das muss schneller gehen.“ Viele Selbstständige, beispielsweise in der Eventbranche oder der Gastronomie, würden sich bereits mit anderen Jobs über Wasser halten. „Das geht

vielleicht noch bis Ende des Jahres gut“, dann drohe vielen die Privatinsolvenz.

Starke Einschnitte in die oberfränkische Wirtschaft registrieren auch die beiden Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk, die IHK für Oberfranken und Bayreuth und die IHK zu Coburg. Laut einer am Freitag veröffentlichten Blitzumfrage mussten im Bereich der Bayreuther Kammer zwölf Prozent der befragten Unternehmen aufgrund des Teil-Lockdowns schließen, 54 Prozent verzieren im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Umsätze. Würden die Beschränkungen in den Dezember verlängert, sähen neun Prozent die Existenz ihres Unternehmens gefährdet. „Von „Normalität“ ist unsere Wirtschaft weiterhin weit entfernt“, resümiert Hauptgeschäftsführerin Gabriele Hohenner.

Nach Ansicht der IHK zu Coburg „hat der Teil-Lockdown die Wirtschaft wieder im Griff“. 64 Prozent der befragten Mitgliedsfirmen berichteten von schweren Nachfrageeinbrüchen. Zwar könnten weite Teile des Handels, der Industrie und der Dienstleistung am Laufen bleiben, aber viele Betriebe ständigen dennoch mit dem Rücken zur Wand. „Es darf auf keinen Fall eine Verlängerung oder Ausweitung des Teil-Lockdowns geben“, fordert IHK-Präsident Friedrich Herdan. Seite 31

Beamte sollen Rentenbeiträge bezahlen

Die CDU denkt über eine neue Form der Rentenfinanzierung ab 2030 nach. Damit sollen Privilegien abgebaut werden.

Von Bernhard Walker

Berlin – Beamte, die im Jahr 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Fachausschusses für Soziales der CDU. SPD und die Linkspartei begrüßten den Vorstoß. Der CDU-Abgeordnete Peter Weiß betont, dass es sich um eine „Arbeitsvorlage von Referenten“ handele, über die der Ausschuss noch nicht abschließend beraten habe.

Unter der Überschrift „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es heute für Selbstständige, Berufe mit eigenen Versorgungswerken und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alterssicherungssysteme gebe: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen sie nicht teilnehmen können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die GRV in eine Erwerbstätigenversicherung weiterzuentwickeln: „Dabei wollen wir als ersten Schritt ab 2030 die Personen unter 30 Jahren, die als Beamte, Selbstständige oder Politiker tätig sind oder werden, in die GRV integrieren. Alle, die älter sind, bleiben in ihren bisherigen Versorgungswerken.“ Die Nettogehälter der Beamten dürften im Zu-

ge der Einbeziehung in die GRV nicht sinken. Hintergrund: Wären die Beamten in der GRV, müssten sie aus ihrem Einkommen Beiträge an die Rentenkasse abführen.

Lob für den Vorstoß aus den Reihen der CDU kommt vom SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist schon seit Langem für eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln.“ Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig, aber nicht ehrgeizig genug: „Ich begrüße das erstmalige und klare Bekenntnis aus Kreisen der CDU zu einer Erwerbstätigenversicherung. Es zeugt aber nicht von Entschlossenheit, wenn man damit erst 2030 beginnen will.“

ANZEIGE

HALLMANN

26.–28. NOVEMBER

BLACK DAYS

-50% auf alles*

Hof, August-Mohl-Straße 38 • Kulmbach, Langgasse 1 • Plauen, Klostermarkt 6

0800/412 6000 • optik-hallmann.de

Lieber sichtbar sparen. Lieber HALLMANN.

*Gültig beim Kauf von Meisterglas Brillengläsern, Fassungen und Sonnenbrillen. Der Rabatt von 50% wird automatisch vom UVP des Herstellers abgezogen. Nur für Neuaufräge. Kann nicht mit anderen Aktionen, Paket- oder Komplettbrillenangeboten und Gutscheinen kombiniert werden. Fischer Optik-Akustik – Teil der Hallmann Gruppe, Richard-Wagner-Str. 18, 95444 Bayreuth



Leserservice
09281/1802044*
(Abo und Zustellung)

Leseranwältin: 09281/816-100
Anzeigenservice: 09281/180 20 45*
Ticket-/Lesershop (ab 9 Uhr): 09281/816-228
*Montag-Freitag von 6-18 Uhr, Samstag von 6-14 Uhr zum normalen Ortstarif

Harte Kritik an
OB Ingo Lehmann

Kulmbach – CSU-Stadtrat Wolfram Brehm hat den Kulmbacher Oberbürgermeister Ingo Lehmann (SPD) hart kritisiert. Dem Kulmbacher Stadtoberhaupt fehle es am Können und an der Bereitschaft zu lernen, sagt Brehm im Interview mit unserer Zeitung. Zudem sei Lehmann entweder schlecht beraten oder er folge seinen Beratern nicht. Brehm fordert von ihm mehr Willen zur Zusammenarbeit. sli Seite 9

Mobilitätswende
nimmt Fahrt auf

Kulmbach – Der Autogipfel in Berlin hat die Entscheidung gebracht. Zusätzliche drei Milliarden Euro werden in die Zukunft der deutschen Automobilbranche gesteckt. Kommt die Mobilitätswende nun voran? Im Kreis Kulmbach hat sich die Zahl der reinen Elektrofahrzeuge seit Jahresbeginn fast verdoppelt. Sind wir bald alle im E-Auto unterwegs? Und wo liegen die Vor- und Nachteile? sli Seite 17

Standpunkt

Oberfranken
auf dem Podest

Zur Verleihung des Deutschen Zukunftspreises
in der nächsten Woche

Von Roland Töpfer



Über die fruchtbare Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft wird viel theoretisiert. Ein besonderes Beispiel dafür, dass dies tatsächlich gut gelingen kann, liefert nun die Region. Das Unternehmen Maxit, ein Baustoffhersteller aus dem Landkreis Kulmbach, ist mit einer spritzbaren Gebäudedämmung, die zusammen mit der Uni Bayreuth und einem weiteren Unternehmen entwickelt wurde, für den renommierten Deutschen Zukunftspreis nominiert worden. Drei Teams stehen oben auf dem Podest, eines davon wird am Mittwoch der Sieger sein. Allein die Nominierung für diesen elitären Kreis ist kaum hoch genug zu bewerten. Im kleinen Azendorf wurde eine große Idee geboren, die auch schon ihren Weg in den Markt gefunden hat und einen durchaus nennenswerten Beitrag zum Einsparen von Energie leisten kann. Dem Unternehmer winken gute Geschäfte, aber auch für die Umwelt kann die neue Dämmung ein Segen sein. Oberfranken zeigt wieder einmal, dass kreative Köpfe nicht nur in Hamburg, München, oder an der US-Westküste sitzen. Weil Trommeln zum Geschäft gehört und gute Nachrichten oft leider zu schnell vergessen werden, wollen wir uns noch wünschen: Das Selbstbewusstsein der Region darf mit der Nominierung für den Zukunftspreis gerne noch etwas wachsen. roland.töpfer@frankenpost.de Seite 2

„Wir packen das“

Geht der Deutsche Zukunftspreis nach Oberfranken? Am kommenden Mittwoch verleiht der Bundespräsident den renommierten Wissenschaftspreis. Drei Forscherteams sind nominiert. Mit dabei: Die Firma Maxit aus Azendorf (Kreis Kulmbach) mit einem spritzbaren Dämmssystem. Maxit-Chef Hans-Dieter Groppe gibt sich zuversichtlich.

Die Firma Maxit mit ihrem Forschungs- und Entwicklungsleiter, Friedbert Scharfe, wurde für den Deutschen Zukunftspreis nominiert, einem der bedeutendsten Wissenschaftspreise. Drei Vorschläge sind in der Endrunde. Welche Chancen rechnen Sie sich aus?

Das ist in der Tat schwer abzuschätzen. Der Gewinner des Deutschen Zukunftspreises wird erst am Tag der Preisvergabe von einer hochkarätigen Fachjury festgelegt und vom Bundespräsidenten verkündet. Da hat es in der Vergangenheit schon große Überraschungen gegeben. Mit unserem Projekt sind zwei weitere Teams nominiert, deren wissenschaftliche Leistung ich nicht beurteilen kann und möchte. Als wahrer Optimist möchte ich sagen: „Wir packen das!“

Was hat Maxit-Forscher Friedbert Scharfe genau erfunden?

Mit „ecosphere“ haben wir eine neue Baustoff-Technologie zur Dämmung von Gebäuden geschaffen. Es handelt sich um einen Trockenmörtel mit mikroskopisch kleinen, hohlen Glaskugeln – soge-

tischer Sicht zu 50 Prozent veraltet ist, ist eine zügig voranschreitende Sanierung unumgänglich.

Welche Rolle haben die Uni Bayreuth und die Dyneon GmbH/3M in Burgkirchen bei der Entwicklung des neuen Dämmssystems gespielt?

Verantwortlich für die Idee zeichnen die Zukunftspreis-Nominierten Dipl.-Ing. Friedbert Scharfe von Maxit, Prof. Dr.-Ing. Thorsten Gerdes von der Universität Bayreuth und Dr. rer. nat. Klaus Hintzer von Dyneon/3M. Gemeinsam widmeten sie sich der Frage, wie herkömmliche Arten der Gebäudedämmung revolutioniert werden können – und zwar sowohl ökologisch als auch ökonomisch. Letztlich kann man sagen, dass es sich um eine echte Gemeinschaftsleistung handelt. Hier ziehen Mittelstand, Universität und Global Player an einem Strang.

Welchen Anteil hat Maxit an der Innovation?

Unser Herr Scharfe hat vorher schon mit der Universität Bayreuth an einer dünnen Beschichtung, den Maxit Solarfarben, geforscht, und das jetzige Projekt ist aus dem Vorhergegangenen entstanden. Uns verbinden eine jahrelange Zusammenarbeit sowie der Antrieb, ständig nach Neuem zu suchen. Und so ist die Idee nach der Erforschung eines neuen Baustoffes beziehungsweise Dämmstoffes entstanden.

Das spritzbare Dämmssystem ist schon am Markt?

Es wurde bereits im Januar 2019 auf der Messe BAU als Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme mit großem Erfolg einem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Seither ist das Produkt für Neu- und Bestandsbauten kommerziell und in industriellem Maßstab erhältlich. Bisher wurden rund 40.000 Quadratmeter Fassadenfläche mit diesem Produkt gedämmt. Das entspricht rechnerisch rund 250 Einfamilienhäusern.

Wie geht es weiter?

Die regionale Markteinführung erfolgte über unsere eigenen Vertriebskanäle mit Schwerpunkt in Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien. Der nationale und europäische Markt wird in Lizenz durch die Vertriebskanäle des Joint-Venture-Partners Saint-Gobain Weber bedient.

Noch ein paar Fakten dazu?

Das neue Dämmmaterial ist innen und außen anwendbar, nicht brennbar und vollständig recycelbar. Wir sehen darin eine effektive Waffe zur Erreichung der Klimaziele.

Da unser Gebäudebestand aus energeti-

Maxit

Die Firma am Steinbruch im 200-Seelen-Dorf Azendorf im Landkreis Kulmbach durfte sich schon zur Top-Liga der bayerischen Mittelstädter zählen, als sie vor sechs Jahren zu „Bayerns Best 50“ gezählt wurde. Kontinuierliches Wachstum und gute Ideen, die mutig umgesetzt werden, haben den Baustoffhersteller in die Bestenliste gehievt. Jetzt wurde eine neue Erfindung für den Deutschen Zukunftspreis nominiert.

Maxit hat über 800 Beschäftigte an mittlerweile neun Standorten. Der Umsatz

liegt bei rund 185 Millionen Euro. Putze sind der stärkste Umsatzträger. Mauermör-



Ein oberfränkischer Mittelständler, der in einer 200-Seelen-Gemeinde seinen Standort hat und in der Liga der ganz Großen mitspielt: Maxit.

Mit welchen Kosten muss der Kunde kalkulieren?

Bei einer Kalkulation stellt die benötigte Auftragsstärke, die sich aus der energetischen Zielsetzung berechnet, einen wesentlichen Faktor dar. Auch die Ausführung des Untergrundes, ob Altbau aus Bruchstein oder hochwärmegedämmter Ziegelneubau, spielt eine entscheidende Rolle. Unter dem Strich könnte man jedoch sagen, dass sich das neue Produkt als fertig verarbeitetes System preislich am Aufwand eines klassischen Wärmedämm-Verbundsystems auf Mineralwollbasis orientiert.

Wie viele Mitarbeiter hat Ihre Firma? Welchen Umsatz erwarten Sie für 2020?

Seit über 110 Jahren betreibt Bergmann Kalk – das Mutterunternehmen der heutigen Maxit Gruppe – erfolgreich Bergbau im oberfränkischen Azendorf. 1978 mit drei Mitarbeitern in Azendorf gegründet, hat sich die Maxit Gruppe in den letzten 40 Jahren zu einem international agierenden Unternehmen mit über 800 Mitarbeitern an neun Standorten und einem Umsatzvolumen von rund 185 Millionen Euro entwickelt.

Die Geschäfte laufen gut?

Auch wenn Corona für wesentliche Einschnitte im unternehmerischen Alltag sorgt, hat uns die Pandemie – wie eigentlich die ganze Baubranche – wirtschaftlich bisher wenig getroffen. Ganz im Gegenteil. Darüber sind wir natürlich glücklich und äußerst dankbar.

Sie sind auch im Sport-Sponsoring aktiv. Wo genau? Wen unterstützen Sie?

Der Sport nimmt im Hause Maxit einen großen Stellenwert ein. Wir unterstützen

zahlreiche Vereine aus vielen Sportarten gerne rund um unsere Standorte. Dazu gehören große Vereine wie der 1. FC Nürnberg, Greuther Fürth und die Brose Baskets, aber auch kleinere Einheiten wie die SpVgg Bayreuth oder der SSV Kasendorf, um nur einige in unserer Region zu nennen.

Sie waren selbst mal Fußballer?

Ich war und bin begeisterter Fußballer. Meine Karriere begann beim SSV Kasendorf und endete auch dort. Leider mussten wir uns damals immer mit der B-Klasse begnügen. Ich erinnere mich noch heute gerne an die Spiele in Wartmanns, Grafengehaig, Cottenu, Enchenreuth und so weiter. Leider wurde der bekannte Spielervertreter Pinas Zahari, der im Augenblick gerade David Alaba vermittelt, nicht auf mich aufmerksam. So konnte ich mich mehr um unsere Firmen Bergmann Kalk und Franken Maxit kümmern.

Am Mittwoch geht's für Ihre Firma zum Endspiel. Der Bundespräsident verleiht den Zukunftspreis. Hochspannung in Azendorf?

Davon dürfen Sie ausgehen. Schon nach der feierlichen Nominierung am 9. September im Ehrensaal des Deutschen Museums in München wurden wir vom öffentlichen Interesse quasi überrollt. Seitdem geben sich die Nachrichtenprofis bei uns in Azendorf die Klinke in die Hand. Erst in den letzten Wochen hatten wir das ZDF, den Bayerischen Rundfunk und den Deutschlandfunk zu Gast. Nun können wir den 25. November gar nicht mehr erwarten.

Das wird eine virtuelle Veranstaltung?

Wegen Corona entfällt zu unserem Leid-

wesen die übliche Abendgala im Rahmen der Preisvergabe mit fast 1000 geladenen Gästen in Berlin. Nur die drei Wissenschaftsteams sind zugelassen. Da gab es schon lange Gesichter im Unterstützerteam unseres Herrn Scharfe. Dennoch: Ab 18 Uhr wird die Preisverleihung durch den Bundespräsidenten vorgenommen und vom ZDF begleitet. Ab 22.45 Uhr wird diese Sendung dann in voller Länge im ZDF übertragen.

Wenn Sie gewinnen?

Soweit ich zurückblicken kann, ist es bislang noch keinem Unternehmen beziehungsweise Projekt aus der Baustoffbranche gelungen, für diesen großen Preis nominiert zu werden. Es wäre natürlich eine Riesensache, wenn wir mit dem Forscherteam unter der Führung von unserem Herrn Scharfe am 25. November auf dem Treppchen ganz oben stehen würden. Sicher können wir aktuell keine große Feier ausrichten. Aber aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben.

Und wenn Sie verlieren?

Bei der Preisvergabe zum Deutschen Zukunftspreis durch den Bundespräsidenten gibt es keine Verlierer. Für den Deutschen Zukunftspreis kann man sich nicht so einfach bewerben. Vielmehr wird man von ausgewählten, wissenschaftlichen Institutionen und Würdenträgern vorgeschlagen. In unserem Falle war das das BMWF, also das Bundesministerium für Wirtschaft und Forschung. Das alleine ist – für einen mittelständischen Baustoffproduzenten – Preis und Auszeichnung zugleich. Es ist letztlich also nicht entscheidend, den „Pott“ – um beim Sport zu bleiben – nach Hause zu tragen. Das Gespräch führte Roland Töpfer

Standpunkt Seite 1



Mit dem Produkt „Spritzbare Fassadendämmung mit Glass Bubbles“ ist Maxit für den Preis nominiert.

Deutscher Zukunftspreis

Der Deutsche Zukunftspreis zählt zu den bedeutendsten Wissenschaftspreisen und wird jedes Jahr vom Bundespräsidenten an Einzelpersonen oder Gruppen für eine hervorragende technische, ingenieur- oder naturwissenschaftliche Innovation vergeben. Der Preis ist mit 250.000 Euro dotiert. Drei Teams sind nominiert. Team 1: „Neues Licht für das digitale Zeitalter“ (EUV-Lithographie/Carl Zeiss, Trumpf, Fraunhofer). Team 2: „Robotisches Visualisierungssystem“ (Neurochirurgie/Inselspital Bern und Fraunhofer). Team 3: „Spritzbare Fassadendämmung mit Glass Bubbles“ (Maxit, Uni Bayreuth, Dyneon). Am kommenden Mittwoch, 25. November, wird die Verleihung ab 18 Uhr im Livestream übertragen. Das ZDF berichtet von 22.45 Uhr bis 23.30 Uhr über den Zukunftspreis. Die Jury fällt

die Entscheidung über den Gewinner nachmittags am gleichen Tag. Auf der Zukunftspreis-Website heißt es über die nominierten Forscherteams: „Wie auch in den vergangenen 23 Jahren stehen diese drei Projekte nicht nur für wissenschaftliche Exzellenz. Sie stehen vor allem für einen klar erkennbaren Nutzen für die Gesellschaft, für die Umwelt und für die Wirtschaft.“ Es geht um eine technologische Basis für die Neuentwicklungen der zukünftigen Informationstechnik, um bislang nicht erreichte optische Einblicke und automatisierte Unterstützung, die die Ergebnisse medizinischer Eingriffe weiter verbessern, und um nachhaltig produzierte Materialien, die helfen, Neu- und Bestandsbauten auch nachhaltig und damit klimaneutraler zu gestalten.

Grüne fordern Wechsel-Unterricht

Die Landtagsfraktion der Partei hat einen Zehn-Punkte-Plan für einen sicheren Schulbetrieb vorgelegt. Die GEW will kleinere Klassen und den Mindestabstand einklagen.

Von Jürgen Umlauf

München – Die Grünen fordern für den Schulunterricht bis zu den Weihnachtsferien verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu gehört für sie die sofortige Umstellung auf den Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht für alle Schüler ab der 7. Klasse. So könne Unterricht gesichert und gleichzeitig der Gesundheitsschutz gewährleistet werden, erklärte die Grünen-Bildungspolitikerin Anna Toman. Schüler bis zur 6. Klasse sowie alle in den Förderschulen sollten weiter komplett in der Schule unterrichtet werden, Berufsschüler dagegen nur im Distanzunterricht.

Für einen sicheren Schulbetrieb

„Eine Pandemie lässt sich nicht mit Ministeriumsroutine bewältigen, genauso wenig mit dem Beharren auf Zuständigkeiten.“

Katharina Schulze,
Grünen-Fraktionschefin im Landtag

legten die Grünen einen Zehn-Punkte-Plan vor. Er beinhaltet unter anderem die Verteilung von FFP2-Masken an Lehrkräfte, die Fortdauer der Maskenpflicht auch im Unterricht mit der Möglichkeit zu „Maskenpausen“ unter Wahrung der Mindestabstände sowie den Einsatz mobiler, mit

Schnelltests ausgestatteten Corona-Testteams an den Schulen. Für den Schülertransport sollen nach dem Willen der Grünen noch mehr Verstärkerbusse eingesetzt werden. Aus pädagogischen Gründen sei eine Stoff- und Prüfungsreduzierung erforderlich, sagte Toman. Die Regulierungen für Abschlussprüfungen müssten möglichst rasch feststehen.

Nach Ansicht von Grünen-Fraktionschefin Katharina Schulze müssten die versprochenen Raumluftreiniger endlich in den Klassenzimmern ankommen. Sie regte eine zentrale Beschaffung und Verteilung der Geräte durch die Staatsregierung an, um die Kommunen zu entlasten. „Eine Pandemie lässt sich nicht mit Ministeriumsroutine bewältigen, genauso wenig mit dem Beharren auf Zuständigkeiten“, betonte sie. Toman ergänzte, sie habe „entschiedene Zweifel an der Handlungsfähigkeit und Kompetenz des Kultusministers“. Dieser habe bisher nur auf Corona reagiert, anstatt tragfähige Strukturen für die Schulen zu schaffen. Er wirke überfordert.

Kultusminister Michael Piazolo (Freie Wähler) verschickte parallel zur Pressekonferenz der Grünen eine Mitteilung, in der er den geltenden Rahmenhygieneplan für die Schulen verteidigte. Dieser werde von den Schulen verantwortungsbewusst umgesetzt. „Die richtige Balance zwischen klaren Vorgaben und Flexibilität für örtliche Besonderheiten ist ganz zentral“, erklärte er. Piazolo kündigte an, dass nun alle öffentlichen Schulen ein kostenloses Set an FFP2-Masken für Lehrkräfte erhalten. Den Kommunen sicherte er bei der Anschaffung von Raumluftreinigern den Höchstförderbetrag zu.

Unterdessen setzt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



„Lehrer und Schüler sind durch den Präsenzunterricht an bayerischen Schulen nicht ausreichend vor Corona-Ansteckungen geschützt“, sagt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW).

Foto: Matthias Balk/dpa

(GEW) auf den Beistand der Gerichte: Die Gewerkschaft will kleinere Klassen und die Wahrung des Mindestabstands einklagen. Einen entsprechenden Eilantrag habe er am Freitag am Verwaltungsgericht München eingereicht, teilte der Anwalt der Gewerkschaft, Rainer Roth, mit.

Mit der Verbandsklage will die Gewerkschaft den Freistaat und die Stadt München nach eigenen Anga-

ben „zum bestmöglichen Gesundheitsschutz an Schulen veranlassen“. Lehrer und Schüler würden durch den Präsenzunterricht an bayerischen Schulen nicht ausreichend vor Corona-Ansteckungen geschützt.

„Es reicht jetzt einfach“, sagte GEW-Landesvorsitzender Anton Salzbrunn am Freitag in München. „Seit Monaten fordern wir, dass der Schutz von Schülerinnen und Schü-

lern sowie Lehrkräften ernst genommen wird, und nichts passiert – vor allem: kein Abstand.“

Mit der einstweiligen Anordnung wolle die Gewerkschaft nun erreichen, dass die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zur Verkleinerung von Klassen und die Einhaltung des Mindestabstands von 1,50 Meter flächendeckend umgesetzt werden, betonte Salzbrunn.

Erste Fälle von Geflügelpest in Bayern

München – Bei mehreren Wildenten im Landkreis Passau ist die Geflügelpest nachgewiesen worden. Es sind die ersten bestätigten Fälle der Tierseuche diesen Herbst in Bayern, wie das Umweltministerium am Freitag in München mitteilte. Die Enten seien im Rahmen des bayerischen Wildtiermonitorings untersucht worden. Geflügelhalter werden angehalten, ihre Tiere vor Kontakt mit Wildvögeln zu schützen. Im Landkreis Rottal-Inn und in großen Teilen des Landkreises Passau gelte Stallpflicht für Geflügel, hieß es aus dem Ministerium.

Der Landesverband der Bayerischen Geflügelwirtschaft rechnet mit einem größeren Ausbruch der Tierseuche. „Ich denke, das wird bei Weitem nicht der letzte Fall in Bayern sein“, sagte Annika Nottensteiner von der Geschäftsführung des Verbands am Freitag.

Die Geflügelpest tritt seit Ende Oktober verstärkt in Deutschland auf. Der erste Fall in einer Nutztierhaltung in diesem Herbst wurde in einer kleinen Hühnerhaltung auf der nordfriesischen Hallig Oland (Schleswig-Holstein) nachgewiesen. Zuvor war der Erreger H5N8 bei mehreren Wildvögeln in Norddeutschland aufgetreten.

Die Infektionskrankheit, die auch Vogelgrippe genannt wird, kommt vor allem bei Wasservögeln und anderen Vögeln vor. Bei Hühnern und Puten werden die höchsten Erkrankungs- und Sterberaten beobachtet – teilweise bis zu 100 Prozent.

Bei intensivem Kontakt können sich auch Menschen anstecken. Eine Übertragung über infizierte Lebensmittel gilt aber als unwahrscheinlich.

dpa

ANZEIGE



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Leitartikel

Das Begräbnis stirbt

Von Bettina Hartmann

Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszusehen hat, darüber gab es bis Ende der 80er-Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knäusern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Es gibt mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabflächen nicht mehr belegt. In kleineren Städten vollzieht sich die Entwicklung langsamer, aber stetig.

Neue Entwicklungen führen zu einer veränderten Erinnerungskultur.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestatter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zunächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdgräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwindet die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden individualistisch interpretiert. Viele machen ganz rational eine Kosten-Nutzen-Rechnung auf: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zur Pflege hat oder weit weg wohnt? Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemeinschaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstanzen spezialisieren sich ganz auf klimaneutrale Angebote. Zudem etablierten sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Entwicklungen führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verwässerter Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie sie die Flächen künftig nutzen wollen. Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Etwa durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

redaktion@frankenpost.de

Kommentar

Der Anti-Trump

Von Matthias Will

Die Amerikaner sind stolz auf ihre Gründerväter. Besonders verehren viele den ersten Präsidenten George Washington. Die Erinnerung an ihn sollte gerade in diesen Zeiten aufleben. Denn es ist unwürdig mit anzusehen, wie sich US-Präsident Donald Trump in geradezu peinlicher Art und Weise dagegen wehrt, sein Amt an seinen gewählten Nachfolger abzugeben.

Gegensätzlicher könnten Charaktere kaum sein. Washington verzichtete einst – auch aus Respekt vor einer lebendigen Demokratie – freiwillig auf eine mögliche dritte

Amtszeit. In seiner Abschiedsrede an das amerikanische Volk im Jahr 1796 warnte er vor den Gefahren für ein freiheitliches, rechtsstaatliches und auf Gewaltenteilung beruhendes politisches System. Als bedrohlich sah er ebenfalls das Gezänk unter den Parteien – Eifersüchte, Gehässigkeiten, Falschdarstellungen und Argwohn – an. Seinem Volk riet er, sich nicht spalten zu lassen, sondern stattdessen die Einheit der neuen Nation zu verteidigen.

Und Trump? Der verübt mit seinen Mitstreitern einen Anschlag auf die Demokratie. Er und seine diabolische Truppe untergraben das Vertrauen in die Präsidentenwahl. Sie hetzen Menschen gegeneinander auf und zerstören die Glaubwürdigkeit von Institutionen.

matthias.will@frankenpost.de

MEINUNG UND HINTERGRUND

Sarkozy auf der Anklagebank

Barack Obama lobt seine Energie und seinen Charme – nun muss sich Frankreichs Altpresident wegen vermuteter Bestechung verantworten. Ist das der Auftakt für eine Serie von Prozessen?

Von Christian Böhmer

Paris – Ex-Präsident, Bestseller-Autor, Ehemann von Pop-Ikone Carla Bruni: Nicolas Sarkozy liebt die öffentliche Aufmerksamkeit und lässt auch im Rentenalter von 65 Jahren kaum Müdigkeit erkennen. Vom Montag an wird der frühere französische Staatspräsident notgedrungen in eine neue Rolle schlüpfen – die des Angeklagten.

Vor der 32. Kammer des Pariser Strafgerichtes muss sich der äffärenbelastete Ex-Politiker mit zwei weiteren Beschuldigten wegen vermuteter Bestechung verantworten. Es drohen dabei eine Haftstrafe von bis zu zehn Jahren und eine Geldbuße von einer Million Euro. Schon vor Beginn des ungewöhnlichen Prozesses wird über eine Unterbrechung spekuliert: Einer der Angeklagten, der 73-jährige Jurist Gilbert Azibert, habe dies aus gesundheitlichen Gründen beantragt, berichteten Medien. Vom Gericht wird bestätigt, es gebe einen Antrag von Aziberts Anwalt.

Sarkozy, der einst mächtigste Franzose vor Gericht? Es ist zwar nicht das erste Mal, dass ein früherer Staatschef angeklagt wird. Doch ein derartig schwerer Vorwurf sei in der vom Weltkriegshelden und Präsidenten Charles de Gaulle 1958 gegründeten „Fünften Republik“ beispiellos, resümieren Medien. Sarkozys Amtsvorgänger Jacques Chirac war vor neun Jahren wegen Veruntreuung und Vertrauensbruch in seiner



Nicolas Sarkozy, Ex-Präsident von Frankreich, gilt bei vielen Franzosen noch als „starker Mann“ und Hoffnungsträger. Foto: Valery Hache/AFP/dpa

Zeit als Pariser Bürgermeister zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Chirac brauchte aber wegen gesundheitlicher Probleme nicht vor Gericht zu erscheinen.

Sarkozy regierte von 2007 bis 2012 im Élysépalast. Die Gespräche mit ihm seien „abwechselnd amüsant oder zum Verzweifeln“ gewesen, erzählt der ehemalige US-Präsident Ba-

rack Obama in seinen jüngst erschienenen Memoiren. In einem Interview mit dem französischen Fernsehern lobte Obama die Energie und den Charme Sarkozys – dieser sei ein „wichtiger Partner“ gewesen, an der Seite von Kanzlerin Angela Merkel.

Vor Gericht geht es nun um eine komplizierte Affäre, die sich nach dem Abschied von der Macht ereig-

net haben soll. „Sarko“, wie er häufig noch genannt wird, soll versucht haben, von einem hohen Juristen beim Kassationsgericht – das ist das höchste Gericht des Landes – Ermittlungsgesheimnisse zu erlangen.

Der immer noch mächtige Ex-Präsident soll im Gegenzug angeboten haben, den Juristen bei der Bewerbung um einen Posten im Fürstentum Monaco zu unterstützen. Vor Gericht stehen auch die mutmaßlichen Beteiligten der Affäre: Sarkozys langjähriger Anwalt Thierry Herzog (65) und Gilbert Azibert, ein früherer Generalanwalt beim Kassationsgericht. Die Vorwürfe gegen Sarkozy beruhen auf der Verwendung abgehörter Telefongespräche des Politikers mit Anwalt Herzog. Um die Rechtmäßigkeit dieser Abhöraktion hatte es einen heftigen Streit gegeben. Sarkozy hatte die Vorwürfe zurückgewiesen.

Der schillernde Konservative ist noch mit anderen Affären belastet, die seit Jahren schwelen und immer wieder für Schlagzeilen sorgen. Im März soll es laut Medien einen weiteren Prozess wegen Ausgaben für seine erfolglose Wiederwahl-Kampagne 2012 geben. Die gesetzliche Obergrenze für diese Kosten wurde angeblich um gut 20 Millionen Euro überschritten. Und dann gibt es noch die undurchsichtige Affäre um angebliches Libyen-Geld für die Wahlkampffinanzierung 2007 – damals gewann der Hoffnungsträger der bürgerlichen Rechten die Wahl für das höchste Staatsamt gegen die sozialistische Herausforderin Ségolène Royal.

Die Justiz ermittelt seit Jahren, manche sprechen von einer Staatsaffäre. Sarkozy wies die Vorwürfe vehement zurück, wonach illegal Geld vom Regime des damaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi geflossen sein soll. Erst unlängst entlastete ein entscheidender Zeuge den früheren Staatschef.

Pressestimmen

Zu spät

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“ zu Infektionszahlen: Inzwischen ist nicht mehr zu leugnen, dass die Reaktion auf den Anstieg der Infektionszahlen zu spät kam. Der Teil-Lockdown hat die gewünschte Wirkung verfehlt, bis jetzt jedenfalls. Nur wenn es gelingen sollte, wie im Frühjahr das Wachstum der Fallzahlen um ehrgeizige 25 Prozent pro Woche zu senken, würde die bundesweite Inzidenz frühestens Mitte Dezember unter die 50 Fälle pro 100 000 Personen sinken.

Mehr Tempo

„Südwest-Presse“ (Ulm) zu Corona-Impfstoff: Immer drängender wird die Frage, wer zuerst geimpft wird. Mit der Formulierung, Risikogruppen, Pfleger, Ärzte, Polizisten, Lehrer sollten zuerst dran sein, kommt man nicht weiter. Die ständige Impfkommission sollte jetzt ein Tempo an den Tag legen wie die Impfstoffentwickler.

Infektionsspirale



Zeichnung: Tomiek

Hintergrund

Ein Frieden ohne Erfolgsgeschichte

Von Gregor Mayer

Als sich die Präsidenten von Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina im November 1995 in der US-Luftwaffenbasis Dayton im US-Bundesstaat Ohio einfanden, unterwarfen sie sich ungewöhnlichen Regeln. Wie bei einer Papstwahl sollten Slobodan Milosevic, Franjo Tudjman und Alija Izetbegovic, nahezu abgeschottet von der Außenwelt, unter amerikanischer Vermittlung so lange miteinander verhandeln, bis eine Friedenslösung für den seit mehr als drei Jahren tobenden blutigen Krieg in Bosnien gefunden war.

Die Nato-Artillerie hatte den serbischen Belagerungsring um Sarajevo gesprengt. Dies trug dazu bei, dass die drei Präsidenten in Dayton ihre vorläufige Unterschrift unter das Friedensabkommen setzten. Formell

unterzeichneten sie es dann am 14. Dezember in Paris. Trotzdem ist Bosnien nach 25 Jahren zu keinem funktionierenden Bürgerstaat zusammengewachsen. Das Sagen haben weiterhin die vor oder im Krieg entstandenen Nationalparteien, die keinen starken Staat wollen, um im Trüben fischen zu können. „Die Väter von Dayton hatten eben nur vor Augen, wie sie den Krieg stoppen können“, sagt die ehemalige Diplomatin Sonja Biserko, die seit 16 Jahren das Helsinki-Komitee in Belgrad leitet. Tatsächlich gab es in den ersten zehn bis 15 Jahren nach dem Dayton-Abkommen Fortschritte. Die damals noch energisch agierenden Hohen Repräsentanten bewirkten, dass in Bosnien eine gemeinsame Armee, gemeinsame Polizeistrukturen und eine gemeinsame Justiz entstanden. Doch mit der Zeit er-

lahmte das Engagement des Westens. Im Windschatten dieser Vernachlässigung sind die ethnischen Prinzipien dominant geworden. Die Nationalparteien aller drei Volks-



Drei lange Jahre war Sarajevo eine belagerte Stadt im Artillereifeuer.

Foto: Anja Niedringhaus/epa/dpa

gruppen trieben diesen Prozess bewusst voran, weil ihnen das die Kontrolle über die jeweilige Volksgruppe ermöglichte. „So kommen die Diebe mit ihrer Korruption durch“, formuliert es Biserko.

Mit dem gewählten US-Präsidenten Joe Biden verknüpft sie jedoch gewisse Hoffnungen. Er kennt die Balkan-Region sehr gut, als Mitglied des US-Senats hatte er sich für das im Krieg blutende Bosnien eingesetzt, die serbischen Kriegsverbrechen angeprangt. „Er wird die US-Außenpolitik neu definieren, der EU wird das helfen“, meint Biserko. Bei den Lokalwahlen am 15. November zeigte sich, dass immer mehr Bürger die Nase voll haben von den korrupten und ineffizienten Nationalparteien. Die muslimisch-bosnische Regierungspartei SDA verlor weite Teile der Hauptstadt Sarajevo an die linke und bürgerliche Opposition. In der serbischen Metropole Banja Luka verlor die SNSD-Partei des bosnisch-serbischen Machthabers Milorad Dodik den Bürgermeisterposten – an den 27-jährigen Drasko Stanivukovic.

AfD bleibt im Bundestag unter Druck

Fraktionschef Alexander Gauland entschuldigt sich für den Zwischenfall vom Mittwoch, als AfD-Gäste Abgeordnete belästigten. Die anderen Parteien nennen dies heuchlerisch.

Von Ulrich Steinkohl und Anne-Béatrice Clasmann

Berlin – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werteten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Union, Michael Grosse-Brömer (CDU). Sein CSU-Kollege Stefan Müller zog daraus den Schluss: „Die Feinde der Demokratie kommen nicht nur von außen. Die Feinde der Demokratie sitzen auch hier rechts in diesem Plenarsaal.“

Grosse-Brömer betonte, die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Diese be-

schrieb die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann, so: „Unaufrechtes und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drängten auch in Abgeordnetenbüros ein.

„Die Feinde der Demokratie sitzen hier rechts in diesem Plenarsaal.“
Stefan Müller, parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe

Rund um das Regierungsviertel hatten Tausende Menschen gegen das Gesetz demonstriert.

AfD-Fraktionschef Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)

entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rüthrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“ vom Abend der Bundestagswahl 2017, gemünzt auf die neue Bundesregierung. „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

In scharfer Form stellte Bundesvizepräsidentin Petra Pau (Linke) eine direkte Linie zu den Nationalsozialisten her. Sie zitierte den späteren Reichspropagandaminister Joseph Goebbels, der zu den Zielen der NSDAP im Reichstag gesagt hatte: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde. Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Manche AfD-Politiker wie der thüringische Landeschef Björn Höcke hätten diese Drohung für sich aufgenommen – „im Wortlaut und im Agieren“, sagte Pau.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch



AfD-Fraktionsvorsitzender Alexander Gauland (rechts) entschuldigte sich zwar für den Zwischenfall vom Mittwoch. Die anderen Parteien nannten dies jedoch heuchlerisch.

Foto: Kay Nietfeld/dpa

beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung gesprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“ Die Zwischenrufe aus den anderen Fraktionen zeigten, dass dies als weitere Provokation in einer an Provokationen nicht armen Parlamentswoche gesehen wurde.

dpa

Von der Leyen sieht Fortschritte beim Brexit

Brüssel – EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamem Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch fügte sie hinzu: „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“ Es herrsche großer Zeitdruck. Das „natürliche Fristenende“ sei das Ende des Jahres. Das angestrebte Freihandelsabkommen soll bereits am 1. Januar in Kraft treten. Dann endet die Übergangsphase nach dem britischen EU-Austritt, und ohne Vertrag droht ein harter wirtschaftlicher Bruch. Weil ein Abkommen noch ratifiziert werden müsste, bleiben aber eigentlich nur noch wenige Tage für eine Einigung. Zuletzt mussten die Unterhändler ihre direkten Gespräche wegen eines Corona-Falls unterbrechen. Die EU-Unterhändler informierten am Freitag auch die EU-Staaten über den Stand. Ein EU-Diplomat sagte danach: „Es gibt greifbare Fortschritte in einer Reihe von Feldern, aber die Meinungsunterschiede bei den wichtigsten Themen wie Wettbewerbsbedingungen, Schlichtungsregeln und Fischerei werden nur langsam geschlossen.“ Es wachse die Sorge, dass die Verhandlungen nicht schnell genug vorankämen. „Trotzdem gibt es Hoffnung, dass die Verhandlungen rasch abgeschlossen werden können, sobald die politischen Entscheidungen in London getroffen wurden“, sagte der Diplomat.

Trump und Xi Jinping auf virtueller Bühne

Beim G20-Gipfel am Wochenende treffen die beiden Staatslenker noch einmal aufeinander. Die Atmosphäre ist unterkühlt.

Von Jürgen Bätz, Andreas Landwehr und Jan Kuhlmann

Riad/Washington/Peking – Vor fast vier Jahren stand Donald Trump im Königspalast von Riad und reihte sich an der Seite seiner saudischen Gastgeber in den traditionellen Schwerdtanz des Landes ein – Bilder des tanzenden US-Präsidenten gingen um die Welt. Auf seiner ersten Auslandsreise im neuen Amt besuchte er damals ausgerechnet das Königreich am Golf. Jetzt führt sein wahrscheinlich letzter Auftritt als Staatschef auf der großen internationalen Bühne wieder über Saudi-Arabien, zumindest virtuell. Denn das Königreich hat die G20-Präsidentschaft inne und organisiert das Gipfeltreffen an diesem Wochenende, das wegen Corona nur per Video stattfindet.

Der abgewählte, aber noch bis zum 20. Januar amtierende Trump schien nie besonders erfreut, zu Gipfeln im Ausland zu reisen. Sobald er aber vor Ort war – sei es bei den G7-, G20- oder bei einem Nato-Gipfel – genoss er die Aufmerksamkeit der Medien und machte am Tag gleich mehrere Pressekonferenzen, häufig rund um seine bilateralen Treffen. All das ist auf einem virtuellen Gipfel natürlich nicht möglich.

Mangelndes Interesse

Trump zieht in der Regel persönliche Treffen vor. Ihm wird nachgesagt, bei längeren Präsentationen oder Videokonferenzen schnell das Interesse zu verlieren. Den G7-Gipfel wollte Trump in diesem Jahr als turmgestärtiger Gastgeber um jeden Preis als persönliche Begegnung stattfinden lassen. Als dies wegen Pandemie und Wahlkampf nicht mehr umzusetzen war, ließ Trump den jährlichen Gipfel ausfallen – zum ersten Mal seit Jahrzehnten. Beim G20-Spitzenentreffen durfte es vor allem um die Bekämpfung des Coronavirus gehen, auch über Klimaschutz wollten die Staats- und Re-

gierungschefs reden, hieß es vorab. Eine Mehrheit der Amerikaner bescheinigt Trump in Umfragen ein schlechtes Krisenmanagement in der Pandemie, Klimaschutz hat für ihn keine Bedeutung.

Innerhalb kürzester Zeit trifft er nach dem bisherigen Programm gleich zweimal auf den chinesischen Staats- und Parteichef Xi Jinping. Im Wahlkampf polterte Trump, Peking werde das Verursachen der Pandemie teuer zu stehen kommen. Das Coronavirus bezeichnete er dabei meist bewusst als „China-Virus“ oder auch als die „China-Pest“. Trump und Xi hatten, soweit öffentlich bekannt, seit Ende März nicht mehr direkt miteinander gesprochen. Trump ist wütend, weil er davon überzeugt ist, dass die Pandemie und die von ihr ausgelöste Wirtschaftskrise ihn um seine verdiente Wiederwahl gebracht haben.

China in der Offensive

Xi Jinping ist schon vor dem G20-Gipfel in die Offensive gegangen. Erst schloss sein Land das weltgrößte Freihandelsabkommen mit 14 anderen asiatisch-pazifischen Nationen, dann präsentierte sich Xi Jinping auf den Gipfeln der Brics-Staaten und der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftspartnerschaft (Apec) diese Woche als Vorreiter des Multilateralismus und Klimaschutzes.

Der G20-Gipfel dürfte auch die unterschiedliche Haltung der beiden Supermächte auf internationaler Ebene nochmals verdeutlichen: China bemüht sich im eigenen Interesse um länderübergreifende Zusammenarbeit und steht zu internationalen Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Trump vertritt die Politik „Amerika zuerst“, Foren der internationalen Zusammenarbeit wie die G20 sieht er eher als Quasselbuden. Trump hat traditionelle US-Verbündete wie die europäischen G20-Mitglieder Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien immer wieder vor den Kopf gestoßen – von der Iran-Politik über Strafzölle bis hin zum Klimawandel, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Seine eher starre Haltung auf der internationalen Bühne könnte auch bei seinem letzten Gipfel noch einmal für Ärger sorgen.

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns

Die Leserfrage

Die Sache mit der Elternzeit

Bevor ein Kind geboren ist, lässt sich schwer planen, wie lange die Elternzeit optimalerweise dauern soll. Aber können Arbeitnehmer ihre beantragte Elternzeit dann wieder verkürzen? Diese Frage stellen sich manche Eltern. So wie in diesem Fall: Eineinhalb Jahre waren angedacht, nun aber möchte ein Elternteil doch nicht so lange zu Hause bleiben, sondern lieber früher an den Arbeitsplatz zurückkehren. Spannende Frage: Geht das? Dürfen Arbeitnehmer mit einem solchen Wunsch ihre Elternzeit vorzeitig beenden?

„Die Elternzeit kann vorzeitig beendet werden, wenn der Arbeitgeber zustimmt“, erklärt Nathalie Oberthür, Fachanwältin für Arbeitsrecht in Köln, mit Verweis auf Paragraph 16, Absatz 3 des Bundeselterngebet- und Elternzeitgesetzes (BEEG). Womöglich hat der Arbeitgeber allerdings eine Vertretung eingesetzt und braucht nicht zwei Personen auf einer Position – dann könnte er den Wunsch auch ablehnen.

Es gibt jedoch Ausnahmen, betont die Expertin. So heißt es im BEEG weiter, dass in „Fällen besonderer Härte“ die vorzeitige Beendigung der Elternzeit beantragt werden kann. Arbeitgeber können diesen Antrag dann nur aus dringenden betrieblichen Gründen schriftlich ablehnen, und zwar innerhalb von vier Wochen. Zu diesen Härtefällen zählen etwa eine schwere Krankheit eines Elternteils oder die erhebliche Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz der Eltern, also etwa wenn der Partner arbeitslos wird. Außerdem gilt: Wer wieder schwanger wird und bereits während der Elternzeit wieder der Mutterschutz in Anspruch nehmen möchte, darf auch ohne Zustimmung des Arbeitgebers die Elternzeit vorzeitig beenden. Der Arbeitgeber muss dann aber rechtzeitig informiert werden, erklärt dazu das Bundesfamilienministerium (BMSFSJ) im Familienportal.

dpa

Verdrehte Tatsachen

Zum Leserbrief „Zweierlei Maß“ vom 18. November

Der Schreiber verdreht etwas die Tatsachen. Nicht der Westen oder Amerika haben Schuld, dass Menschen im Namen Allahs das 5. Gebot Gottes „Du sollst nicht töten“ nicht beachten. Nicht der Westen, USA, finanzierten Terrorkrieger oder bilden diese Satansdiener in Moscheen aus. Der Terror wird hauptsächlich von Saudi-Arabien und dem Iran finanziert und unterstützt. Die Soldaten und Söldner dieser Länder mischen in diversen Kriegen um schiitische oder sunnitische Vorherrschaft mit. Das sind die Fakten. Der Iran will Atomkraft werden, um Israel auslöschen zu können. Da zwischenzeitlich auch die arabischen Länder erkannt haben, woher die wirkliche Gefahr kommt, verbinden sie sich mit Israel, um den Terrorstaat Iran gemeinsam zu bekämpfen. *Gerhard Täuber, Hof*

Alles Simulanten?

Zu Querdenker-Demonstrationen

Was ist eigentlich ein Querdenker? Da stellen wir uns erst einmal ganz dumm und sagen: Jemand, der vorausdenkt, möchte auch in Zukunft gut leben. Der nur in die Vergangenheit denkt, hat sein Leben wohl schon gelebt. Wer nur rechts oder auch links denkt, der denkt quer und kommt dabei nicht vom Fleck. Vielleicht sollte man mit kleinen Gruppen von Querdenkern Führungen durch Intensivstationen vornehmen. So ganz normal, ohne Maske und Schutzkleidung, denn es besteht ja nach den „Denkern“ für sie keine Gefahr. Möglicherweise würden sie wohl behaupten, dass die Beatmungspatienten nur simulieren, auch der Patient, der gerade verstorben ist. In einer funktionierenden Demokratie muss man mit Minderheiten leben, egal ob sie sich Quer-, Kurz- oder Nichtdenker nennen. Übrigens, wer gerne in einer Diktatur leben möchte, könnte mal nach Ungarn oder Polen gehen. Dort kann man noch am Übergang von Demokratie zur Diktatur mitarbeiten.

Mario Thiel, Selb

Grenzen aufzeigen

Zum EU-Haushalt

Soso, die beiden, Polen und Ungarn, wollen also den Haushalt der EU blockieren? Wie lange denn, das sind zwei Nettobezieher. Also entweder aushungern oder rauswerfen aus der EU! Wer keine Rechtsstaatlichkeit will, braucht auch kein Geld von uns!

Wolfgang Harbauer, Kirchenlamitz



Liebe Leserinnen und Leser,

die ersten Schneefälle gibt's in den Gebirgen. Auf unserem Leserfoto zeigt sich Unterwasungen im Coburger Land noch im Herbstkleid.

Ihre Kerstin Dolde

Und so erreichen Sie mich direkt:

• 09281/816-100
• 09561/850-104

Leserbriefe senden Sie bitte an:
leserbriefe@frankenpost.de oder
leserbriefe@np-coburg.de

Die Redaktion freut sich über jede sachliche Leserzuschrift. Doch bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es wegen der Vielzahl von Einsendungen oft nicht möglich ist, alle Briefe abzudrucken. Natürlich sind Leserbriefe keine Stellungnahme der Redaktion; sie können nur mit Anschluss des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich zudem das Recht auf Kürzung vor.

Foto: Ottmar Müller

Netz-Fundstücke

„Daaaaankeschön.
Endlich ein Bericht, der sachlich die Fakten nennt.“

Alexandra Viefeld zu „Ist man mit positivem Coronatest in jedem Fall ansteckend?“

„Wieso laufen immer noch 22 Leute aus 22 Haushalten auf ein paar Quadratmetern einem Ball hinterher?“

Paul Gross zu „Kontaktbeschränkungen: Eltern sorgen sich um Kinder“

„Die Abwehr der ‚Mannschaft‘ hält sich vorbildlich an die empfohlenen 1,5-Meter-Abstand.“

Reiner Hof zu „Höchste DFB-Pleite seit 1931 – Demütigung in Spanien“

„Der Trainer gehört weg.“

Uwe Grenz zur DFB-Pleite

„...nicht nur der Trainer, auch der Bierhoff, der die Nationalmannschaft abgeschafft hat. Wer schaut denn schon irgendeine ‚Die Mannschaft‘ an? Wie heißt es so schön: Der Fisch fängt vom Kopf zu stinken an.“



„Da scheint die Integration nicht so ganz gelungen zu sein.“

Richard Amend zu „Kunstdiebstahl im Grünen Gewölbe – Großazzia im Clan-Milieu“

„Stellen sich hin und glauben einem, der die Mondlandung leugnet. Wahrscheinlich hätten die 200 Leutchen in ihrem Wahn auch noch zugestimmt, wenn er ihnen erzählt hätte, die Erde ist eine Scheiße.“

Holger Neidhardt zu „Querdenker in Kulmbach wie Rockstars gefeiert“

„Putzig, der HNO-Arzt findet scheinbar sonst keinerlei Beachtung und Erfüllung in seinem Beruf.“

Basti Carrera ebenfalls zu Bodo Schiffmanns Auftritt in Kulmbach

„Frei nach Andy Möller, Bayreuth oder Beirut, Hauptsache Italien.“

Tobias Kinne zu „Post landet in Beirut statt in Bayreuth“

„Ein Student schickt aus Bayreuth eine Arbeit per Post in die Uni Bayreuth?“

Jörg Geyer auch dazu

„Was ist ein Covidiot?
Dies ist jemand, der sich über Maßnahmen beschwert, die man ohne sein Verhalten gar nicht mehr bräuchte.“

Petra Knoll zum Artikel „Wie geht's weiter im Corona-Winter?“

„Kommt bei uns nach Weihnachten, spätestens.“

Thomas Frank zu „Österreich ist wieder in Lockdown“

Auf ein Wort

Ein dicker Hund

Die bayerische Teststrategie sorgte im Sommer für Aufsehen. Jeder, der wollte, konnte sich testen lassen. Kostenfrei. Umso erstaunlicher ist ein Fall aus unserem Verbreitungsgebiet, bei dem sich nun eine Frau hilfesuchend an die Redaktion wendet. Ihr Mann ist Pflegefall und besucht die Tagespflege. Im Frühjahr war Lockdown; als hinterher der Besuch der Einrichtung wieder möglich war, verlangte diese einen Coronatest. Der Mann durfte also nicht infiziert und nicht erkrankt sein.

„Unser Hausarzt konnte diesen nicht machen und wir wandten uns an das Gesundheitsamt“, berichtet die Frau, die mit ihrem Mann in einer Gemeinde im Frankenwald beheimatet ist. „Dort erfuhren wir, dass wir mit einer Überweisung vom Hausarzt zu einem anderen Arzt gehen sollten.“ Das

machte das Ehepaar. „Mein Mann hatte keine Symptome und wir sagten bei der Terminvereinbarung, dass wir den Test für die Tagespflege benötigen. Es wurde getestet und das negative Ergebnis lag schnellstens vor“, so die Frau. So weit, so gut. Doch seither läuft das Ehepaar in Sachen Kostenübernahme im Kreis. Knapp 90 Euro kamen für Arzt und Labor zusammen. Die Krankenkasse lehnte die Erstattung ab, das Gesundheitsamt habe sich als nicht zuständig gesehen und zurück an die Krankenkasse verwiesen. Die schrieb daraufhin, dass die Kassenärztliche Vereinigung das Geld erstattete. Selbiges verneinte das. Kann es also sein, dass jeder Reiserückkehrer sich kostenlos testen lassen kann und konnte, der Mann aber, der den Test als Zugangsvoraussetzung für seine Tagespflege

einrichtung beibringen musste, nicht? Bleibt also das Paar auf den Kosten sitzen? Das wäre ein dicker Hund. „Das kann nicht sein!“, ärgerte sich Landtagsabgeordneter Alexander König (CSU), den unsere Redaktion mit diesem Fall aus seinem Wahlkreis konfrontierte. Als Mitglied des Fraktionsvorstandes schrieb er sofort an die Gesundheitsministerin Melanie Huml – und der Unmut klingt aus jedem seiner Sätze durch. „Ich selbst war bisher einmal nach dem Urlaub und zweimal im Landtag ohne besondere Veranlassung zum kostenlosen Test. Ich empfinde es als beschämend, wenn das Ehepaar auf diesen Kosten sitzen bleiben soll!“ Die Antwort aus dem Ministerium steht noch aus. Doch versprochen, liebe Leser: Wir bleiben dran! K. D.

Der Wirkstoff wartet auf das Okay

Biontech und Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde den Zulassungsantrag für ihren Corona-Impfstoff eingereicht. Die Produktion könnte sofort nach Genehmigung beginnen.

Von Christina Horsten und Peter Zschunke

New York/Mainz – Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstüchtig erwarteten Wirkstoff gegen Corona: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmareise Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das bestätigte Pfizer am Freitag bei Twitter. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung, hatten die Firmen vorher mitgeteilt. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) für Biontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernsten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe



Die Pharmafirmen Biontech und Pfizer sind schon weit vorangekommen. Sie beantragen die Zulassung ihres Corona-Impfstoffs. Foto: Sven Simon Fotoagentur GmbH & Co. Pressefoto KG

gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilinformationen zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben.

„Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge zur Zulassung des Impfstoffs bei der EMA und in der Schweiz. Ziel sei es, mit diesen Daten einen Antrag auf Zulassung

zu ermöglichen. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der EMA.

Eine wichtige Rolle bei der Produktion des Impfstoffs soll ein Werk in der hessischen Stadt Marburg spielen. Die Übernahme dieser Produktionsanlage vom Schweizer Pharmakonzern Novartis wurde laut Biontech im Oktober abgeschlossen. Im Anschluss an die Fertigung sollen die Impfstoffdosen nach Unternehmensangaben „fair“ verteilt werden. Es werde nicht „ein Land alles erhalten“. Deutschland

und die EU haben bereits einen Rahmenvertrag über den Kauf von 300 Millionen Dosen des Impfstoffs von Biontech und Pfizer abgeschlossen. Auf der Grundlage von Lieferprognosen geht Biontech davon aus, dass in diesem Jahr weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen ausgeliefert und im nächsten Jahr bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden.

Biontech hatte bereits Mitte Januar angefangen, den Impfstoff BNT162b2 im Projekt „Lightspeed“ (Lichtgeschwindigkeit) zu entwickeln. Die für eine Zulassung entscheidende Phase-3-Studie begann Ende Juli.

Das Präparat ist ein sogenannter mRNA-

Impfstoff, der auf einem neuen Mechanismus basiert. Er enthält genetische Informationen des Erregers, aus denen der Körper ein Virusweiß herstellt – in diesem Fall das Oberflächenprotein, mit dessen Hilfe das Virus in Zellen eindringt. Ziel der Impfung ist es, den Körper zur Bildung von Antikörpern gegen dieses Protein anzuregen, um die Viren abzufangen, bevor sie in die Zellen eindringen und sich vermehren.

Ein Vorteil von derartigen mRNA-Impfstoffen ist, dass sie wesentlich schneller als konventionelle Impfstoffe produziert werden können. Es gibt aber auch einen Nachteil: Der Impfstoff muss bei minus 70 Grad gelagert werden.

Lange Schlangen an Test-Stationen

Südtirol will mit einem dreitägigen Massentest die Corona-Welle schneller brechen. Eine weitere Region Italiens probiert eine andere Form der Virus-Untersuchung aus – viel kleiner und noch einfacher.

Von Petra Kaminsky

Bozen – In Italien sind im Anti-Corona-Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der kostenlosen Massenuntersuchung in Südtirol bildeten sich lange Schlangen vor den Teststationen, wie Medien am Freitag berichteten. Die kleine Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis zum Sonntag bei rund zwei Dritteln der Bürger einen Abstrich machen. Der Antigen-Schnelltest ist freiwillig. Schon seit Wochenbeginn läuft im norditalienischen Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion unter dem Motto „Südtirol testet“ Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gelten als gefährliche Ansteckungsquelle. So soll die zweite Corona-Welle schneller gebrochen werden. Italien war in der ersten Welle im Frühjahr heftig getroffen worden. Nach einer Erholung im Sommer sind die Ansteckungszahlen jetzt – auch im Vergleich zu Deutschland – wieder hoch.

Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte die Bürger mehrfach zur Teilnahme aufgerufen. Die Provinz Bozen-Südtirol



Südtirol setzt auf Antigen-Corona-Schnelltest. Foto: Sebastian Gollnow/dpa

hofft, dass bis zum Sonntag etwa 350.000 Menschen teilnehmen. Wer ein positives Ergebnis bekommt, aber beschwerdefrei ist, soll sich zehn Tage zu Hause isolieren. Mitmachen können Männer, Frauen sowie Kinder ab fünf Jahren. Es gibt knapp 200 Teststandorte.

Das jeweilige Resultat soll nach spätestens einer halben Stunde vorliegen. Die Bürger können es sich per E-Mail oder Kurzmitteilung aufs Handy schicken lassen. Auf einer Internetseite veröffentlichten die Behörden erste Ergebnisse: Danach gab es bis Freitag 16 Uhr fast 83.000 Teilnehmer. Mehr als 1250 Menschen wurden positiv getestet.

Das Virus-Screening war außerdem auch in Betrieben, Arztpraxen und Apotheken möglich. An diesen drei Orten hatte das

Testprogramm schon kurz vorher begonnen. Und es läuft drei Tage länger.

Die Autonome Provinz gehört in Italien wegen der hohen Corona-Zahlen zu den Roten Zonen mit besonders strengen Ausgangsbeschränkungen. Die Menschen sollen ihre Häuser nur verlassen, wenn sie etwa zur Arbeit, zum Arzt oder zum Einkaufen müssen. Am Donnerstag hatten die Behörden dort rund 700 Neuinfektionen innerhalb von 24 Stunden registriert.

In der Region Venetien startete Anfang der Woche der Probelauf mit den Do-it-yourself-Tests. Die Test-Tüten enthalten ein Stäbchen, das in die Nase gesteckt wird, und ein Kontroll-Röhrchen für die Probe. Regionalpräsident Luca Zaia hatte die Funktionsweise in einem Video vorgeführt. Die Region will zunächst rund 5000 der Antigen-Test-Kits ausgeben. Die Studie soll einen Monat laufen.

Vorsichtige Erleichterungen in Tschechien

Tschechien senkt seine Corona-Warnstufe von der höchsten auf die zweithöchste der fünf Stufen. Das gelte von Montag an, sagte Gesundheitsminister Jan Blatny. Das neue Warnstufen-System „Pes“ (tschechisch für „Hund“) gilt erst seit wenigen Tagen. Die nächtliche Ausgangssperre beginnt künftig um 23 Uhr, zwei Stunden später als bisher. Die Geschäfte des täglichen Bedarfs wie Supermärkte dürfen abends länger öffnen. Es dürfen sich bis zu sechs statt bisher zwei Menschen versammeln. Die meisten anderen Maßnahmen bleiben unverändert, wie die Schließung der Restaurants und die Maskenpflicht im Freien und in Innenräumen. dpa

Dauert Teil-Lockdown bis kurz vor Weihnachten?

Vor neuen Bund-Länder-Beratungen zu den Anti-Corona-Maßnahmen zeichnen sich keine Lockerungen ab. Vor allem die Schulen stehen im Fokus.

Berlin – In den Beratungen zu den anstehenden Entscheidungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie zeichnet sich eine Verlängerung des Teil-Lockdowns ab. Wie das Wirtschaftsmagazin „Business Insider“ unter Berufung auf Länderkreise berichtet, könnten die seit Anfang November geltenden Maßnahmen bis zum 20. Dezember verlängert werden. Auch nach Informationen der „Berliner Morgenpost“ und des „Tagespiegels“ gibt es Überlegungen, den seit Anfang November und zunächst bis Ende des Monats begrenzten Teil-Lockdown bis mindestens kurz vor Weihnachten zu verlängern.

Ist das Infektionsgeschehen nach Weihnachten nicht im Griff, sollen zudem nach Willen der SPD-geführten Länder und einiger CDU-Länder die Winterferien bundesweit bis 10. Januar verlängert werden, berichtete das Wirtschaftsmagazin weiter. Zu weiteren Vorschlägen gehören eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung, neue Maßnahmen im Schulunterricht sowie eine Verschärfung der Kontaktbeschränkungen. Am kommenden Mittwoch wollen die Länderchefs zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in einer

Schallte über das weitere Vorgehen entscheiden. Bis Montag wollten Ländervertreter gemeinsame Vorschläge zu den möglichen Maßnahmen ab 1. Dezember erarbeiten.

Unterdessen erreichte die Zahl der Neuinfektionen an diesem Freitag erneut einen Höchststand, die Gesundheitsämter meldeten dem Robert-Koch-Institut (RKI) 23.648 neue Corona-Infektionen binnen 24 Stunden.

Kanzleramtschef Helge Braun (CDU) sprach sich dafür aus, besonders die Schulen in den Blick zu nehmen. „Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Nun gehe es darum, Kontakte zu reduzieren und die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagte Braun. Vor allem in den weiterführenden Schulen müsse „alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten“. Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unterrichten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen, etwa „auf Bürgerhäuser und Kinosäle auszuweichen“. Ältere Schüler könnten ins Homeschooling geschickt werden. Laut „Berliner Morgenpost“ und „Tagesspiegel“ ist im Gespräch, an Oberstufen und Berufsschulen den so genannten Präsenzunterricht einzuschränken.

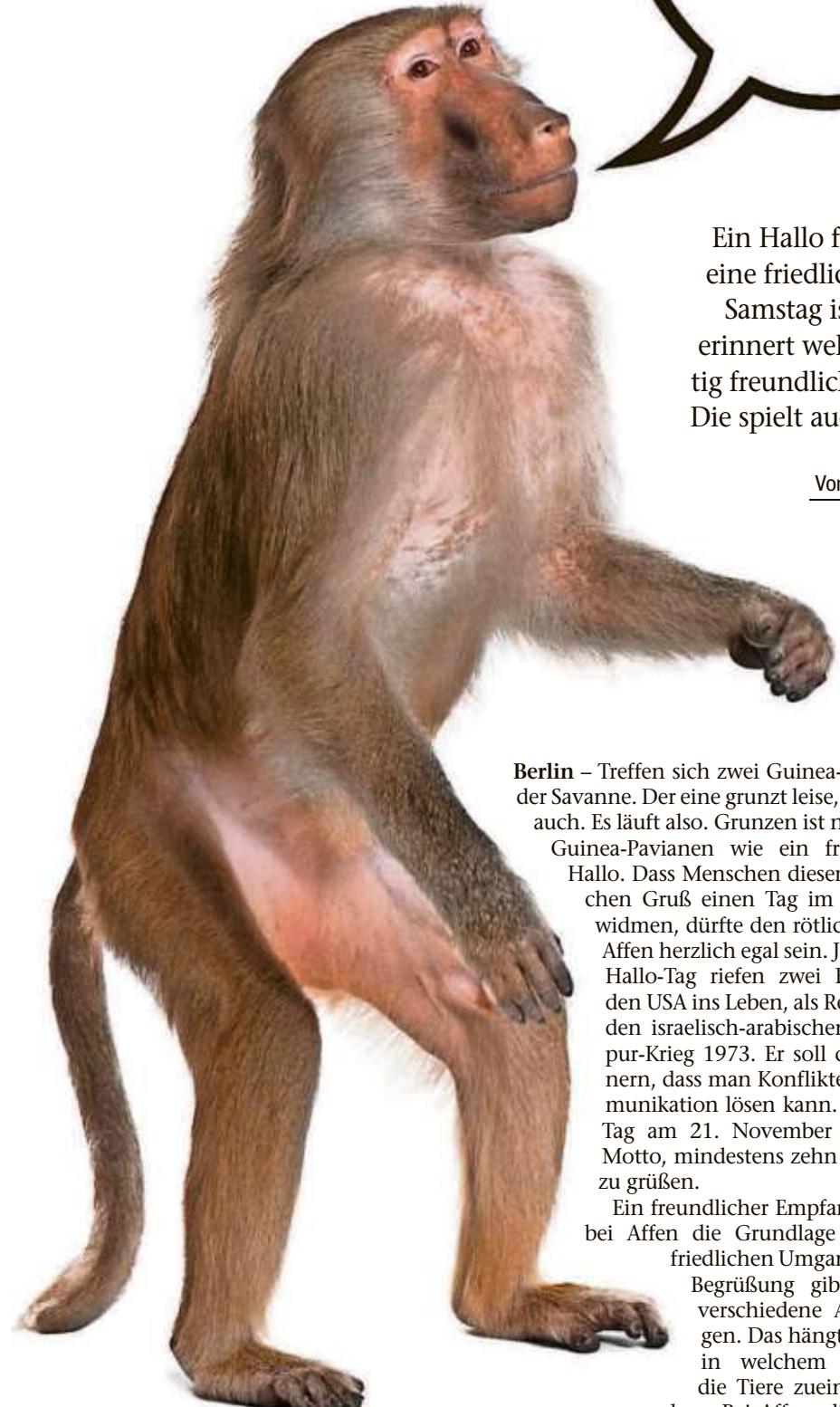
dpa

Was für eine affige Begrüßung!



Ein Hallo für die Welt, damit sie eine friedlichere wird: An diesem Samstag ist Welt-Hallo-Tag. Er erinnert weltweit daran, wie wichtig freundliche Kommunikation ist. Die spielt auch bei Affen eine Rolle.

Von Alexandra Stober



Berlin – Treffen sich zwei Guinea-Paviane in der Savanne. Der eine grunzt leise, der andere auch. Es läuft also. Grunzen ist nämlich bei Guinea-Pavianen wie ein freundliches Hallo. Dass Menschen diesem sprachlichen Gruß einen Tag im November widmen, dürfte den rötlich-braunen Affen herzlich egal sein. Jenen Welt-Hallo-Tag riefen zwei Brüder aus den USA ins Leben, als Reaktion auf den israelisch-arabischen Jom-Kippur-Krieg 1973. Er soll daran erinnern, dass man Konflikte mit Kommunikation lösen kann. Am Hallo-Tag am 21. November lautet das Motto, mindestens zehn Menschen zu grüßen.

Ein freundlicher Empfang ist auch bei Affen die Grundlage für einen friedlichen Umgang. „Bei der Begrüßung gibt es ganz verschiedene Ausprägungen. Das hängt davon ab, in welchem Verhältnis die Tiere zueinander stehen. Bei Affen, die befreun-

det sind, reichen sehr einfache Signale“, erklärt Verhaltensbiologin Julia Fischer, die seit vielen Jahren die Kommunikation von Primaten erforscht. Einfache Signale – wie eben ein Grunzlaut. Wenn sich zwei männliche Guinea-Paviane begrüßen, kann es richtig intim werden: Nach dem gegenseitigen Anfassen der Hüfte und einigen Kopfwacklern – „Headbanging-mäßig“, so Fischer – folgt manchmal ein Griff an den Penis des Gegenübers. Wie befreundlich – für uns Menschen. Die Paviane signalisieren sich so absolutes gegenseitiges Vertrauen. „Das mache ich nur mit jemandem, auf den ich mich komplett verlassen kann“, sagt die Verhaltensforscherin und lacht.

Bei Männchen könnte das Begrüßungsritual auch noch komplizierter werden, weil bei ihnen immer auch das Thema Konkurrenz mit schwinge. Egal, mit welchen Gesten und Geräuschen sich Guinea-Paviane begrüßen, dieben diese stets auch dazu, Gruppen abzustechen: „Wir, die wir das miteinander machen, wir sind in einer Gang.“

Die Begrüßung spielt bei Affen ebenfalls eine wichtige Rolle, um das Gefüge innerhalb

der Gruppe auszuloten. Dort gebe es regelmäßig Konkurrenzsituationen, „weil man um das gleiche Futter oder um einen Paarungspartner konkurriert“, so Fischer. Die Signale bei der Begrüßung erlauben den Affen einzuschätzen, wo sie stehen – und wie sie sich entsprechend in der Gruppe zu verhalten haben.

Guinea-Paviane begrüßen sich durchaus mehrmals pro Tag. Für Makaken, die ebenso zur Familie der Meerkatzenverwandten gehören, gilt das auch. „Menschen sagen natürlich nicht 100 Mal am Tag zur selben Person Hallo“, sagt die Verhaltensforscherin. Da seien Affen anders, „die begrüßen sich immer wieder“.

Makaken können dabei richtig aufgereggt sein: Sie schmatzen mit den Lippen, um auszuloten, ob man sich wohlgesonnen ist. „Bei manchen wird das so doll, dass die Zähne aufeinanderschlagen und die Zunge rauskommt“, sagt Fischer. Dabei sitzen sie voreinander und hauen sich manchmal auch gegenseitig auf die Schulter. „So als ob sie sich nach langer Zeit wiedersehen – obwohl sie das gerade vor 'ner Stunde das letzte Mal gemacht haben.“

Persönlich

Amal Clooney, 42, Juristin, ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den „Gwen Ifill Press Freedom Award“. Laudatorin Meryl Streep sagte: „Sie ist nicht nur etwas, was jeder Journalist

braucht, nämlich eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsausübung möglich machen.“ Clooney sagte, sie fühle sich geehrt. „Wir sind beide sehr stark der Meinung, dass Journalismus die Lebensader der Demokratie ist und dass wir dafür weiter kämpfen müssen.“



Sven Hannawald, 46, ehemaliger Weltklasse-Skispringer, feiert an diesem Wochenende sein Debüt als Experte der ARD. „Ich bin froh, dass es geklappt hat. Ich freue mich unheimlich auf die neue Aufgabe“, sagte er. „Ich habe jetzt die Möglichkeit, mehr mit Händen und Füßen zu sprechen, weil man mich natürlich sieht. Es ist ein bisschen was anderes, weil ich jetzt speziell auf die Deutschen eingehen kann.“



Elizabeth II., 94, britische Queen, und ihr Mann **Prinz Philip**, 99, haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd



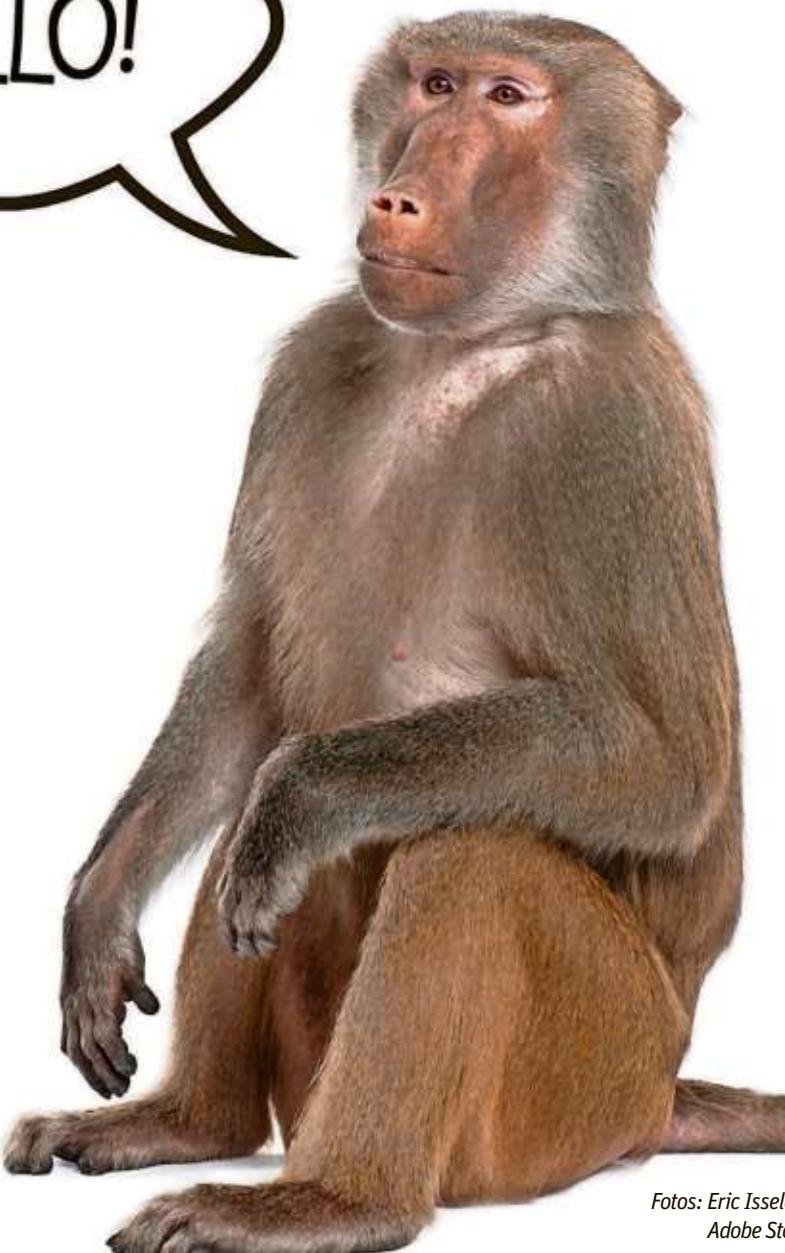
eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Philip hatte ein besonderes Geschenk für seine Frau: Er gab das Rauchen auf.

Cornelia Funke, 61, in den USA lebende deutsche Schriftstellerin („Tintenherz“), spricht gerne in Videoschaltungen mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie. In der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie.



Zuvor habe sie oft Einladungen abgesagt, um nicht dauernd im Flieger zu sitzen.

Fotos: Dominic Lipinski/PA Wire, Chris Jackson/Buckingham Palace/PA Media, Christophe Gateau, alle dpa; Bettina Theisinger/Eurosport/obs



Fotos: Eric Isselée/
Adobe Stock

Verdächtiger im Fall Maddie bleibt in JVA

Karlsruhe/Braunschweig – Wichtiger Zeitgewinn für die Ermittler im Fall Maddie – der Mordverdächtige bleibt noch mehrere Jahre im Gefängnis. Das steht nach einem Beschluss des Bundesgerichtshofs (BGH) fest. Wie am Freitag in Karlsruhe mitgeteilt wurde, haben die obersten Strafrichter die Revision des 43-Jährigen gegen ein Vergewaltigungsurteil des Landgerichts Braunschweig mit sieben Jahren Haft verworfen. Es ist damit rechtskräftig.

In der niedersächsischen Justiz wird nun damit gerechnet, dass die Strafe schnell greift und eine Verleugnung des mehrfach vorbestraften Sexualstraftäters nach Niedersachsen ansteht. Er war im Dezember 2019 wegen der Vergewaltigung einer 72-jährigen US-Amerikanerin verurteilt worden. Nun steht er auch im Fokus des vermissten Mädchens Madeline „Maddie“ McCann. Der Verdächtige, der zeitweise in Portugal lebte, sitzt derzeit in Schleswig-Holstein eine alte Haftstrafe ab, die das Amtsgericht Niebüll 2011 wegen Drogenhandels verhängt hatte. Diese sollte im Januar 2021 enden. Eine Aussetzung der Reststrafe zur Bewährung war am Landgericht Braunschweig erst diese Woche abgelehnt worden. Mit dem BGH-Beschluss steht fest, dass ein erneuter Haftprüfungstermin erst in einigen Jahren ansteht. „Wir freuen uns, dass das Urteil Bestand hat“, sagte Hans Christian Wolters von der Staatsanwaltschaft Braunschweig. dpa

Er war „Berlins regierender Friseurmeister“: Udo Walz hat alle gut aussehen lassen – Romy Schneider ebenso wie die Kanzlerin. Am Freitag kam die Nachricht, dass er friedlich eingeschlafen ist.

Von Caroline Bock

Berlin – Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischen. Dazu war im Hintergrund das typisches Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war

laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß.

Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großherzig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel der Deutschen Presse-Agentur. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den

Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

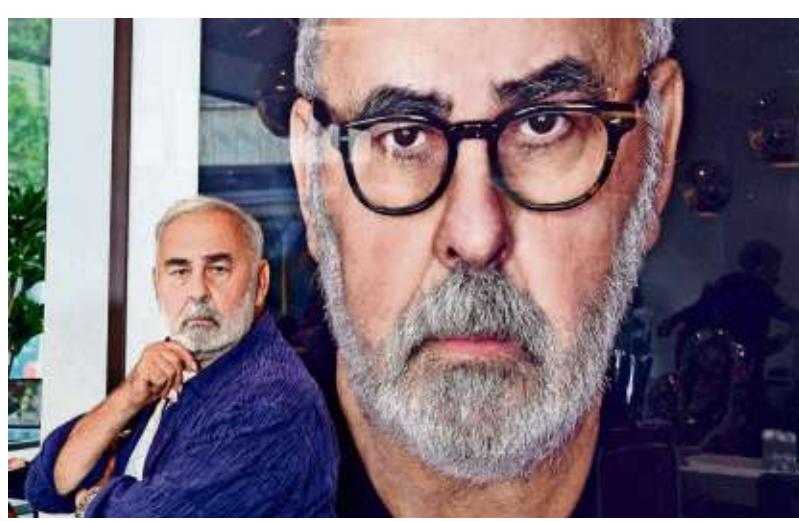
Früher hieß es, Berlin habe anders als München keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen sticken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“

Barbara Becker und „Bunte“-Chefin Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren

Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwuler konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpärtnen.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, die Story ginge so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz in der Schweiz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er damals dort vor der Bundeswehr. 1974 vergrößert sich der Unternehmer, später arbeitet er für Modesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Dokusoaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talkshow und veröffentlicht Bücher. Ihm gehören mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. „Berliner Phänomen“ und „Regierender Friseurmeister“ nannten ihn die Zeitungen.

An seiner Karriere bereute Walz nichts: „Es ist alles perfekt. Das müsste alles so wieder kommen, wenn ich einen Wunsch hätte.“ Small-Talk mochte er nicht: „Bei mir quatscht niemand. Die Leute wissen, dass ich mich nicht unterhalte, und dass mich der Pudel von Frau Maier, und was der zum Mittagessen kriegt, nicht interessiert.“



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseur-Salon am Berliner Ku'damm sein 50-jähriges Berufsjubiläum. Foto: Mike Wolff/Imago

Zuallerletzt

Der in der Corona-Krise geschlossene Kölner Club Bootshaus eröffnet maßstabsgerecht in der virtuellen Realität. Die Tanzstätte sei für ein neues Konzept präzise digital nachgebaut worden, teilten die Verantwortlichen am Donnerstag mit. Partygäste soll es damit möglich sein, von zu Hause aus den Top-Club zu besuchen – sofern sie die technischen Voraussetzungen besitzen, also eine Virtual-Reality-Brille. Teil davon sei auch der Kontakt zu anderen Gästen und ein Besuch an der virtuellen Bar. Zu Beginn ist das Angebot kostenlos. Ende November ist die erste Party geplant. Das Bootshaus rangiert an der Weltspitze der Musik-Clubs. In der Liste des britischen Fachmagazins „DJ Mag“ belegte es 2020 Platz sechs und lag damit vor dem legendären Berliner Berghain. dpa

„Ein Kapitän braucht mehr als eine Mütze“

Stadtrat Wolfram Brehm übt harte Kritik an Ingo Lehmann. Dem OB fehle es am Können und an der Bereitschaft zu lernen. Zudem sei das Stadtoberhaupt entweder schlecht beraten oder er folge seinen Beratern nicht.

Herr Brehm, wie alle Stadträte haben auch Sie Anfang der Woche den Haushaltsentwurf 2021 von OB Ingo Lehmann erhalten. Was ist denn Ihr erster Eindruck?

Über den Haushalt möchte ich inhaltlich noch gar nicht reden. Darüber muss jetzt beraten werden. Das ist erst einmal Sache der Gremien. Für mich ist das Ganze eigentlich eher das Symptom, das die Politik im Rathaus bisher auszeichnet.

Und was wäre das?

Das ist ein weiterer Baustein, der zeigt, dass wir in Kulmbach schon eine große Baustelle haben.

Was verstehen Sie unter „großer Baustelle“?

Es zeigt sich aus meiner Sicht sehr deutlich, dass mehr dazu gehört, Kapitän zu sein, als sich die Mütze aufzusetzen. Man muss das von der Pike auf können. Wenn man es nicht kann, muss man es lernen. Ich habe das Gefühl, dass unser neuer Oberbürgermeister mit beidem Probleme hat: mit dem Können und mit dem Lernen wollen.

Harter Tobak. Erklären Sie doch bitte näher, was Sie damit meinen. Haben Sie Beispiele?

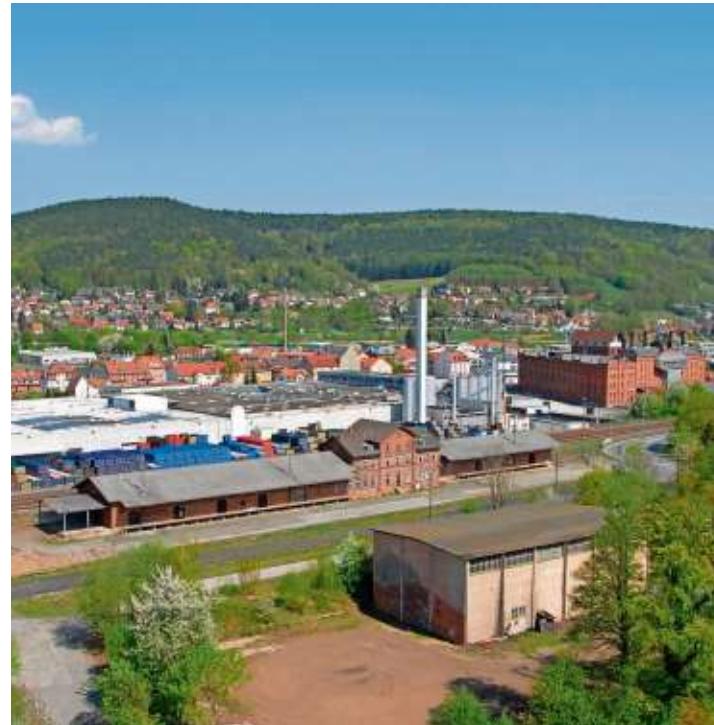
Beispiele gibt es da viele. Ich sage es mal anders: Ich glaube, wir müssen jetzt nach der Wahl alle mal anfangen, unsere neuen Rollen zu erkennen und einzunehmen. Es reicht eben nicht aus, eine Wahl zu gewinnen, um ein guter Politiker zu sein. Ob man ein guter Politiker ist, zeigt sich in den sechs Jahren nach der Wahl. Da muss man liefern. Mein Beispiel des Kapitäns mit der Mütze kommt nicht von ungefähr. Es ist einfach so, dass eine Stadt wie Kulmbach jemanden braucht, der auf der Kommandobrücke steht, das Schiff lenkt, der Mannschaft sagt, was sie zu tun hat und letztlich auch dafür sorgt, dass der Kurs passt.

Past der Kurs nicht?

Ich habe das Gefühl, dass der Oberbürgermeister die Kommandos eben nicht gibt. Was dann passiert ist ... nichts.

Woran mangelt es denn aus Ihrer Sicht?

Mir fehlt es generell am Willen zur Zusammenarbeit. Man kann sich drüber freuen, oder wie ich, sich drüber ärgern, dass wir die OB-Wahl verloren haben. Aber es ist Fakt. Ingo Lehmann ist Oberbürgermeister. Ich will auch, dass er erfolgreich ist. Wir alle haben einen Eid geleistet auf die Stadt. Aber ich vermisste den Willen zur Zusammenarbeit. Lehmann ist OB. Er hat keine eigene Mehrheit. Also müsste man bei den zentralen Entscheidungen eigentlich versu-



Dass der Campus schnell vorankommt, steht auf Wolfram Brehms Wunschliste ganz oben.
Fotos: Archiv



Auch die lang diskutierte Belebung der Plassenburg will der CSU-Stadtrat zügig voranbringen.



Fast ein Jahr hat der Abriss des ehemaligen Kaufplatzes gedauert. Die Planung für das Areal müsse nun schnell vorangebracht werden.



Wo einmal das grüne Zentrum Kulmbachs untergebracht werden soll, hat sich bislang noch nichts getan.

gelernt habe – das werfe ich Ingo Lehmann gar nicht vor – dann muss ich mir eben jemanden suchen, der mich berät. Daran mangelt es offensichtlich auch.

Ist der Oberbürgermeister aus Ihrer Sicht schlecht beraten?

Entweder ist er schlecht beraten oder er hört nicht auf seine Ratgeber.

Im Zusammenhang mit dem Haushaltsentwurf wurde Kritik laut, der OB habe keine Visionen. Wie beurteilen Sie das?

Das mit den Visionen ist ein zweischneidiges Schwert. Mit würde es schon reichen, wenn er sein ganz normales Handwerkszeug versteht: Die Sicherheit, eine Sitzung zu leiten, die Sicherheit, die Verwaltung auf den Weg zu bringen, die Sicherheit, die unterschiedlichen politischen Gruppierungen zusammenzuführen. Damit würde es mir schon erst mal genügen. Ich glaube, es gibt von allen Seiten genug Ideen und Initiativen in der Stadt. Da hat keiner allein die Weisheit gepachtet. Es geht jetzt darum, dass wir jemanden haben, der das koordiniert und zusammenführt. Das ist Ingo Lehmanns Aufgabe.

Und der kommt der OB aus ihrer Sicht nicht nach?

Nein. Ich erkenne es zumindest nicht.

Gab es denn schon Vorstöße, das auf den Weg zu bringen?

Wir haben die unterschiedlichsten Anträge gestellt. Die werden auch beraten und in der Regel positiv abgestimmt. Das geht bei allen politischen Initiativen so. Aber um Initiativen dann auch umsetzen zu können, ist ein Haushaltssatz erforderlich. Da müssen wir erst nochmal vertiefen in die politischen Beratungen gehen, damit die Maßnahmen, die wir brauchen, auch finanziell hinterlegt sind.

Und was müsste jetzt geschehen, um das zu verbessern?

Zusammenarbeiten! Sich zusammensetzen, bevor solche Papiere geschrieben werden, sich austauschen, in einen Diskurs um den besten Weg einzutreten. Ich spreche da für mich ganz persönlich: Es geht überhaupt nicht drum, das ich Opposition machen will. Ich bin jetzt 18 Jahre dabei, habe den Oberbürgermeister Stammberger noch erlebt, Inge Aures und Henry Schramm erlebt und erlebe jetzt Ingo Lehmann. Jeder ist sein eigener Typ und muss seinen Weg finden. Wenn ich halt bestimmte Sachen selbst nicht machen kann, weil ich es nie

bedingt die große Summe sein. Aber es muss einen Ansatz geben, um tätig werden zu können. Wenn dieser Mittelansatz fehlt, können wir nicht tätig werden. Dann verlieren wir einfach bei jeder Maßnahme, um die es da geht, mindestens ein Jahr.

Also würden wir, wenn es so bleibt, tatsächlich auf ein Trümmergrundstück schauen, wo bis vor Kurzem noch der Kaufplatz war?

So ist es.

In Kulmbach hat, als die Nachricht vom Uni-Campus kam, eine unglaubliche Aufbruchsstimmung geherrscht. Jetzt sage mir jemand, er fühle sich in der Gegenwart, als sei der Stecker gezogen worden. Wie empfinden Sie das?

So weit würde ich jetzt nicht gehen. Wir haben natürlich gerade eine schwierige Zeit mit Corona, und manches geht auch nicht so schnell wie wir es gerne hätten. Die Universität ist auf einem guten Weg. Da ist schon viel erreicht worden, das kann man auch nicht mehr zurückdrehen. Ich glaube, dass die allgemeine Stimmung in der Corona-Zeit auch auf die Aufbruchsstimmung drückt. Das heißt aber nicht, dass nun alles von selbst geht.

Was meinen Sie damit?

Mir gefällt nicht, wenn Ingo Lehmann immer wieder sagt, wir wären nur Zaungast bei den ganzen großen Initiativen. Es ist schon so, dass wir aus der Stadt heraus zeigen müssen, dass wir diese Initiativen wollen und unseren Teil dazu beitragen müssen, dass auch das Umfeld passt. Deswegen ist es gerade was den Campus oder das Thema Kaufplatz angeht, dass wir schnell auch die nächsten Schritte machen können.

Wenn sie sich fünf Dinge aussuchen können, die sofort in Kulmbach umgesetzt werden: Welche wären das?

Kaufplatz, Grünes Zentrum, Campus Kulmbach mit allem was infrastrukturmäßig dazugehört, Belebung der Plassenburg und starke Unterstützung für die Gastronomie und den Einzelhandel.

Für den Einzelhandel gibt es ja nun einen „Kümmerer“. OB Lehmann hat ihn gleich am Anfang seiner Amtszeit als eine seiner ersten Taten eingesetzt.

Das ist auch die einzige, an die ich mich jetzt erinnere.

Guten Morgen, Kulmbach

Früher machte mein Auto das, was ich von ihm wollte. Zumindest meistens. Heute spielt sich dieses digitalisierte Blechgebilde als Big Brother auf. Ein drohend



Rita von Wangenheim

aufleuchtender Schraubenschlüssel auf dem Armaturenbrett fordert mich dazu auf, eine Inspektion vorzunehmen, was spontan trotzigen Widerstand bei mir hervorruft. Das scheint der Wagen zu spüren, denn nun versucht er mich ständig mit einem laut piepsenden Warnsignal zu demoralisieren. Dieser Warnton soll eigentlich vor „Feindberührung“ schützen, aber da ist nichts! Meterweite Abstände ringsherum. Von Kleinigkeiten will ich gar nicht reden. Autobauer realisieren nämlich seit 100 Jahren nicht, dass Frauen Handtaschen bei sich führen, die sie ablegen müssen, um den Wagen zu lenken. Natürlich habe ich mein Leben lang das lebenswichtige Accessoires auf den Beifahrersitz gestellt, aber das ist in modernen Fahrzeugen stressig, es sei denn man akzeptiert das Wutgeheul des Wagens, weil sich die Handtasche nicht anschallt. Die Queen lässt sich nie ohne Tasche blicken, wahrscheinlich fährt sie deshalb nicht selbst Auto. Heute passierte alles gleichzeitig: Das Licht ging an, der Scheibenwischer wurde munter, der visuelle Inspektionsbefehl erschien, dann folgten das An-schnall-Wutgeheul, der hysterische Berührungspeper setzte ein, eine Glatteiswarnung ertönte und schließlich erschien das Zeichen für die offene Kofferraumklappe. „Jetzt fährst Du gefällig auch selbst“, schimpfte ich den Wagen. Aber das tat er dann doch nicht.

Sieben neue Corona-Fälle im Landkreis

Kulmbach – 272 Menschen befinden sich im Landkreis Kulmbach aktuell in Quarantäne. Das hat am Freitagnachmittag das Landratsamt mitgeteilt. Nach Angaben der Behörde sind sieben neue Coronavirus-Fälle bestätigt worden. Die Gesamtzahl der nachgewiesenen Covid-19-Infektionen beträgt damit zum jetzigen Zeitpunkt 669. Von diesen Fällen gelten inzwischen 609 wieder als genesen. Unter Berücksichtigung der zwölf Verstorbenen liegt die Anzahl der aktuell im Landkreis infizierten Personen bei 48. Diese teilen sich wie folgt auf:

Kulmbach	17
Neudrossenfeld	5
Marktleugast	4
Grafengehaig	4
Thurnau	3
Wirsberg	2
Stadtsteinach	2
Presseck	2
Himmelkron	2
Kasdorf	2
Neuensmarkt	1
Marktschorgast	1
Mainleus	1
Kupferberg	1
Köditz	1

Von den aktiv Infizierten fallen 32 Fälle in die letzten sieben Tage. Der aktuelle Sieben-Tage-Inzidenz-Wert pro 100000 Einwohner für den Landkreis Kulmbach beträgt weiterhin 44,71. Die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes sind nach wie vor intensiv mit der Kontaktpersonenermittlung und der Betreuung der isolierten Personen beschäftigt.

Im Klinikum Kulmbach werden derzeit neun Patienten stationär betreut, keiner davon intensiv. Sieben der stationär betreuten Patienten haben ihren Wohnsitz außerhalb des Landkreises. Weiterführende Informationen und eine Übersicht der aktuellen Corona-Zahlen findet sich unter

www.landkreis-kulmbach.de/coronavirus

Vom Glück, Menschen zu helfen



Hanns-Werner Hey im Jahr 2005 bei der Behandlung eines Patienten in dem neuen Zahn-Klinikum in Leh, der Hauptstadt von Ladakh.

Der in Kulmbach aufgewachsene Zahnarzt Hanns-Werner Hey hat als „Pensionär“ 15 Jahre Hilfs-einsätze im Himalaya und in Kirgisistan geschoben. Nun ist der letzte Teil seiner Autobiographie erschienen.

Von Wolfgang Schobert

Kulmbach – Nach vier Jahrzehnten schließen Hanns-Werner Hey und seine Frau Karla ihre Zahnarztpraxis in München. Endlich ohne Wecker aufwachen, ausgedehntes Frühstück mit Zeitung, Joggen im Wald – die absolute Freiheit. Doch nach vier Monaten gewinnt der Wunsch die Oberhand, noch weiter aktiv sein zu wollen und etwas zu bewirken.

Als 2005 in Ladakh, der nördlichsten Provinz Indiens, für eine neue zahnärztliche Behandlungsstation Ärzte gesucht werden, setzt er sich mit seiner Ehefrau ins Flugzeug nach Delhi. Aus dem ursprünglich vorgesehenen kürzeren Hilfsdienst wurden schließlich 15 Jahre im Einsatz für verschiedene Entwicklungshilfeprojekte.

„Vom Wälzen schwerer Steine“ handelt der vierte und letzte Teil der

Autobiografie von Hanns-Werner Hey, die mit der Flucht der Familie von Schlesien nach Kulmbach 1945 begonnen hat. Hey, der am MGF-Gymnasium Abitur gemacht hat, ist ein hervorragender Beobachter. Er schreibt farbig, genau, lässt den Leser an seinem warmen Interesse für die Menschen teilnehmen.

Für seinen ersten Einsatz landet das Ehepaar Hey in Ladakh Hauptstadt Leh, in 3600 Meter Höhe des Himalaya gelegen. Rasch sehen die Eheleute, dass die neue Zahnklinik vor riesigen Herausforderungen steht: Die hygienischen Verhältnisse, die sie antreffen, sind bedenklich. Zudem sind viele

„Jede Umdrehung der Mühle soll auch das Glück und den inneren Frieden der anderen Menschen befördern.“
Hanns-Werner Hey

den ganz anderen inneren Rhythmus des Landes erfahren und auch den Buddhismus zu begreifen beginnen. In der Stadt Leh und bei ihren abenteuerlichen Fahrten im Jeep in die Bergregion erleben sie Menschen beim Meditieren.

Als Hey wieder Mönche an ihren Gebetstrommeln beobachtet, die mit kaum sichtbaren Lippenbewegungen Gebete murmeln, notiert er: „Jede Umdrehung der Mühle, die mehrere Mantras enthält, wie man uns erzählt, soll nicht nur den Weg zu dem eigenen guten Karma bereiten, sondern auch das Glück und den inneren Frieden der anderen Menschen befördern.“

Ein Jahr später, 2006, stehen die Heys vor einer anderen grandiosen Hochgebirgs-

landschaft – in Kirgisistan. Doch die raue landschaftliche Schönheit des Landes an der Seidenstraße steht im herben Gegensatz zur Not vieler Menschen und dürftigen medizinischen Versorgung in der ehemaligen Sowjetrepublik.

Sie sind entsetzt über das Elend der Straßenkinder und vieler obdachloser Frauen in der Hauptstadt Bischofek. Sie sind das Opfer der illegalen, doch in Kirgisistan durchaus verbreiteten und kaum strafverfolgten Poly-

gamie. Oft als Mädchen zwangsverheiratet, werden sie ausgenutzt und später nach Gutdünken verstoßen. Doch auch die Zahnkliniken des Landes sind in einem miserablen Zustand. Ihre Ausrüstung ist hoffnungslos veraltet.

Als Hey zum Beispiel einem Oberarzt beim Schleifen einer Zahntoprothese zusieht, fühlt er sich in die Zahnarztpraxis seines Vaters in den Nachkriegsjahren in Kulmbach erinnert: Die Bohrmaschine wird von einem Transmissionsriemen über die Gelenke mehrerer beweglicher Metallarme angetrieben – der Horror vieler Patienten bis in die 1960er-Jahre, wie Hey anmerkt.

In den Jahren 2006 bis 2013 organisiert das Ehepaar im Auftrag der Bayerischen Ostgesellschaft zehn umfangreiche Hilfssendungen. Durch sie können zahlreiche Krankenhäuser mit medizinischen Diagnostik-Geräten, Verbrauchsmaterial, Klinikbetten und Rollstühlen versorgt werden. Durch weitere Spenden kann den Ärmsten des Landes mit einer 20-Euro-Minirente geholfen werden.

Hey spart die enormen Probleme bei den Hilfseinsätzen nicht aus: Korruption, Behördenwillkür, fehlende Unterstützung durch die Regierung. Schwere Steine sind zu wälzen. Doch, so schreibt Hey am Schluss, sie verlieren ihr Gewicht durch das Glück, Menschen zu treffen, die vor

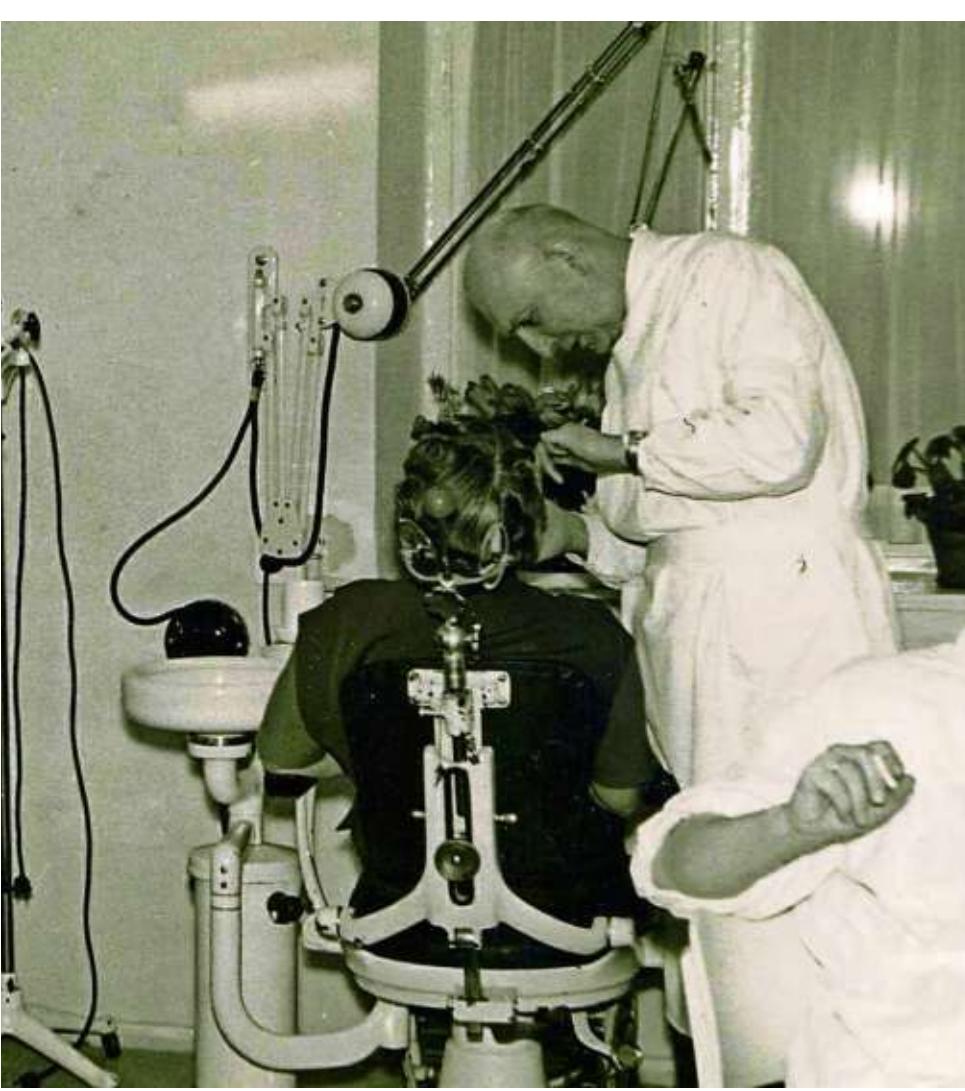
Problemen nicht kapitulieren und scheinbar unüberwindliche Hindernisse überwinden.

**Neuerscheinung Hanns-Werner Hey: „Vom Wälzen schwerer Steine – Erfahrungen, Begegnungen und Episoden aus fünfzehn Jahren medizinischer und humanitärer Entwicklungshilfe“
Epubli-Verlag Berlin, ISBN: 9783753107523, 14,99 Euro**

Zur Person

Im April 1945 kommt die Flüchtlingsfamilie Hey nach Kulmbach. 1960 macht Hanns-Werner Hey am MGF-Gymnasium Abitur, dann Zahndizinstitut, das 1967 mit der Promotion abgeschlossen wird. 1971 Eröffnung einer Zahnarztpraxis in München. 2005 bricht Hey mit seiner Frau Karla zu einem ersten Hilfseinsatz nach Ladakh auf. Es folgen weitere Einsätze in Jimma (Äthiopien) und schließlich Kirgisistan. Hey hat mehrere standeskritische Schriften zur Zahndizin verfasst, unter anderem die dreiteilige SPIEGEL-Serie „Gutes Geld für schlechte Zähne“, die bundesweit heftige Reaktionen hervorrief. 2016 erscheint der erste Teil seiner Lebenserinnerungen – „Der Mann ohne Kopf“. Der jetzt erschienene vierte Band beschließt Heys Autobiografie.

redaktion.kulmbach@frankenpost.de



Das Bild zeigt Oskar Hey (den Vater von Hanns-Werner Hey), der nach dem Krieg in der Kulmbacher Langgasse 6 eine Zahnarztpraxis geführt hat.

Fotos: privat

Unsere Region heute

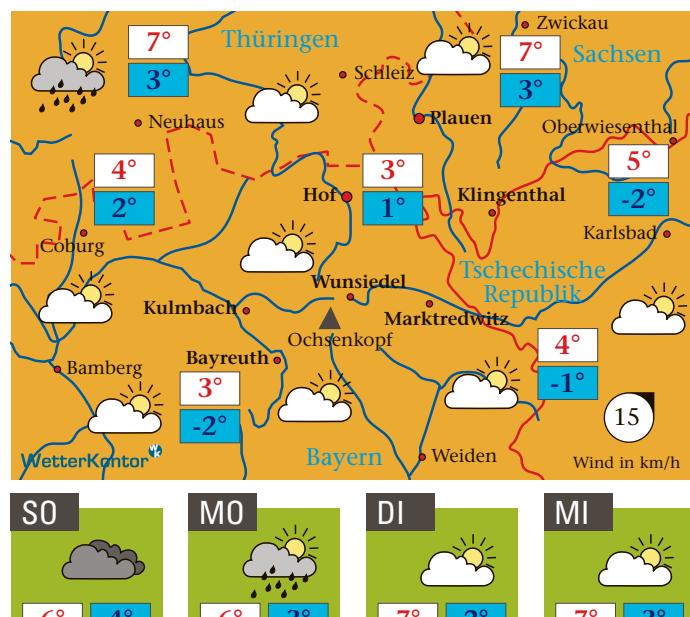
Nach Auflösung von Nebel oder Hochnebel ist es wechselnd bewölkt, und zeitweise scheint die Sonne. Dabei bleibt es weitgehend trocken. 3 bis 7 Grad werden erreicht. Es weht ein schwacher bis mäßiger Wind aus Süd bis Südost.

Weitere Aussichten

Morgen bleibt der Himmel meist grau. Örtlich fällt auch etwas Regen. Maximal 6 Grad werden erreicht. Am Montag gibt es noch örtlich Regenschauer, ab Dienstag setzt sich ruhiges und überwiegend trockenes Herbstwetter durch.

Sonne & Mond

07:36 16:20 13:28 22:41
Die Daten beziehen sich auf Hof
22.11. 30.11. 08.12. 14.12.



Deutschland

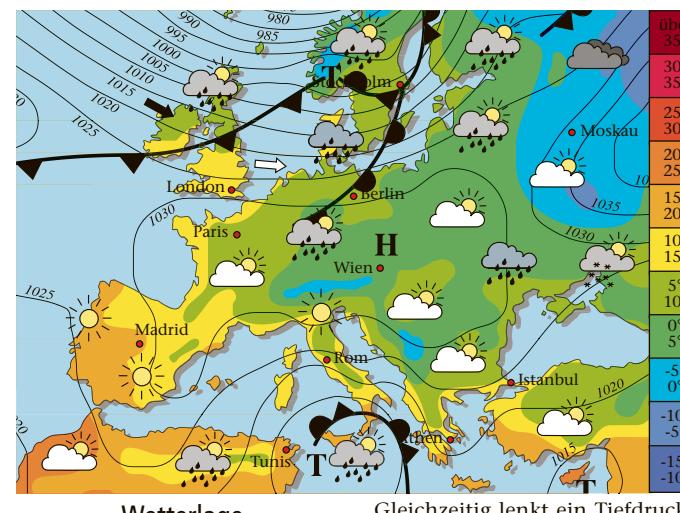
In Süden scheint nach anfänglichem Nebel häufig die Sonne, örtlich halten sich die Nebelfelder aber auch bis zum Mittag. Über den Norden und die Mitte ziehen dagegen meist dichte Wolken, und vor allem im Norden fällt zeitweise auch etwas Regen. Die Temperaturen steigen tagsüber auf 2 bis 12 Grad.

Biowetter

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich schnell müde und matt. Darunter leidet die Leistungsfähigkeit. Es besteht eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

Bauernregel

Ist im November die Buche im Saft, viel Nässe dann der Winter schafft.



Wetterlage

Das ausgedehnte Hochdruckgebiet zwischen West- und Osteuropa bringt dem Süden Mitteleuropas freundliches, aber kühles Wetter.

Kommentar zum Wochenende

Falsche Propheten

Von Alexander Wunner

Schon der Name ist eine Mogelpackung. Querdenker. Klingt doch gut. Und in der Tat kann unsere Gesellschaft Querdenker im ureigenen Sinne gut gebrauchen. Menschen mit einem gewissen Eigensinn. Die sich mit Leidenschaft auch mal querstellen gegen den Strom und so garantieren, dass nicht immer alles bleibt wie, es ist. In diesem Sinne sind Querdenker Visionäre. Bodo Schiffmann ist das Gegenteil eines Visionärs. Der einst angesehene Arzt hat sich in dieser Woche auf dem Kulmbacher Marktplatz als das gezeigt, was er ist: ein Wanderprediger, der nicht quer, sondern völlig verquer denkt. Ja, natürlich darf und muss man darüber diskutieren, ob all die drastischen Einschränkungen unseres Alltagslebens sein müssen, ob die Regierung sich nicht zu lange über die Parlamente in Bund und Ländern erhoben hat oder ob die Tatsache, dass die Zahl der Toten in unserem Land Gott sei Dank vergleichsweise überschaubar bleiben wird, die wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen der Lockdowns rechtfertigt. Nur entbindet das niemanden von der Pflicht, Fakten anzuerkennen und einen Anspruch an den Wahrheitsgehalt zu stellen. Bodo Schiffmann und all die anderen selbst ernannten Querdenker interessiert das nicht. Eine zweite Welle? Gibt es nicht. Bill Gates? Will Kaiser von Deutschland werden. Der Staat? Bezahlt Trolle, die im Internet über ihn herziehen. Die Corona-Warn-App? Vergleicht Schiffmann mit dem Judenstern. So geht es immer weiter.



Verschwörungstheoretiker wie Schiffmann (der – natürlich – auch Masken für überflüssig hält) kämpfen gern unter dem Deckmantel der Freiheit. In Wirklichkeit verwechseln sie Freiheit mit Egoismus, denn mit ihrem Handeln gefährden sie das Grundrecht auf die körperliche Unversehrtheit und damit die Freiheit aller. Und sie tun es mit ungekannter Aggression und Hass. Gegen den Staat, die angebliche „Lügenpresse“ und letztlich gegen alle, die nicht so denken wie sie selbst. Welche Hoffnung nach dem Mittwoch in Kulmbach bleibt? Dass auch all jene, die friedlich demonstrieren, nicht aufhören nachzudenken und kritisch bleiben – in jede Richtung. Dass sie dies aber mit dem nötigen Anstand tun und überlegen, ob sie nicht vielleicht den falschen Propheten folgen.

Holz-Schödel GmbH & Co.KG
Oelsnitzer Str. 87 | 95028 Hof

Tel.: 09281 / 737 70
E-Mail: holzfachmarkt@holz-schoedel.de
Web: www.holz-schoedel.de
Shop: www.holz-schoedelshop24.de

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Meist stark bewölkt, im Tagesverlauf immer mal wieder Regen. 7 bis 12 Grad. **Österreich/Schweiz:** Teils sonnig, teils heiter bis wolkig. Bis zum Abend trocken. **Frankreich:** Im Norden dichte Wolken, aber größtenteils trocken. Im Süden sonnig. 6 bis 15 Grad. **Italien:** Zum Teil Frühnebel, sonst viel Sonne. Im Süden Schauer und Gewitter. 9 bis 17 Grad. **Spanien/Portugal:** Überwiegend sonnig, örtlich einzelne Schauer. Am Mittelmeer 15 bis 24 Grad. **Balearen:** Meist Sonnenschein, einzelne Schauer. 13 bis 16 Grad. **Kanaren:** Häufig blauer Himmel und trocken. 20 bis 26 Grad. **Griechenland/Türkei:** Häufig sonnig und trocken. Lokale Schauer oder Gewitter. 9 bis 17 Grad. **Polen/Tschechien:** Mix aus Sonne, dichten Wolken und im Norden Polens Regenfälle. 2 bis 7 Grad.

Neues Leben im letzten Wirtshaus am Ort

Nein, Bier wird in der früheren Gaststätte Köhler nicht mehr ausgeschenkt. Dafür wohnen in Kürze Menschen in dem Haus. Der neue Besitzer hat mit Hilfe der Gemeinde und seinen Händen viel getan.

Von Werner Reißenau

Neuenmarkt – Das Anwesen in der Hauptstraße Hausnummer 3 hat eine wechselvolle Geschichte. Über 100 Jahre, von 1906 bis 2016, wurde hier eine Gastwirtschaft betrieben. Seit knapp einem knappen Jahr ist der neue Eigentümer dabei, das Gebäude an der Staatsstraße, das in den zurückliegenden Jahren schon mehrfach an- und umgebaut wurde, aufwendig zu sanieren und umzubauen. Die ehemalige Gaststätte Köhler wurde seit 1906 von den Familien Köhler und Grasser bewirtschaftet.

Angfangs befand sich hier anfangs noch eine kleine Metzgerei und ein Kolonialwarenladen. Aus dem Heimatbuch „Alte Gastwirtschaften rund um Kulmbach, Band 2“ von Bernd Körnrich aus dem Jahre 2011 geht hervor, dass Ottmar Köhler, der von 1875 bis 1947 lebte, 1906 das Anwesen am Oberen Anger, der heutigen Hauptstraße, von einer Familie Kölbl erwarb. Köhler war mit Babette, geborene Müller, verheiratet und ihr ältester Sohn Georg verunglückte 1930 tödlich. Der jüngste Sohn fiel 1941 im Zweiten Weltkrieg. Tochter Babette musste dann nach dem Tod ihres Vaters im Jahr 1947 die Gastwirtschaft übernehmen. Und nach



Ein Bild aus längst vergangenen Tagen im Jahr 1986: Walter Grasser, der von 1970 bis 2016 die Gastwirtschaft zusammen mit seiner Ehefrau Anneliese betrieb.

Fotos: Reißenau

ihrem Mädchennamen wurde die Gaststätte selbst bis zur Aufgabe der Gastwirtschaft im Jahr 2016 noch häufig im Volksmund genannt: „Gäng mer aweng zer Köhlers Babett!“

Die Gastwirtin heiratete Georg Grasser, der sie tatkräftig unterstützte. Im Laufe der Jahre nagte dann doch der „Zahn der Zeit“ an dem einst gut bürgerlichen und urgünstlichen Gasthaus, so dass das Ehepaar 1956 das alte Dach komplett abrei-

ßen ließ. Unter dem neuen Dach wurden im ersten Stock Fremdenzimmer eingerichtet.

Sohn Rainer, der damals gerade vier Jahre alt war, erinnert sich noch: „Wir konnten damals in die Wohnung im alten Schulhaus direkt gegenüber vorübergehend einziehen. Das machte der damalige Bürgermeister Fritz Fischer möglich, der Stammgast in unserer Wirtschaft war und gemeinsam mit meiner Mutter diese Lösung fand.“

Im Jahr 1970 übernahm dann Sohn Walter mit seiner Ehefrau Anneliese, geborene Rohleder, die Gastwirtschaft. Die Metzgerei gab es zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr. In den letzten Jahren wurden allerdings keine Fremdenzimmer vermietet, denn die notwendigen Investitionen waren nicht mehr möglich, um den heutigen Ansprüchen gerecht zu werden. Es war dann spätestens in den 1980er Jahren absehbar, dass die Gastwirtschaft aus Alters-

gründen nicht mehr lange weitergeführt werden kann.

Werner, das einzige Kind des Ehepaars Grasser, ging in Kulmbach auf Gymnasium. Für ihn war bald klar, dass eine Übernahme der Gastwirtschaft nicht in Frage kam. Der heute 50-jährige Werner Grasser studierte an der Uni in Bayreuth und verließ vor über zwanzig Jahren die Region und arbeitet heute als Chemiker in der Nähe von Augsburg.

Am 1. Juli 2016 hat Walter Grasser die Gaststätte geschlossen. Nur wenige



Eigentümer Damian Junghina übernahm mit seiner Familie viele Arbeiten in dem ehemaligen Wirtshaus.

ge Tage später starb seine Ehefrau Anneliese. Am 14. November des gleichen Jahres starb auch Walter Grasser. Über drei Jahre war die Gaststätte Köhler dann verwaist. Im Oktober 2019 fand Werner Grasser dann einen Käufer. Ihm war wichtig, dass das Gebäude nicht weiter verfällt. Was Damian Junghina mit seiner Familie inzwischen unternommen hat, ist auch im Sinn Grassers.

Es sind Drei- und Zweizimmer-Wohnungen mit 100 und 80 Quadratmetern Fläche entstanden, die

aller Voraussicht nach ab Januar 2021 vermietet werden können. Der 37-jährige Eigentümer Damian Junghina, der in Moldawien als Apotheker tätig war, verließ mit seiner Familie vor drei Jahren als rumänischer Staatsbürger das Land und fand in Kulmbach eine neue Heimat. Ursprünglich war beabsichtigt, dass die Familie selbst in die frühere Gaststätte einziehen wird. Den Plan musste Junghina aufgeben, da er im Fichtelgebirge ein ehemaliges Betriebs-Hotel eher zufällig kaufen konnte und die dortige Sanierung seine finanziellen Möglichkeiten übersteigt. Er versucht deshalb, einen Käufer für die Immobilie in Neuenmarkt zu finden.

Bürgermeister Alexander Wunderlich verfolgte die Veränderung mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Als Bürgermeister bin ich froh, dass wir hier keinen langen Leerstand hatten und wieder Leben in das Gebäude kommt. Wir bedauern aber natürlich sehr, dass unsere letzte Gastwirtschaft im Ort schließen musste. Wir konnten hier nach unseren Gemeinderatssitzungen am Montagabend noch ein kleines Bierchen trinken und auch die berühmten Wienerla essen.“

Bei den Sanierungsarbeiten wurden auch Firmen aus der Gemeinde Neuenmarkt sowie aus der Region beteiligt und das Mehrfamilienwohnhaus ist an die Wärmeversorgung Neuenmarkt angeschlossen. Es entstanden helle Wohnungen mit neuen Bädern. Viele Arbeiten hat Damian Junghina mit seinen Familienmitgliedern selbst übernommen. Begleitet wurden die Arbeiten von einem Bauleiter der Firma Dechant aus Weismain, der auch die Grundrisse für die Wohnungen entwarf.

„Mahlzeit“-Heft macht Lust auf Gemüse

Zum 17. Mal stellen *Frankenpost*-Leser ihre Lieblingsrezepte vor. Auf mehr als 60 Seiten geht es auch um Festtagsküche.

Kulmbach – Während im Sommer die Küche oft kalt bleibt, zieht es Feinschmecker an den kurzen und kühlen Herbsttagen wieder mit Macht an den Herd. Da kommt die neue Ausgabe des *Frankenpost*-Magazins „Mahlzeit!“ gerade recht. Einmal mehr haben *Frankenpost*-Leserinnen und -Leser ihre Lieblingsrezepte für leckere Vorspeisen, Hauptspeisen, Kuchen und Torten sowie Desserts verraten – von der Französischen Zwiebelsuppe über die perfekte (Weihnachts-) Gans bis hin zum Salzburger Nockerl.

Der Sonderteil widmet sich diesmal dem Thema „Gemüseküche“. Er beweist, dass Gemüse nicht nur gesund ist, sondern vor allem bunt, lecker und abwechslungsreich. Wer sich gerne an Neues wagt, kann sich an der Pastinakensuppe oder am Kichererbsensalat probieren; wer es klassisch-fränkisch liebt, hält sich an „Fränzischa Krautwickl“ oder Bayerisches Winterkraut. Auch Penne mit Pilz-Tomaten-Ragout, Pilzknödel

oder Gemüse-Curry lassen Feinschmecker-Herzen höherschlagen und versorgen den Körper mit vielen Vitaminen und Mineralstoffen. Wer ein wenig mehr Zeit hat und Gäste beeindrucken will, zaubert Veggie-Burger mit selbst gemachten Kichererbsen-Patties.

Natürlich bietet das 17. *Mahlzeit*-Magazin so manche Anregung für die nahende Weihnachtszeit – auch für Fleisch- und Fisch-Liebhaber. Hier erfahren Hobby-Köche endlich, wie ein Gänsebraten ganz einfach gelingt.

Auch Lachs im Blätterteig oder die weihnachtliche Süßkartoffelsuppe eignet sich für den Festtagstisch. Schneeflockentorte und Lebkuchen-Tiramisu-Torte machen Lust aufs vorweihnachtliche Kaffeekränzchen, und das Lebkuchen-Kirsch-Dessert hat gute Chancen, es auf die Feiertagspeisekarte zu schaffen.

Immer wieder lädt das Schmökerl in den über 60 Seiten starken Rezeptheften zu einer kleinen kulinarischen Weltreise ein. So geht es diesmal mit dem „Brezel-Bratwurst-Salat“ ins nahe gelegene Nürnberg, mit dem Salzburger Nockerl nach Österreich, mit Hähnchen-Tajine nach Marokko, mit gefüllten Auberginen in die Türkei und mit Cannelloni nach Griechenland.

Auf einen Blick



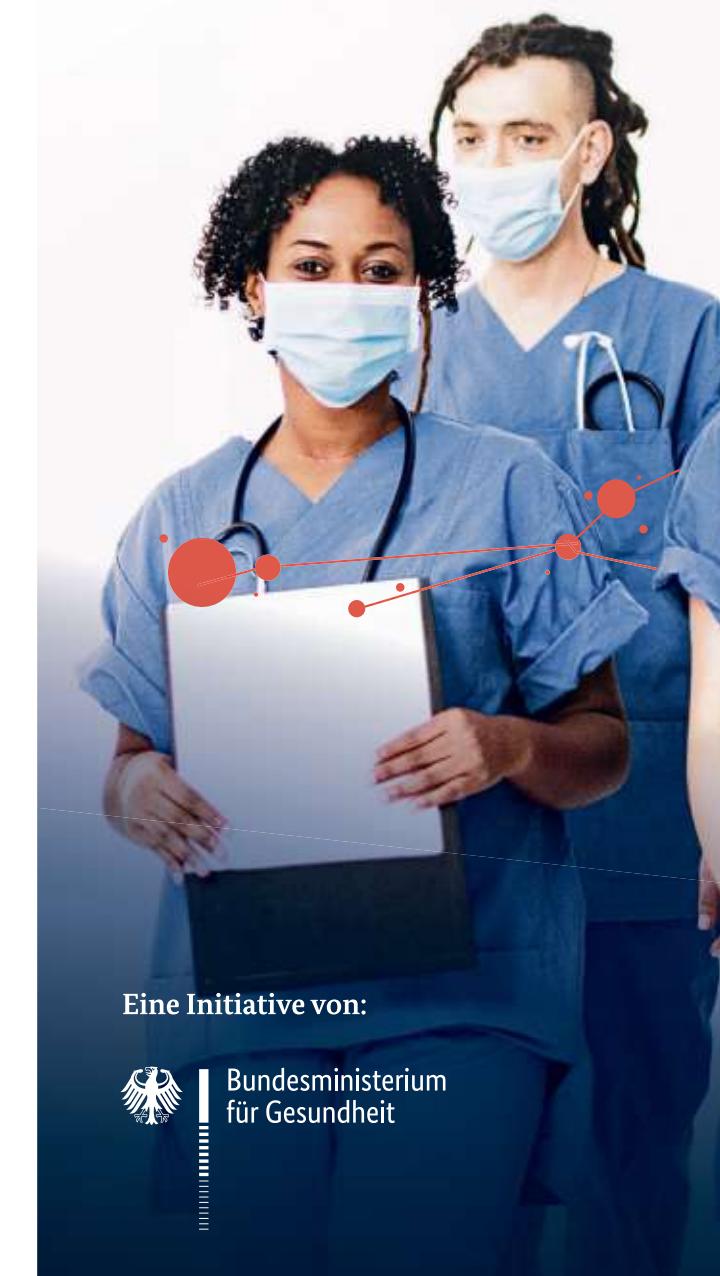
Das *Frankenpost*-Magazin „Mahlzeit!“ mit den Rezepten von Lesern gibt es sofort in der Geschäftsstelle der *Frankenpost* in Hof, in den

Frankenpost-Servicepoints in Naila, Münchberg, Marktredwitz und Wunsiedel sowie in den Rewe-Märkten der Region, in den Edeka-Märkten in Rehau, Marktredwitz, Arzberg, Selb und Wunsiedel und bei den bekannten Vorverkaufsstellen. In der heutigen Ausgabe unserer Zeitung befindet sich in einer entsprechenden Anzeige ein Gutschein. Leser, die diesen Gutschein in den Verkaufsstellen vorlegen, bekommen die aktuelle Ausgabe des Hochglanz-Heftes „Mahlzeit!“ zum Vorzugspreis. Das *Mahlzeit*-Heft ist auch im Abo erhältlich, aktuell als Weihnachts-Geschenk-Set inklusive

Fleischgabel mit integriertem Thermometer. Weitere Informationen und Bestellung unter www.frankenpost.de/mahlzeit

ANZEIGE

Weil's auf Sie! ankommt!



Eine Initiative von:



Bundesministerium
für Gesundheit

Pflege-Kräfte leisten Großartiges,
unterstützen wir Sie.

»Weil's auf Sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:
www.pflegenetzwerk-deutschland.de



Die Feuerwehr Kauerndorf freut sich über die Anschaffung einer **Wärmebildkamera**, die durch eine großzügige Spende über 1000 Euro von der Inviniti AG aus Stadtsteinach ermöglicht wurde. Deren Vertreter Knut Marckmann stellte bei der Übergabe fest: „Mir ist es wichtig, dass die Spenden nachvollziehbar verwendet werden. Diese Spende soll in der Region des Landkreises Kulmbach bleiben. Mit der Anschaffung der Wärmebildkamera ist beides gut gelungen, denn man will vor Ort die Freiwillige Feuerwehr unterstützen, die eine herausragende Arbeit leistet. Ich hoffe, dass mehr Leute hier die Region mit Spenden bestärken.“ Die Wärmebildkamera der Firma Flir hat einen Gesamtwert von 2000 Euro. Die beiden Vorsitzenden der Feuerwehr Kauerndorf, Michael Ströhlein und Manuel Weith, nahmen die neu

angeschaffte Wärmebildkamera von Knut Marckmann entgegen. Kommandant Andreas Hahn und sein Stellvertreter Klaus Hanisch sowie Gerätewart Markus Lux freuten sich, dass die Wärmebildkamera mit Hilfe der Spende aber auch den Eigenmitteln des Feuerwehrvereins finanziert werden konnte. Kommandant Andreas Hahn: „Bei den letzten Einsätzen unter Atemschutz, aber auch bei den Übungen der Atemschutzträger und Weiterbildungen an der Feuerwehrschule in Würzburg stellte sich heraus, dass eine Wärmebildkamera ein unverzichtbares Einsatzmittel für die Geräteträger ist. Brandherde können schneller lokalisiert werden.“ Unser Bild zeigt (von links) stellvertretenden Vorsitzenden Manuel Weit, Vorsitzenden Michael Ströhlein, Knut Marckmann und Gerätewart Markus Lux. Foto: Werner Reißau



Voller Begeisterung feierten die Kinder der **Kita Regenbogen in Presseck** ihr Laternenfest. Nach einem Umzug durch das Dorf stellten sich die Kindergartenkinder schließlich mit ihren selbstgebastelten Laternen zum Foto auf. Foto: Klaschka

Land & Leute



Der ehemalige **Himmelkroner Gemeinderat** Hans Matussek kümmert sich um die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern sowie das **Anlegen von Blühwiesen**. Das würdige Bürgermeister Gerhard Schneider (links): „Er steht der Kommune als Fachmann immer noch mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um die Gestaltung von Grünflächen geht.“ Matussek hat als stellvertretender Vorsitzender des Gartenbauvereins zusammen mit der Gemeinde die Blühflächen am ehemaligen Feuerwehrlöschteich in der Markgrafenstraße, im Wohnaugebiet an der Königsberger Straße und am Festplatz in Lanzendorf angelegt. Entlang der dortigen Bahnhofstraße wurden außerdem sechs Feldahornbäume gepflanzt. Ab dem Frühjahr 2021 wird auf der gemeindlichen Fläche noch ein Blühstreifen zu sehen sein.

Foto: Werner Reißau

ANZEIGE

Mahlzeit!

Die Lieblingsrezepte unserer Leser

NEU

Ab sofort
erhältlich!

Frankenpost

Ab sofort hier erhältlich

Geschäftsstelle der Frankenpost in Hof

Service-Points der Frankenpost:

- Naila, Wiedel's Shop
- Wunsiedel, Reisebüro Sechsamterland Schlicht
- Münchberg, Schreibwarengeschäft Heinritz
- Marktredwitz, Touristinfo Marktredwitz

REWE-Märkte:

- Gefrees, Bayreuther Str. 4
- Helmrechts, Frankenstr. 15a
- Hof, August-Mohl-Str. 38
- Kulmbach, Lichtenfelser Str. 50
- Ludwigschorgast, An der Arntz 22
- Münchberg, Theodor-Heuss-Str. 2
- Schwarzenbach a.Wald, Am Alten Gericht 2
- Selbitz, Oberer Anger 4
- Rehau, Hirschberger Str. 3
- sowie
- in allen Filialen der Metzgerei Max, Hof
- Metzgerei Herpich, Hof
- Küchenstudio Findel, Saale
- EDEKA Cankurt, Schwarzenbach a. d. Saale
- EDEKA Schraml Rehau, Gerberstraße 8
- EDEKA Schraml Marktredwitz, Jean-Paul-Straße 4 + Wölsauer Str. 14
- E center Egert Selb, Dr.-Ludwig-Rieß-Straße 1 + Unterweißenbacher Weg 1
- EDEKA Enders Wunsiedel
- Casana Im Sanaklinikum, Hof
- Nahkauf Schelter, Kirchenlamitz
- Zigarren Wagner, Hof
- Thalia, Hof
- Packwa, Hof
- Bahnhofsbuchhandlung Wuttke, Hof
- Buchhandlung seitenWeise, Rehau
- Wiedel's Shop Center (im Kaufland), Naila
- Wiedels Shop Center, Schwarzenbach am Wald
- Ebern, Leseinsel Ebern

und online unter: www.lesershop-online.de

Exklusiv für unsere Leser!

2,- EURO
Gutschein

Sichern Sie sich die neue Ausgabe von „Mahlzeit!“ zum Vorteilspreis von nur 3,95 Euro.

GUTSCHEIN: Ich erhalte „Mahlzeit!“ gegen Abgabe dieses Gutscheins für 3,95 € statt 5,95 €.

Einfach Original-Gutschein ausschneiden und bei den Verkaufsstellen vorlegen. Pro Magazin kann nur ein Gutschein angerechnet werden.

Nur solange der Vorrat reicht. Gültig bis zum 5. Dezember 2020.

REWE
DEIN MARKT

findejs
KÜCHEN- UND WOHNDESIGN

Stimme der Region

Viele Biber, wenige Fischarten

Die Nager sind posierlich, aber sie bringen bedrohte Arten zum Beispiel in der Schorgast in Gefahr. Experten raten deshalb dazu, ihre Zahl zu reduzieren.

Von Peter Engelbrecht

Marktschorgast/Bayreuth – Um selte Fischarten zu schützen, sollte eine „schwerpunktmaßige Verdünnung und Lenkung des Biberbestandes“ in bestimmten Gewässerabschnitten erfolgen. So lautet ein Vorschlag der Fischereifachberatungen der Bezirke Oberfranken und Unterfranken. Denn hohe Bestände beeinflussen die Fischartenzusammensetzung in kleinen Fließgewässern.

Das Verbreitungsgebiet des streng geschützten Bibern in Bayern sei mittlerweile flächendeckend, heißt es in einer wissenschaftlichen Untersuchung der beiden Mitarbeiter der Fischereifachberatungen der Bezirke Oberfranken und Unterfranken, Viktor Schwinger und Michael Kolahsa. Auf der Suche nach neuen Lebensräumen dringen revierlose Biber auch in kleinste Gräben ein.

„Wir sind für eine schwerpunktmaßige Verdünnung und Lenkung des Biberbestandes.“
Viktor Schwinger und Michael Kolahsa, Mitarbeiter der Fischereifachberatungen

Diese erheblichen Veränderungen im und am Gewässer aufgrund einer hohen Biberdichte könnten nicht ohne Folgen für die Fischfauna bleiben. In der Studie untersuchten die beiden Experten die Einflüsse solcher



Süß ist er ja, der Biber. Vor allem dann noch, wenn es sich um drei Monate altes Biber-Baby wie auf unserem Bild aus einer Wildtierstation handelt. Für viele Fischarten aber ist das Tier mittlerweile existenzgefährdet.

Foto: Axel Heimken/dpa

Veränderungen in sechs Bächen, in denen insbesondere bedrohte Rote-Liste-Fischarten wie die Elritze, Mühlkoppe, Äsche, Bachforelle und Schneider vorkommen.

Den Lainbach, ein Zubringer der Ölschnitz zum Roten Main im Landkreis Bayreuth, zum Beispiel bezeichnen sie als wahre Schatzkammer der Fischartenvielfalt. Doch in den vergangenen Jahren wurden weite Abschnitte des Lainbaches durch rege Biberaktivitäten querverbaut und zurückgestaut. Die Fischartenvielfalt habe im Biberstau deutlich abgenommen, Bachforellen, Mühlkoppen

pen, Bitterlinge und Bachneunaugen wurden in diesem Bereich nicht mehr nachgewiesen.

Befischungsergebnisse in anderen regionalen Gewässern zeigten in bisher besetzten und gestauten Bereichen sehr ähnliche Veränderungen der Fischarten. In der Schorgast im Kreis Kulmbach zeigten die Untersuchungen in Biberrückstaubereichen bei Mühlkoppe und Äsche ebenfalls „einen dramatischen Rückgang“. In einem Biberstau in der Schorgast wurden deutlich weniger Bachforellen und Äschen als im freifließenden Abschnitt festgestellt. Mühlkoppen

und Bachneunaugen waren im Staubereich ganz verschwunden.

Der „Baumeister der Wildnis“ sei nach Bayern zurückgekehrt und hole sich berechtigterweise seine ursprüngliche Heimat, also Bäche und Flussauen, zurück. „Und das ist auch gut so“, schreiben Schwinger und Kolahsa. Der Biber sei wieder Teil der Natur, „und wir müssen lernen, damit umzugehen“. Dem Menschen sei es gelungen, den Biber zunächst auszurotten und später wieder anzusiedeln. Doch müsse hinterfragt werden, ob ein Biberbestand von mittlerweile mehr als 20 000 Tieren über-

haupt zum Erhalt seines schon seit langem erreichten guten Zustandes zweckdienlich sei. Insbesondere, wenn dabei Lebensräume bedrohter und seltener Fischarten negativ beeinflusst würden.

Die Autoren regen dauerhafte Entnahmen der Biber aus bestimmten Gewässerabschnitten im Interesse des Fischartenschutzes an. Es gehe keinesfalls um eine dauerhafte und vollständige Eliminierung des Bibern aus diesen Gewässern, sondern um eine fachlich gut begründete „schwerpunktmaßige Verdünnung und Lenkung des Biberbestandes“.

Badesee-Rundweg ist für Spaziergänger

Trebast – Der Spazierweg rund um den Badesee und der Radweg entlang der Bahnstrecke liegen nah beieinander – und sind doch zwei komplett unterschiedliche Wege. Sie wurden jedoch in der Redaktion bei der Bearbeitung des Textes über die Asphaltierung des Rundweges verwechselt. Zur Klarstellung: Fahrradfahrer sollen die für sie vorgesehenen Wege nutzen, der Weg um den Badesee ist eigentlich Spaziergängern und Eltern mit Kinderwagen vorbehalten. red

Lesen kennt keine Grenzen – auch nicht in Corona-Zeiten

Beim Vorlesetag in der Grundschule geht es um Reisen in andere Länder. An Plakatwänden werden Bilder der Schüler gezeigt.

Von Klaus Klaschka

Stadtsteinach – „Um den Kindern in dieser schwierigen Zeit wenigstens ein Stück Normalität zu bieten“, wie Konrektorin Simone Zimmerer gestern sagte, hat sich die Stadtsteinacher Friedrich-Baur-Schule auch am bundesweiten Vorlesetag beteiligt



Vom „Angriff der Wolkendrachen“ las Barbara Geyer den Viertklässlern eine Geschichte aus Japan.
Foto: Klaus Klaschka

– allerdings dieses Jahr in sehr abgespeckter Form: Nur die Grundschüler in den Klassen eins, drei und vier kamen in den Genuss dieser Abwechslung im Schulalltag. Die zweite Klasse war nicht dabei. Die assistierte an diesem Vormittag ihrer Lehrerin bei ihrer Dienstbeurteilungsprüfung.

Die anderen Grundschüler blieben in ihren Klassenzimmern und hörten einer ihrem Alter entsprechenden Geschichte zu, die ihnen die Lesepaten Franziska Neupert, Birgit Gläß, Barbara Geyer, Claudia Mader und der Schulverbandsvorsitzende Roland Wolfrum vorlasen. Zu dieser Geschichte malten die Kinder dann

Bilder, die sie schließlich auf Plakatwänden in der Schulaula ausstellten, die Förderlehrerin Susanne Wiesemann vorbereitet hatte. Unter dem Motto „Lesen kennt keine Grenzen – nicht einmal Corona“ ging es diesmal um Reisen in andere Länder. „Mit den derzeitigen Abstands- und Hygieneregeln können wir heuer nicht viel mehr machen“, sagte Zimmerer.

Ganz im Gegensatz zum vergangenen Jahr, als alle Schüler am Vorlesetag beteiligt waren und sie je nach Thema und auch Interesse zwischen den verschiedenen Angeboten in fast allen Klassenzimmern im gesamten Schulhaus wandern konnten. Und nachdem es vergangenes Jahr um Lesen und Bewegung ging, konnten sich die Schüler zudem in der neuen Turnhalle auch körperlich betätigen. Sie durften sich an einem sportlichen Parcours bewegen: Über eine Sprossenwand klettern, durch einen Tunnel kriechen, über große Bälle watscheln, sich an Ringen weiter schwingen und über ein gepolstertes Hindernis springen – oder auch dagegen plumpsen. Die Achtklässler gaben den Kleineren dazu Hilfestellung.

„So etwas geht heuer alles nicht. Mit den augenblicklichen Einschränkungen zur Eindämmung der Coronapandemie müssen wir Lehrer schon sehr grübeln, wie wir wenigstens so etwas Ähnliches wie Sportunterricht zustande bringen,“ bedauerte die Konrektorin. „Die höheren Klassen hatten ganz normalen Unterricht.“ Der Vorlesetag fand zudem auch in den sozialen Medien statt. Dort kann man sich auch noch längere Zeit verschiedene Geschichten vorlesen lassen.

ANZEIGE

Von der Badewanne zur Dusche in nur einem Tag!

SEGU BAD
Seniorengerechte Badumbauten

SENIORENGERECHTER BADUMBAU

Ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist für ältere Menschen die wichtigste Voraussetzung für mehr Lebensqualität. Deshalb sollte das Badezimmer rechtzeitig seniorengerecht umgebaut werden.

Als **Experten in Sachen Badsanierung** benötigen wir für den Austausch Ihrer Badewanne gegen eine seniorengerechte Dusche nur **einen Arbeitstag**.

Wir garantieren eine freundliche und kompetente Beratung sowie einen handwerklich korrekten und einwandfreien Umbau. Und die **alte Badewanne** sowie der Bauschutt **entsorgen wir für Sie kostenlos**.

Sie müssen sich um nichts kümmern und können Ihre neue Dusche genießen. Lassen Sie sich von unseren qualifizierten Mitarbeitern **unverbindlich beraten**.

Sie erhalten dann ein Angebot, das Sie bei Ihrer Pflegekasse einreichen können. Nach **Bewilligung der Förderung** vereinbaren wir mit Ihnen kurzfristig einen Termin für den Umbau.



Weitere Infos und eine kostenlose Beratung erhalten Sie unter:

Telefon 0 921/16 497 613
info@segu-bad.de | www.segu-bad.de

Polizei sucht Müllsünder

Untersteinach – Ein aufmerksamer Mitbürger hat am Mittwoch am Ende der alten Bundesstraße B 303 bei Hummendorf zahlreiche Zaunlatten auf einem Haufen gefunden. Er informierte sofort die Stadtsteinacher Polizeiinspektion. Ein bisher unbekannter Umweltsünder hatte augen-

scheinlich eine größere Menge eines alten, hölzernen und dunkelbraunen Jägerzaunes sowie zwei Müllsäcke mit Dachpappe dort abgeladen und illegal entsorgt, heißt es im Polizeibericht.

Die Polizeiinspektion Stadtsteinach ist unter der Telefonnummer 09225/963000 rund um die Uhr erreichbar.

die Bevölkerung um sachdienliche Hinweise. Wer hat die Ablagerung des Mülls oder den Abbau eines solchen Jägerzaunes beobachtet?

Die Polizeiinspektion Stadtsteinach ist unter der Telefonnummer 09225/963000 rund um die Uhr erreichbar.



SEGU BAD
seniorengerechte Badumbauten

Eine Aktion von **SEGU Bad** und des **Nordbayerischen Kuriers** **KURIER**



So mancher Floßknecht und Holzfäller aus dem Frankenwald musste nach 1930 sein Brot im Bayerischen Wald verdienen.

Fotos/Repos: Gerd Fleischmann

Hilferuf aus dem Armenhaus Frankenwald

Die Not war groß, Besserung nicht in Sicht. 1930 schickten dann die Bezirke Stadtsteinach, Kronach, Teuschnitz und Naila eine Denkschrift nach München.

Von Gerd Fleischmann

Stadtsteinach – Die Menschen im Frankenwald hatten schon zu allen Zeiten mit schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu kämpfen. 1930 kam es zum ersten Mal ganz dick, die Situation spitzte sich dramatisch zu. Die Zahl der Arbeitslosen beziehungsweise Wohlfahrtsempfänger wuchs und wuchs. Deshalb richteten 1930 die Bezirke Kronach, Teuschnitz, Naila und Stadtsteinach einen verzweifelten Appell nach München und baten um schnelle Hilfe in den Bereichen Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Industrie. In der 34-seitigen Denkschrift unter der Überschrift „Not im Frankenwald“ wiesen die Autoren insbesondere auf die schwierige Situation in der Frankenwaldregion mit völlig unzureichenden Verkehrsverhältnissen hin.

„Der Frankenwald“, so die Argumentation, „gehört von jeher zu den ärmsten deutschen Landstrichen. Wie arm er von Natur aus ist, erhielt am besten die Tatsache, dass weite Teile seines Gebietes erst vom zwölften Jahrhundert an besiedelt worden sind. Schon im Bamberg Urbarium von 1348 lesen wir, dass man zahlreiche Dörfer und Weiler wieder eingehen und mit Wald überwachsen ließ. Der Wald war für den Landesherrn wertvoller als die armsel-



Mühsam war die Arbeit der Tappener.



Maskenkleberin in Steinberg.

und der Fürsorge, nicht aber den Nutzen aus der Arbeitskraft“, so die Argumentation der Verfasser.

In der Denkschrift wurden als ärmste Gemeinden Wilhelmsthal (854 Einwohner), Johannisthal (628), Schne-

Blick in die Geschichte

Eine Serie der *Frankenpost*

ckenlohe (500), Thonberg (530), Ziegeleiden (558), Gehölz (1116), Buchbach (568), Kehlbach (407) und Kleintettau (402) aufgeführt. Eine dramatische Entwicklung erfuhr aber auch die einstige Industriegemeinde Stockheim. Mit der Stilllegung der Champagnerfabrik Sigwart & Möhrle im Februar 1930 sowie mit dem Stillstand vom Steinkohlen-

bergbau und Puppenfabriken schnellte die Arbeitslosenzahl zeitweilig auf beängstigende 75 Prozent.

Bescheidenheit war bei den Flößern, den Sägewerkern und schließlich den noch vorhandenen 80 Mühlen angezeigt. Überall kämpfte man ums nackte Überleben. Und in der Landwirtschaft herrschte tiefste Armut, Geldnot, Verschuldung und Verbitterung. Schließlich wirkten sich die miserable Infrastruktur sowie der Mangel an Betriebskapital bei den Industriebetrieben aus. Zahlreiche Stilllegungen und Konkurse waren die Folge.

Bemerkenswert ist jedoch, dass die Autoren trotz der schwierigen Lage auf Eigeninitiative setzten. In der Denkschrift heißt es unter anderem: „Zunächst sei aber noch betont, dass die Bevölkerung des Frankenwaldes sich

nicht darauf beschränken will, nach Staatshilfe zu rufen und auf Staatshilfe zu warten; sie ist vielmehr gewillt, all ihre Kräfte anzuspannen, um sich gegen die widrigen Verhältnisse zu behaupten und zur Besserung ihrer Lage selber ihren Teil beizutragen. Die Bewohner des Frankenwaldes sind außerordentlich arbeitsam, rührig, gewandt und anstellig, unternehmend und findig. Wird ihnen die erforderliche Hilfe gebracht, um aus dem Elend der jetzigen Notzeit herauszukommen, dann werden sie sich später schon wieder weiterhelfen aus eigener Kraft.“

Neben der Denkschrift wurde die „Notgemeinschaft für den Frankenwald“ mit Ausstellungen 1930/31 in München und Berlin unter dem Motto „Das unbekannte Land“ aktiv. Die Vorstände der Bezirksämter Kronach, Teuschnitz, Münchberg, Naila, Stadtsteinach erinnerten an die Arbeitsnot. „Immer näher rücken hier Zustände, wie sie Deutschland nur in den Hungerjahren der schlesischen Weber 1844/46 gekannt hat. In seiner Not wendet sich der Frankenwald an die bayerische und deutsche Öffentlichkeit.“

„Die Not im Frankenwald“ war übrigens auch der Titel einer Denkschrift vom Februar 1950. Darin machte der Landkreis Kronach auf seine außerordentlich schwierige Lage infolge des Krieges, des Zustroms von Heimatvertriebenen und der Zonengrenzziehung aufmerksam. Bereits ein Jahr zuvor richtete die 3000 Einwohner zählende Flößergemeinde Wallenfels mit damals 900 Arbeitslosen einen verzweifelten Hilferuf an die Öffentlichkeit mit der Bitte „Wir wollen nicht stempeln! Wir brauchen Arbeit!“



Beim Bau einer Straße verdienten die Arbeiter am Tag drei Reichsmark.



Starker Geschäftsrückgang ließ die Frankenwaldflößer vor 90 Jahren leiden.

Was Sie über Aktien wissen müssen

Zinsen scheinen ausgestorben. Wollen Sie ihr Vermögen mehren, kommen Sie an Aktien derzeit kaum vorbei. Aber was eigentlich ist eine Aktie? Und wie kommt der Kurs zustande?

Von Falk Zielke

Zahlen lügen nicht: 0,03 Prozent – das ist im Durchschnitt das, was man derzeit laut FMH Finanzberatung an Zinsen für sein Geld auf einem Tagesgeldkonto bekommt. Vermögen aufzubauen kann man damit schwerlich.

Wer mehr aus seinem Geld machen will, kommt im Moment um Aktien kaum herum. Zwar halten Kurschwankungen viele Menschen vom Wertpapierkauf ab. Doch die Sorgen vor Verlusten sind eigentlich unbegründet. Denn langfristig machen Anleger mit Aktien in der Regel ein Plus.

Das Deutsche Aktieninstitut (DAI) berechnet regelmäßig, wie viel Rendite für Aktionäre drin ist. So zeigt das sogenannte Renditedreieck für den Deutschen Aktienindex Dax, dass sich Aktien über lange Zeiträume lohnen. Ein Beispiel: Wer Ende 2009 deutsche Aktien kaufte und bis Ende 2019 hielt, erzielte in diesem Zeitraum eine durchschnittliche Rendite von 8,3 Prozent – pro Jahr.

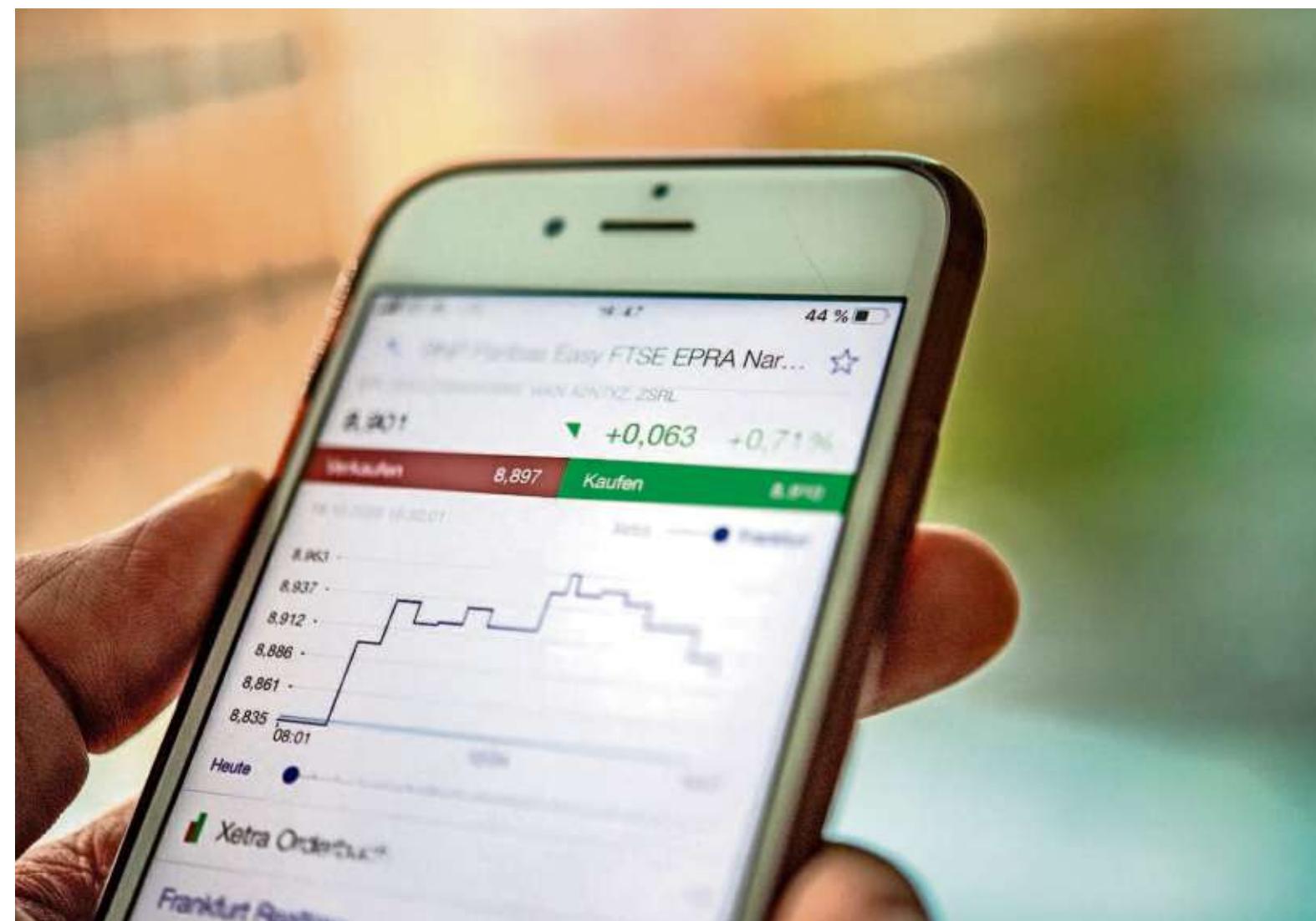
Für Einsteiger ist die Welt der Aktien oft schwer zu durchschauen. Dabei ist es nicht wirklich kompliziert. Wer weiß worauf er sich einlässt, kann sein Gesamtvermögen mit Aktienanlagen streuen und die Rendite verbessern. Wichtige Fragen und Antworten:

Was sind Aktien?

„Aktien sind verbriezte Anteile an Aktiengesellschaften“, erklärt Claus Walter, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Freiburger Vermögensmanagement GmbH. „Damit werden die Inhaber dieser Wertpapiere Gesellschafter eines Unternehmens.“ Das in Aktien investierte Kapital zählt zum Eigenkapital des Unternehmens.

Aktionäre sind also Miteigentümer, die damit auch ein finanzielles Risiko eingehen, sollte das Unternehmen Verluste machen. Allerdings werden Aktionäre auf der anderen Seite auch an Gewinnen beteiligt. Wichtig zu wissen: Eine Nachschusspflicht gibt es – anders als bei anderen Unternehmensarten – bei Aktiengesellschaften (AG) nicht. Das heißt, geht eine AG insolvent beschränkt sich das Verlustrisiko des Aktionärs auf das Kapital, das er für seine Aktien eingesetzt hat, schreiben Stefanie Kühn und Markus Kühn in ihrem Ratgeberbuch.

Was ist eine Aktie gleich eine Aktie? Ist eine Aktie gleich eine Aktie?



Um Aktien kaufen zu können, brauchen Verbraucher ein Depot bei einer Bank oder einem Broker. Ist das der Fall, kann der Handel auch über das Smartphone abgewickelt werden.

Foto: Zacharie Scheurer/dpa

Es gibt verschiedene Arten von Aktien. Unterschieden wird zum Beispiel in Namens- und Inhaberaktien.

„Bei Namensaktien sind die Aktionäre einzeln in das Aktienregister eines Unternehmens eingetragen“, erklärt Jürgen Kurz von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW). „Das Unternehmen kennt also alle Aktionäre mit Namen.“

Anders ist das bei Inhaberaktien. Diese Papiere gehören demjenigen, in dessen Depot sie liegen. „Inhaberaktien sind quasi ein anonymes Inhaberpapier“, schreiben Stefanie und Markus Kühn. Die Aktiengesellschaften kennen hierbei ihre Aktionäre nicht und können nur über die Depotbanken mit ihnen Kontakt aufnehmen. Laut Walter ist das auch ein Grund, warum Namensaktien in sensiblen Bereichen, wie bei manchen Rüstungsunternehmen, sogar vorgeschrieben sind.

Eine weitere Unterscheidung ist die von Stamm- und Vorzugsaktien. Hier gibt es Unterschiede bei Stimmrechten und dem Anteil an der Gewinnauschüttung. „Vorzugsaktien sind nicht stimmberechtigt, die Inhaber können auf den Hauptversammlungen also nicht mitreden“, erklärt Kurz. „Dafür erhalten sie meist etwas mehr Dividende.“ Wer Stammaktien besitzt, kann hingegen auf den Hauptversammlungen über alle Tagesordnungspunkte mitentscheiden.

Wie kann man Aktien kaufen?

„Gehandelt werden Aktien an den verschiedenen Börsenplätzen“, erklärt Kurz. In Deutschland ist die Börse in Frankfurt am Main ein wichtiger Handelsplatz, in den USA die Börse in New York. Darüber hinaus gibt es weitere internationale oder regionale Handelsplätze.

Früher wurden die Kauf- und Verkaufsaufträge hauptsächlich im so genannten Präsenzhandel ausgeführt. Dabei stehen die Aktienhändler direkt in den Börsenälen auf dem „Börsenparkett“. Diese Form des Aktienhandels wird daher auch Parkethandel genannt. Heute wird der Aktienhandel aber häufig auch über Computerbörsen abgewickelt. In Deutschland heißt die Computerbörsen Xetra.

Kaufen können Anleger Aktien nicht direkt, sondern nur über ihre Bank oder ihren Broker. Dazu müssen sie ein entsprechendes Depot haben. „Ist das eingerichtet, geben Sie den Auftrag, an einer Börse eine bestimmte Aktie zu kaufen“, erklärt Walter. „Diesen Auftragwickelt dann ein Broker nach den festgelegten Vorgaben ab und die Papiere werden bei einem erfolgreichen Kauf in das Depot eingebucht.“

Wie wird der Kurs einer Aktie gebildet?

Wie viel Aktien kosten, ist eine Frage von Angebot und Nachfrage. „Wenn

jemand eine Aktie zu einem Preis von 50 Euro verkaufen will, muss er jemanden finden, der bereit ist, 50 Euro zu zahlen“, erklärt Kurz. „Das passiert im Aktienhandel jeden Tag millionenfach.“

Der Preis, zu dem Verkäufer bereit sind, ihre Aktien zu verkaufen, wird Briefkurs oder englisch „Ask“ genannt. Der Preis, den Käufer bereit sind für die Aktie zu zahlen heißt Geldkurs oder englisch „Bid“. Die Spanne dazwischen wird als „Spread“ bezeichnet.

Gebildet wird der Kurs einer Aktie dabei von allen Marktteilnehmern auf der Basis aller verfügbaren Informationen. „Bei Wachstumsunternehmen kann auch viel Fantasie in den Kursen stecken“, sagt Kurz. Ein Beispiel ist der Elektroautopionier Tesla, der bisher zwar vergleichsweise wenig produziert, aber etablierten Herstellern in wichtigen Bereichen weit voraus ist. Ob sich dieser Vorsprung später auch in Gewinnen niederschlägt, muss sich noch zeigen.

Was ist ein Börsenindex?

„Ein Börsenindex ist die Zusammenfassung von verschiedenen Aktien unter einer Überschrift“, erklärt Jürgen Kurz. Der Deutsche Aktienindex Dax zum Beispiel fasst die 30 größten Unternehmen des deutschen Aktienmarktes und bildet deren Wertentwicklung ab. Erstellt werden Indizes zum Beispiel von den Börsen aber

auch von Finanzdienstleistern wie Morgan Stanley Capital International (MSCI).

Wichtig ist die Unterscheidung, ob es sich um einen Kursindex oder einen Performanceindex handelt“, erklärt Walter. „Ein Kursindex, wie etwa der bekannte amerikanische Dow Jones, gibt nur die Entwicklung der täglichen Börsenkurse wieder.“

Bei einem Performanceindex, wie etwa dem deutschen Dax, werden auch Dividendenzahlungen eingerechnet.

Können Aktionäre auch mitreden?

Jeder Aktionär, der stimmberechtigte Aktien hat, kann sich auf der jährlichen Hauptversammlung einbringen. Auf diesen Treffen zieht der Vorstand Bilanz und gibt einen Ausblick auf die Zukunft. Entschieden wird auf der Hauptversammlung über die Verwendung des Gewinns, also, ob eine Dividende ausgeschüttet wird und ob der Vorstand für seine Arbeit entlastet wird. Auch der Aufsichtsrat wird hier gewählt.

„Dabei gilt der Grundsatz: One Share, one vote“, sagt Kurz. Übersetzt heißt das etwa: Pro Aktie eine Stimme. „Als Kleinaktionär kann man in der Regel keine BERGE versetzen“, sagt der Anlegerschützer. „Aber man kann sein Fragerecht aktiv nutzen.“ Kleinanleger können ihre Stimmrechte aber auch anderen übertragen.

Der Steuerbescheid sollte deshalb nicht einfach beiseite gelegt werden, rät der BVL. Wer Abweichungen feststellt, sollte Einspruch einlegen. dpa

Urteil: Testament auf Tischplatte ist wirksam

Wo ein Testament niedergeschrieben wird, hat keinen Einfluss auf seine Wirksamkeit. Der letzte Wille ist auch dann gültig, wenn der Erblasser ihn mit Filzstift auf eine Tischplatte geschrieben hat, heißt es in der Zeitschrift „NJW Spezial“ (Heft 21, 2020) mit Blick auf ein Urteil des Amtsgerichts Köln (Az.: 30 VI 92/20). Allerdings muss auch in diesem Fall das Testament unterschrieben werden.

Der Fall: Ein Erblasser schrieb vor seinem Tod sein Testament mit Filzstift auf die Platte eines Holztisches. Darin setzte er eine Frau als Alleinerbin für sein ganzes Vermögen ein. Dem Text auf der Tischplatte fehlte allerdings die Unterschrift.

Der Erblasser hatte auch einen Bruder, der zwischenzeitlich in einem handschriftlichen Testament ebenfalls zum Alleinerben erklärt worden war. Diese Erbeinsetzung hatte der Verstorbene allerdings handschriftlich widerrufen und die entsprechenden Papiere auf den Holztisch mit dem Testament gelegt. Die Frau beantragte nun einen Alleinerbschein.

Das Urteil: Die Richter wiesen den Antrag ab. Dem Testament auf dem Holztisch fehle ein entscheidendes Merkmal: die Unterschrift. Daher sei das Holztischtestament hier unwirksam. Grundsätzlich sei es aber zulässig, seinen letzten Willen auf eine Tischplatte zu schreiben, betonte das Gericht. Denn die Verwendung ungewöhnlicher Materialien und nicht alltäglicher Schreibmaterialien sei gesetzlich nicht untersagt. Zwingend notwendig sei aber die Signatur. dpa

Einspruch gegen Steuerbescheid oft erfolgreich

Der Steuerbescheid fällt nicht immer so aus, wie man sich das erhofft hat. Wer die Berechnungen des Finanzamtes nicht klaglos akzeptiert, kann profitieren: Einsprüche sind oft erfolgreich, erklärt der Bundesverband Lohnsteuerhilfevereine (BVL).

Laut einer aktuellen Statistik des Bundesfinanzministeriums wurden im letzten Jahr fast 3,5 Millionen Einsprüche eingereicht. Zusammen mit den noch unerledigten Einsprüchen aus den Vorjahren hatten die Finanzämter insgesamt über 5,8 Millionen Einsprüche zu bearbeiten.

Mehr als die Hälfte der Einsprüche (rund 3,2 Millionen) wurden 2019 erledigt. Die gute Nachricht: Fast zwei Drittel der Fälle (rund 66 Prozent) waren erfolgreich. Erfolglos oder zumindest teilweise erfolglos sind nach der Statistik nur 14 Prozent der Einsprüche.

Der Steuerbescheid sollte deshalb nicht einfach beiseite gelegt werden, rät der BVL. Wer Abweichungen feststellt, sollte Einspruch einlegen. dpa

Polieren und präsentieren: So lassen sich Immobilien verkaufen

Eine Immobilie verkauft man nicht alle Tage. Und auf dem Weg von der Vorbereitung bis zur Preisverhandlung lauern etliche Fallstricke. Wie kommt man trotzdem zum Erfolg?

Von David Hutzler

Für den Verkauf einer Immobilie kann es unterschiedlichste Gründe geben: Man zieht in eine andere Stadt, braucht nach dem Auszug der Kinder das große Haus nicht mehr oder steht vor finanziellen Problemen. Aber wie geht man eigentlich beim Verkauf vor, um die geliebte Immobilie am Schluss auch zu frieden in andere Hände zu geben? Sechs wichtige Schritte:

1. Unterlagen zusammensuchen: Wer verkaufen will, sollte als allererstes die nötigen Unterlagen zusammensuchen. „Das macht immer einen guten Eindruck und man steht

nachher nicht unvorbereitet da, wenn der Kaufinteressent fragt“, sagt Werner Siepe, der für die Stiftung Warentest einen Ratgeber geschrieben hat.

Wichtig sind etwa Unterlagen zur Lage, zum technischen Zustand des Gebäudes und zur Ausstattung. Dafür sind beispielsweise ein Lageplan, sowie die Baubeschreibung und Nachweise über bereits erfolgte Modernisierungen unerlässlich.

2. Schönheitsreparatur vs. Modernisierung: Kleinere Mängel wie quietschende Türen oder tropfende Wasserhähne sollte man vor dem Verkauf auf jeden Fall beheben, rät Edeltraud Reitzer vom Verband Wohneigentum, rät, auch die Außenanlagen auf Vordermann zu bringen, um einen guten ersten Eindruck zu vermitteln.

Aber Vorsicht: Mängel im Haus wie gravierender Schimmelbefall sollten nicht kaschiert, sondern kommuniziert werden. „Das kann Vertrauen schaffen“, sagt Reitzer.

Knifflig wird es beim Thema Modernisierung. Oftmals macht es we-

nig Sinn, vor einem Verkauf noch mal viel Geld in die Hand zu nehmen. Es könnte sein, dass die Modernisierung nicht den Vorstellungen der späteren Käufer entspricht, warnt Carolin Hegenbarth, Bundesgeschäftsführerin vom Immobilienverband IVD. „Auch wenn ein erheblicher Renovierungsstau vorhanden ist: Eher einpreisen und offen kommunizieren, statt vor dem Verkauf noch zu investieren.“

3. Die Preisfindung: Niemand will das Gefühl haben, sein geliebtes Haus zu billig abgegeben zu haben. Aber wer mit dem Preis zu hoch ansetzt, riskiert, dass die Immobilie zum Ladenhüter wird. Für die erste Orientierung bei der Preisfindung lohnt sich ein Blick in den örtlichen Immobilienpreisspiegel, empfiehlt Reitzer. Auch eine Marktbeobachtung könnte man relativ schnell auf ähnliche Immobilien und könne sich an

den Preis orientieren. „Doppelhaushälften oder Reihenhäuser sind gut vergleichbar“, sagt er. Freistehende Häuser eher weniger – da kommt es auch viel auf die Außenanlagen an.

4. Richtig Werbung machen: Wenn man nicht gerade im Freundes- oder Bekanntenkreis verkauft, riskiert, dass die Immobilie zum Ladenhüter wird. Für die erste Orientierung bei der Preisfindung lohnt sich ein Blick in den örtlichen Immobilienpreisspiegel, empfiehlt Reitzer. Auch eine Marktbeobachtung könnte man relativ schnell auf ähnliche Immobilien und könne sich an



Wer seine Unterlagen vor dem Verkauf gut sortiert, kann bei Interessenten punkten.

Foto: Christin Klose/dpa

5. Anfragen und Besichtigung: Besichtigungstermine sollten stets als Einzeltermine festgelegt werden. „Wenn nach einer Stunde der nächste Interessent klingelt, dann merken die Leute, dass Nachfrage da ist.“

Vorbereiten sollte man sich auf die Frage: „Warum verkaufen Sie?“. Hier sollte man generell offen über die Gründe reden, sagt Reitzer. Siepe schränkt ein: Wer dringend verkaufen muss, etwa aus finanziellen Gründen, sollte das nicht gleich preisgeben.

6. Die Preisverhandlungen: In der Ruhe liegt die Kraft. Wer zu schnell deutlich macht, dass es schnell gehen muss, riskiert eine schlechte Verhandlungsposition wenn es um den Preis geht. Generell sollte man nicht direkt auf das erste Angebot des Käufers eingehen, rät Siepe. Wenn ein Interessent gleich zehn Prozent vom Angebotspreis abziehen will, könne man mit den üblichen Marktpreisen argumentieren. „In der Regel wollen Interessenten fünf Prozent weniger – da kann man sich dann in der Mitte einigen.“

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer

Advents-Woche

Lassen Sie sich überraschen von unserer stimmungsvollen Dekoration, weihnachtlichen Arrangements!



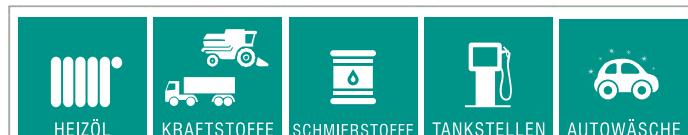
Ihr Blumenfachgeschäft
Friedhofweg 6, 95213 Münchberg
www.fleur-holland.de

Der **Bamberger Gärtner** informiert: Wegen Ausfall des Gefreieser Weihnachtsmarktes findet am **1. Dezember 2020** ein **Christbaumverkauf** *Bäume aus dem Steigerwald statt.* **Verkauf von 10 bis 17 Uhr am Anger in Gefrees!** **Fa. Burger, Kirchach** **Tel. 0170 / 23 24 501 o. 0 95 49 / 10 44**



friedrich
MÜNCHBERG

Schuhe + Lederwaren
Auf Ihr Kommen freuen sich Kathrin Zehendner und Team.
www.frankenpost-card.de



HOFFMANN
ENERGIE UND MOBILITÄT

HOFFMANN @Energie.Mobilität
www.sigmund-hoffmann.de

Zentrale Schwarzenbach a.d. Saale Niederlassung Hof a.d. Saale

0 92 84 - 95 04 0 0 92 81 - 7 91 03

Kathrin's Bauerngarten
Gärtnerei und Blumenladen
Markersreuth 30, 95213 Münchberg
Telefon 0 92 51 / 85 05 35

Ab sofort können
★ **Adventskränze und Gestecke**
★ **Adventsdeko**
★ **Türkränze**
besichtigt, gekauft und bestellt werden.

Gerne fertigen wir auch nach Ihren individuellen Wünschen.
Lieferung möglich.

Außerdem
★ **Grabegestecke, Heide- und Christrosen**
★ **und vieles mehr**

Auf Ihr Kommen freuen sich Kathrin Zehendner und Team.

www.frankenpost-card.de

Bis zu 50% auf Einzelteile!

Gesundheit



18. bis 30.11.2020

BIS ZU 50%

Kinder-Autositze
Kinderwagen
Kinderbetten

Buggy, Hochstühle, Babyausstattung, Taufbekleidung, Spielwaren, Wiegen, Stubenwagen, Wickelkommoden, Kinderzimmer, Riesenauswahl

Seeber **TOP Angebote!**
Babyfachmarkt
Marienstraße 55+59
95028 Hof
Telefon 09281/18509
www.baby-seeber.de

Bis zu 50% auf Einzelteile!

Ab sofort
Herbstverkauf...

FRÄNEL GRABMALE
www.fraenkel-grabmale.de

Der weiteste Weg lohnt sich:
Feldstraße 39
95152 Selbitz
Telefon (09280) 8282

Täglich geöffnet:
Mo-Do: 9 bis 19 Uhr
Fr + Sa: 9 bis 16 Uhr
So: 14 bis 17 Uhr

...bis zu 30%
Nachlass!

STOECKEL & GRIMMLER
Textiles, Accessoires and more.

WERKSVERKAUF
Gartenstraße 25 - 95213 Münchberg

AKTION
am 1. Adventswochenende:
50% Rabatt
auf Bettwäsche!

Öffnungszeiten im Advent 2020:
An allen 4 Adventswochenenden zu den regulären Zeiten, jeweils mit unterschiedlichen Rabattaktionen!!!

Tischwäsche
Kissenhüllen
Vorhänge
Wohndecken
Bettwäsche
Meterware
Frottier
Geschenk-artikel

Öffnungszeiten:
Jedes erste Wochenende im Monat sind wir für Sie da!
Freitags von 11:00 bis 17:00 Uhr
Samstags von 10:00 bis 13:00 Uhr

Besuchen Sie uns auch auf facebook!

ESPRIT **JOOP!** **SCHÖNER WOHNEN**

RIEDERS Hühnermobil

Eierautomat in der Ganghoferstr. (alte Disco) in Münchberg

- täglich frische Freilandeier aus dem „Mobilstall“
- Nudeln aus hofeigenen Freilandeiern und mehr

Familie Ruckdeschel
Wundenbach 3 · 95482 Gefrees · 09254/1355

Dehner Gartencenter GmbH & Co. KG, Dahnauer Straße 1-5, 866541 Rain

GARTEN UND ZOO



Dehner

Weihnachtsbäume, künstlich oder echt, finden Sie auf **dehner.de/weihnachten** – gleich bequem nach Hause liefern lassen.

Freude schenken

Sie möchten jemandem **gratulieren** oder **Danke** sagen? Oder Sie selbst haben **Grund zum Feiern?**

Herzlichen Glückwunsch

Dann verleihen Sie Ihren Gefühlen doch mit einer Anzeige entsprechend Ausdruck.

Stimme der Region

Frankenpost



**AUSSERGEWÖHNLICH.
ENGAGIERT!**

Werden Sie »Global 200 Protector« und bewahren Sie die Artenvielfalt unserer Erde.

JETZT SCHÜTZEN:
wwf.de/protector

Die bunte Vielfalt der Tiere und Pflanzen ist beeindruckend. Von den Regenwäldern Afrikas über die Arktis bis zu unserem Wattenmeer – die „Global 200 Regionen“ bergen die biologisch wertvollsten Lebensräume der Erde. Helfen Sie uns mit Ihrer großzügigen Spende, sie zu erhalten und für die nächsten Generationen zu bewahren!

Großer WEIHNACHTSBAUM-VERKAUF

Laufend frische Bäume aus heimischem Anbau

Unser Service für Sie
Überholzter Verkauf
Einsetzen
Anpflanzen
Einladehilfe

5€ GESCHENK*

UNSER DANKESSCHÖN FÜR IHREN BAUMKAUF

Einlösen im Januar 2021
ab einem Einkaufswert von 30 €

*Nur im Markt gültig.

GUTSCHEINE
Erhältlich im Markt oder
online auf dehner.de/gutscheine



dehner.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

WWF Deutschland - Nina Dohm - Reinhardtstr. 18 - 10117 Berlin - T. 030 311 777-732 - nina.dohm@wwf.de

E-Autos auf der Überholspur

Die Mobilitätswende nimmt auch im Landkreis Kulmbach Fahrt auf. Die Ergebnisse des Berliner Autogipfels könnten die Entwicklung nun weiter beschleunigen.

Von Stefan Linß

Kulmbach – Der Autogipfel in Berlin hat vor wenigen Tagen die Entscheidung gebracht. Zusätzliche drei Milliarden Euro werden in die Zukunft der deutschen Automobilbranche gesteckt. Kommt die Mobilitätswende nun voran? Sind wir bald alle im E-Auto unterwegs? Klaus Knorr hat den Umstieg vom Verbrenner auf das Elektromobil schon vor sieben Jahren vollzogen. Der Schmeildorfer dürfte so ziemlich der Erste gewesen sein, der in der Kulmbacher Zulassungsstelle sein mit Strom betriebenes Fahrzeug angemeldet hat. Mit demselben BMW i3 ist er auch heute noch unterwegs und sehr zufrieden damit. Die Kritiker und Skeptiker, denen er auf seinem Weg begegnet, werden anscheinend weniger.

Nach Auskunft des Kraftfahrt-Bundesamtes erlebt kein anderes europäisches Land einen derart großen Zuwachs an E-Autos wie Deutschland. Allein im vergangenen Oktober gab es bundesweit über 23000 Neuzulassungen. Im Landkreis Kulmbach hat sich die Zahl der reinen Elektrofahrzeuge seit Jahresbeginn auf aktuell 210 beinahe verdoppelt. Das gab die Klimaschutzmanagerin des Landkreises, Ingrid Flieger, bei der Inbetriebnahme der neuen E-Tankstelle in Trebgast bekannt. Es sei anzunehmen, dass die Entwicklung immer schneller fortschreitet. Autohändler in der Region haben schon wieder etliche Neubestellungen vorliegen.

Trotz dieser Entwicklung gibt es auch Rückschläge in der Branche. Michael Hilbert hat in Kulmbach mit zwei E-Autos einen Verleihservice betrieben. Dass er das Geschäft jetzt aufgibt, liegt aber weniger an der An-



Auf den Kulmbacher Straßen sind die Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren weiterhin klar in der Überzahl. Aber die E-Autos holen auf. Foto: Stefan Linß



An der futuristisch anmutenden Stromtankstelle lädt Klaus Knorr seinen Wagen auf. Er fährt das Elektroauto schon seit sieben Jahren. Foto: privat

70 Prozent der Fahrschüler nehmen heute schon Stunden im Elektro-Golf“, sagt Möschel. Das Interesse nimmt weiter zu.

Die Ergebnisse des Berliner Autogipfels schätzt der Verkehrsakademie-Chef als prinzipiell positiv ein. Denn dank der verlängerten Förderung haben die Kunden und die Unternehmern ein großes

Stück mehr Rechts- und Planungssicherheit erhalten. „Die Elektromobilität ist politisch gewollt. Deshalb ist die Förderung dringend nötig.“ Dennoch befürchtet Möschel, dass das Geld nicht

ausreichen wird, um im Verkehrssektor die Klimaziele zu erreichen.

Klaus Knorr aus Schmeildorf hat in den vergangenen sieben Jahren mit seinem elektrischen Kleinwagen mehr als 220000 Kilometer zurückgelegt. „Es regt mich auf, wenn die E-Autos nur auf das Thema Reichweite reduziert werden“, betont er. Wenn er gefragt wird, wie weit er denn mit einer Batterieladung kommt, dann

antwortet Knorr: „Bis nach Schweren.“ Bei seiner Urlaubsfahrt hat er bewiesen, dass mit den entsprechenden Ladepausen auch Skandinavien kein Problem ist.

Daheim betankt Knorr sein Fahrzeug und das seines Sohnes mit dem selbst produzierten und gespeicherten Solarstrom. Die Umstellung auf E-Mobilität hat er nie bereut. „Es lohnt sich. Wenn man will, dann findet man einen Weg.“ Das gelte auch für die Hersteller, die für ihre Auto-Produktion verstärkt auf Recycling und Rohstoffkreisläufe setzen. Global betrachtet gehe es in großen Schritten voran. „Ich habe Hoffnung, dass in Verbindung mit dem autonomen Fahren die komplette Mobilitätswende gelingt.“

Kontroverse Diskussionen über Sinn und Unsinn der Elektro-Mobilität werden trotzdem weiterhin geführt. Zuletzt ist im Landkreis Kronach eine Diskussion darüber entbrannt, welche Antriebsart mit Blick auf die Gesamtbilanz die größten Umweltschäden anrichtet. Befürworter und Gegner der E-Autos führen dabei Zahlen und Statistiken auf, die sich oftmals komplett widersprechen.

chen. Umfassende Aussagen zu dem Thema gibt es unter anderem vom Umweltbundesamt (UBA) und vom Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz. Anlässlich des jüngsten Autogipfels hat das UBA unmissverständlich klar gestellt, dass die anspruchsvollen Klimaschutzziele nur mit der Elektromobilität erreichbar sind. Daher werde grundsätzlich die weitere finanzielle Förderung begrüßt. Kunden erhalten bis Ende 2025 eine Kaufprämie, so lautet der aktuelle Beschluss der Regierung.

Aus Sicht des UBA wäre es jedoch sinnvoll, dass nicht nur Elektroautos billiger, sondern gleichzeitig die Spritfresser mit hohen Emissionen teurer werden.

Das Umweltministerium hat den Bericht „Wie umweltfreundlich sind Elektroautos?“ herausgegeben und darin eine ganzheitliche Betrachtung präsentiert. „Eine solche umfassende Untersuchung kann mittels Umweltbilanzen erstellt werden“, schreiben die Verfasser. „Hierbei gelten nicht die Angaben des Herstellers oder aus den Fahrzeugpapieren, sondern es werden realistische Verbrauchswerte herangezogen.“ Das

Fazit: Elektrofahrzeuge sind kein Allheilmittel, um den Straßenverkehr klima- und umweltfreundlich zu gestalten. „Eine lebenswerte Stadt braucht nicht zuletzt mehr öffentliche Verkehrsmittel, mehr Radverkehr und kurze Wege zwischen Arbeiten, Wohnen und Versorgung“, schreibt das Ministerium. Dennoch könne das Elektroauto einen wichtigen und vor allem einen zunehmenden Beitrag für mehr Umwelt- und Klimaschutz leisten. Besonders beim Klimaschutz besitzt das Elektroauto bereits heute erhebliche Vorteile im Vergleich zu einem Verbrenner. Dieser Vorsprung werde weiter wachsen, denn der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung wächst.

Bei den anderen Umweltwirkungen ergibt sich ein differenzierteres Bild, stellt das Ministerium fest. So sei der Rohstoffaufwand bei Elektroautos höher als bei konventionellen Fahrzeugen, ebenso der ausgestoßene Feinstaub. Bei Stickoxiden sei wiederum das Elektroauto im Vorteil. Mehr Informationen zur Elektromobilität und eine ausführliche Darstellung der Umweltbilanz gibt es im Internet unter www.bmu.de.

„Es regt mich auf, wenn die E-Autos nur auf das Thema Reichweite reduziert werden.“

Klaus Knorr,
E-Auto-Besitzer

triebserhalt der Fahrzeuge, sondern hat wirtschaftliche und bürokratische Gründe.

Michael Möschel, der Geschäftsführer und Inhaber der Verkehrsakademie-Gruppe in Kulmbach, hat mehr und mehr E-Autos in seiner Flotte. Jeder seiner Fahrlehrer bildet die Schüler für den B-Führerschein am Verbrenner und auf Wunsch auch am Elektro-Pkw aus. „Ungefähr

„Die Situation ist einfach unzumutbar“

sen haben. Die Fahrt im Mai gab der Angeklagte ohne Umschweife zu. Er habe etwas Dringendes besorgen müssen und sei an besagtem Samstag tatsächlich die zwei bis drei Kilometer von sich zu Hause bis zum Real in Kulmbach selbst gefahren.

Die zweite Fahrt allerdings stritt der 33-Jährige vehement ab. Er habe zwar im Auto gesessen, aber als Beifahrer. Wenn der Zeuge etwas anderes behauptete, dann stimme dies nicht. Der Angeklagte berichtete von nahezu täglichen Streitereien, von

ständigen Anzeigen, hauptsächlich wegen der angespannten

Parksituation in der kleinen

Stichstraße in einem Kulmbacher

Stadtteil. Allein im laufenden Jahr sollen es schon 46 Anzeigen und

Meldungen gewesen sein, nicht nur bei der Polizei, auch bei der Stadt, beim Ordnungsamt und beim Landratsamt. Sogar handgreiflich soll der Senior schon geworden sein.

Dem widersprach der 79-Jährige in seiner Zeugenaussage entschieden. Ständig unternehme der Angeklagte

etwas anderes, nur um ihn zu ärgern. Aus diesem Grund führe er auch ein ausführliches Protokoll über sämtliche Vorgänge, das auch dem Gericht zur Urteilung vorlag. „Die Situation ist einfach unzumutbar, irgend etwas ist immer los“, schimpfte der Rentner. Aktuell stehe beispielsweise ein abgemeldetes Fahrzeug schon seit Wochen direkt gegenüber seiner Ein- und Ausfahrt. Von 46 Anzeigen wusste der Zeuge allerdings nichts. So um die fünf könnten es schon gewesen sein, mehr nicht.

Ursprünglich sei die Polizei wegen angeblicher Verstöße gegen die Corona-Kontaktbody-

schrankungen gerufen worden, sagte eine Polizistin der Kulmbacher Inspektion. Erst später habe sie erfahren, dass der Angeklagte keinen Führerschein hat. Woher der Nachbar das wusste, war ihr nicht bekannt.

Nachdem der Angeklagte eine der beiden vorgeworfenen Fahrten ohne Führerschein zugegeben hatte und für die andere weitere umfangreiche Ermittlungen notwendig gewesen

wären, stellte Richterin Sieglinde Tettmann diesen Anlagepunkt kurzerhand ein. Das Hauptproblem des Angeklagten war allerdings seine

nicht ganz kurze Vorstrafenliste. Auf 17 Einträge brachte es der Mann wegen aller nur erdenklichen Straftaten. Sogar eine dreieinhalbjährige Haftstrafe musste er unter anderem wegen schweren Bandendiebstahls schon verbüßen.

Die Vertreterin der Staatsanwaltschaft beantragte dennoch eine Geldstrafe wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis, mit 120 Tagessätzen zu jeweils 50 Euro (6000 Euro) allerdings deutlich höher als die letztlich von Gericht verhängte. Verteidiger Alexander Schmidgall aus Kulmbach plädierte auf 70 Tagessätze zu jeweils 45 Euro (3215 Euro).

Richterin Tettmann wählte mit 4500 Euro den goldenen Mittelweg. Der Angeklagte habe zwar 17 Vorstrafen, aber keine einzige davon wegen eines Verkehrsdelikts. „Ich hoffe, dass dies ein einmaliger Ausrutscher war“, sagte sie. Die Richterin sah auch von einer Sperrfrist zur Wiedererteilung der Fahrerlaubnis ab. Es spreche alles dafür, dass sich der Angeklagte wieder gefangen hat und gerade dabei sei, wieder auf die Füße zu kommen. Eine Führerschein sperre wäre da eher kontraproduktiv.



November-Tipp

Quadratisch, praktisch, klug

Von Alina Juravel

Über kaum eine andere Serie wird derzeit im Netz und in den Medien so heiß diskutiert, wie über den neusten Netflix-Hit „Das Damengambit“. Die Mini-Serie (es gibt nur sieben Episoden) erzählt die Geschichte eines Waisenmädchen, das während des Kalten Krieges zum internationalen Schach-Star aufsteigt. Die Folgen sind spannend wie ein Thriller inszeniert. Es geht um Emanzipation, Medikamentenabhängigkeit, Leidenschaft, aber auch um die Faszination, die von einem quadratischen Brett mit 32 Figuren ausgehen kann. Denn jeder Zug kann hier alles entscheiden.



Man muss von Schach nicht viel verstehen, um sich von der Serie begeistern zu lassen, doch es lohnt sich, das „Spiel der Könige“ mal wieder aus der Versenkung zu holen oder es sogar zu lernen. Denn das Schachspiel hat sein ödes und verschrobenes Image schon längst abgelegt. Die Schachgroßmeister von heute (etwa Magnus Carlsen und Fabiano Caruana) sehen aus wie die Hipster von nebenan und werden gefeiert wie Popstars. Sie treten mit einem kesseln Selbstbewusstsein auf und zeigen, dass der als ewig verschriene Nerd-Sport auch sexy und cool sein kann.

Schachspielen ist tatsächlich ein genialer Zeitvertreib und hervorragendes Training fürs Gehirn. Es hat etwas Beruhigendes und etwas Entschleunigendes, trotzdem rattert der Kopf dabei permanent. Eine Partie kann schon zur Achterbahn der Gefühle werden, wenn es darum geht, das Spiel wirklich zu meistern. Schach kann auch Kindern großen Spaß bereiten. Die meisten Schachmeister haben das Spielen nämlich bereits im sehr jungen Alter erlernt. Natürlich erleichtert es die Sache, wenn die Eltern oder die älteren Geschwister schon Schach können und es den jüngeren Familienmitgliedern quasi nebenbei vermitteln. Und dafür ist wirklich viel Zeit da.

Was kann man in diesem November erleben? Die Redaktion gibt den ganzen Monat über Tipps, wie man sich die Zeit im Lockdown etwas leichter machen kann.

Auto knallt gegen Schülerin

Kulmbach – Am Freitag ist es im Stadtteil Mangersreuth zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem bislang unbekannten Schulkind gekommen. Kurz nach 13 Uhr musste ein Kulmbacher bei einer Abzweigung in die Wickenreuther Allee halten, da mehrere Schüler die Straße überquerten. Als er wieder anfuhr, rannte plötzlich ein Mädchen über die Fahrbahn und es kam zum Zusammenstoß. Das Kind fiel zu Boden, stand jedoch gleich wieder auf und lief den anderen hinterher. Auf die Frage des Autofahrers, der dem Schulkind hinterher lief, ob alles in Ordnung sei, sagte das Mädchen nur, dass nichts passiert sei. Der Autofahrer informierte dennoch vorsorglich die Polizei. Die Beamten möchten nun die Personalien des beteiligten Mädchens klären, das etwa acht bis zehn Jahre alt war. Hinweise an die Polizei Kulmbach.

Der direkte Draht

Redaktion Kulmbach:
Fritz-Hornschuch-Straße 13/I
95326 Kulmbach

Die Redaktion:
Sabine Emich 09221/8228-13
Thomas Hampf 09221/8228-22
E-Mail: redaktion.kulmbach@frankenpost.de
Geschäftsanzeigen: 09221/8228-16
Telefax: 09221/8228-28
Privatanzeigen: 09281/1802045
Leser-Service: 09281/1802044
www.frankenpost.de



Gottesdienste

Katholische Kirchen

■ Himmelkron

Autobahnkirche St. Christophorus. So., 10.30 Uhr, Messfeier.

■ Kulmbach

Pfarrkirche Unsere Liebe Frau. Sa., 12 Uhr, Taufe. Sa., 19 Uhr, VAM danach Bg. So., 10.30 Uhr, Hl. Messe.
St. Hedwig. So., 9 Uhr, Hl. Messe mit der KAB (Kath. Arbeitnehmerbewegung). So., 17.30 Uhr, Hl. Messe in Polnisch. So., 19 Uhr, Hl. Messe.

■ Kupferberg

Pfarrkirche St. Vitus. So., 10.30 Uhr, Gd.

■ Ludwigschorgast

St. Bartholomäuskirche. So., 8.45 Uhr, Messfeier. So., 16 Uhr, Abendlob mit Cäcilia - Andacht mit geistlichen Gedanken u. Classic.

■ Mainleus

Kath. Filialkirchengemeinde St. Antonius. So., 9 Uhr, Hl. Messe.

■ Mainleus-Motschenbach

St. Maternus. Sa., 18.30 Uhr, VAM.

■ Marktleugast

St. Bartholomäuskirche. Sa., 18 Uhr, RK, anschl. VorabendGd. So., 9.15 Uhr, Gd.

■ Marktleugast-Marienweiher

Wallfahrtsbasilika. So., 8 Uhr, Gd. So., 10.30 Uhr, Gd.

■ Neudrossenfeld

St. Marien. Sa., 18.30 Uhr, VAM.

■ Neuenmarkt

Klemens-Maria-Hofbauer. Sa., 18.30 Uhr, VAM.

■ Presseck

St. Petrus Canisius. Sa., 18.30 Uhr, VAM.

■ Presseck-Reichenbach

St. Marien. So., 10 Uhr, Heilige Messe.

■ Presseck-Wartenfels

St. Bartholomäus. So., 8.45 Uhr, Heilige Messe.

■ Stammbach

Kath. Kirche. Sa., 17.15 Uhr, Gd.

■ Thurnau

St.-Marien-Kirche. So., 10.30 Uhr, Messe. So., 14 Uhr, am Friedhof ökumen. Totengedenken.

Evangelische Kirchen

■ Grafengehaig

Heilig-Geist-Kirche. So., 9 Uhr, Gd f. die Angehörigen der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres (Pfrin. Hemme). So., 10.15 Uhr, Gd zum Ewigkeitssonntag (Pfrin. Hemme).

■ Gutenberg

St. Georg-Kirche. So., 9 Uhr, Gd zum Ewigkeitssonntag.

■ Kulmbach

Spitalkirche. Sa., 17 Uhr, Gd.
St. Petrikirche. So., 10 Uhr, Gd.

■ Marktleugast-Mannsflur

Bethlehemitkirche. So., 8.45 Uhr, Ewigkeitssonntag, Gottesdienst mit Pfr. Müller.

■ Marktschorgast

Dreifaltigkeitskirche. So., 10.30 Uhr, Andacht auf d. Friedhof, Gedenken d. Verstorbenen.

■ Presseck

Ev. Kirche. So., 9.30 Uhr, Gd.

■ Ruggendorf

St. Jakob/St. Erhardt Kirche. So., 10 Uhr, Gd zum Ewigkeitssonntag.

■ Stadtsteinach

Christuskirche. So., 8.45 Uhr, Gd zum Ewigkeitssonntag.

■ Stammbach

Ev. Kirchengemeinde. So., 14 Uhr, Andacht zum Totengedenken im Freien auf dem Friedhof, bei Regenwetter in der Marienkirche.

Marienkirche. So., 10.15 Uhr, Abendmahlsgd. (Pfrin. Sahlmann).

■ Trebgast

St.-Johannes-Kirche. So., 9.30 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, mit Verlesung der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahrs.

■ Untersteinach

St. Oswald-Kirche. Sa., 19 Uhr, Segensgd (Prädikantin Schubert und Team) - abgesagt. So., 10.15 Uhr, Gd zum Ewigkeitssonntag.

Bevor Frau Holle ihre ersten Schneeflocken schickt, sollte der Garten winterfest gemacht werden. Wertvolle Tipps gibt es von der Fachfrau.

Von Stefanie Nickmann

Kulmbach – Wenn der Herbstwind die letzten Blätter von den Zweigen fegt und die Temperaturen nachts erstmals unter Null sinken, dann spätestens ist es Zeit, den Garten winterfest zu machen. Umgraben, mulchen und frostempfindliche Pflanzen winterfest verstauen: Anna-Maria Veigl, Fachlehrerin am Amt für Landwirtschaft in Coburg, weiß, welche Maßnahmen im Garten nun unerlässlich sind. „Die Herbstarbeiten sind derzeit auffgrund des schönen Wetters in den letzten Wochen in vollem Gange“, sagt die 28-Jährige, die für den Hausbauunterricht an der Hauswirtschaftsschule zuständig ist. Der Garten ist seit jeher ihr Liebling: „Ich freue mich jedes Mal wie ein kleines Kind, wenn die Keimlinge durch die Erde brechen. Aber noch lieber ernte ich.“

Im Herbst allerdings mögen zwar einige Beete im Gemüsegarten noch mit Wintersalaten, Kohl und Lauch bestückt sein, die restlichen Flächen jedoch liegen brach. „Diese Beete können direkt nach dem Ableeren mit Gründüngung angesät oder mit Mulchmaterial abgedeckt werden. Wer dies noch nicht zu Beginn des Herbstes getan hat, kann dies jetzt

„Die Herbstarbeiten sind derzeit auf Grund des schönen Wetters in den letzten Wochen in vollem Gange.“
Anna-Maria Veigl,
Fachlehrerin für Gartenbau

nachholen“, erläutert Anna-Maria Veigl und fügt erklärend hinzu: „Mulchen ist allgemein gesagt das Abdecken des Bodens mit organischem Material. Dazu kann Gras- schnitt oder Laub verwendet werden. Wer bereits im Spätsommer mulcht, könnte beispielsweise auch die äußeren Blätter eines Salatkopfes dazu verwenden.“ Die so ausgebrachte Mulchschicht schützt den Boden vor Austrocknung oder Erosion; gleichzeitig werde Unkraut unterdrückt. Und: Auch um empfindli-



Anna-Maria Veigl liebt es zu gärtnern. Die Fachlehrerin für Gartenbau gibt Tipps, wie ein Garten winterfest wird.

Foto: Frank Wunderatsch

che Pflanzen herum können Mulchmaterial angehäuft werden. „Das schützt bei niedrigen Temperaturen, da die Luft in den Zwischenräumen isoliert“, erklärt sie und rät, vor allem Rosen auf diese Art winterfest zu machen.

Auch Tannenreisig kann zur Isolierung der Pflanzen und zum Schutz bei niedrigen Temperaturen verwendet werden. „Eine Abdeckung des Wurzelbereichs und von den Veredelungsstellen ist ausreichend“, so die Fachfrau. Bei Ziersträuchern sei kein Anhäufeln mit Reisig oder Mulchmaterial erforderlich. Zusätzlich rät Anna-Maria Veigl, schwere Böden, die zur Verdichtung neigen, vor dem Winter umzugraben. „Aber erst, wenn sich das Bodenleben – zum Beispiel Regenwürmer – in tiefere Erd schichten zurückgezogen hat, also frühestens nach den ersten Bodenfrösten.“ Bei lockeren Böden sei ein Umgraben nicht nötig. „Hier ist eine Mulchschicht die bessere Wahl“, weiß die 28-Jährige.

Eine weitere Möglichkeit, leere Gemüsebeete auf die nächste Saison vorzubereiten, sei das Ausbringen von Gründüngung. „Das stellt dem Boden Nährstoffe zur Verfügung. Die Bodenstruktur insgesamt wird stabilisiert, das Bodenleben und die Humusbildung gefördert“, erläutert Anna-Maria Veigl und zählt beispielhaft auf: „Klee, Gelbseifen, Roggen.“ Die Gründüngung könne im Frühjahr abgeschnitten und als Mulchmaterial verwendet oder direkt mit in den Boden einarbeiten werden. „Gut ist es natürlich, wenn der Gärtner schon weiß, was er im nächsten Jahr anpflanzen möchte. Der Anbau von Kohlarten nach einer Aussaat von Gelbseifen beispielsweise ist nicht zu empfehlen. Die Fruchtfolge ist immer zu beachten.“

Anna-Maria Veigl rät im Übrigen dazu, auch für winterharte Pflanzen einige Schutzmaßnahmen zu ergreifen: „Topfpflanzen sollten möglichst nah an die Hauswand gestellt werden. Ein Untersetzer oder Styropormatten helfen zusätzlich gegen Kälte von unten.“ Zurück geschnitten werden sollten Pflanzen, Bäume und Sträucher vor dem Winter ihrer Empfehlung nach jedoch nicht allzu stark. Sollte es doch zu Frostschäden kommen, müsste man im Frühjahr dann zu viel wegschneiden.

Checkliste: Den Garten winterfest machen

Laub rechen: Damit das Gras auch im Winter atmen kann, sollte Laub von den Rasenflächen entfernt werden. Das verhindert die Bildung brauner Kahlstellen im Frühjahr.

Unterschlupfmöglichkeiten schaffen: Um Marienkäfer, Wildbienen und Igeln ein Winterquartier zu schaffen, können kleine Laubhaufen liegen gelassen werden.

Teich entlaufen: Auch aus dem Gartenteich sollte alles Laub abgeschöpft werden. Denn das Laub setzt bei Verrottung Nährstoffe frei, die das Algenwachstum fördern.

Kompost umsetzen: Der Kompost, der über ein Gartenjahr angesammelt

wurde, sollte umgesetzt werden. Im dritten Jahr kann er dann als Grunddüngung ausgebracht werden.

Gartenschläuche einwintern: Wasser aus Gartenschläuchen sollte komplett entleert werden; die Schläuche selbst am besten drinnen hängend oder aufgerollt am Schlauchwagen einlagern.

Wasserleitungen entleeren: Auch außen liegende Wasserleitungen sollten entleert und die Wasserzuleitung abgestellt werden, um Frostschäden zu verhindern.

Gartenmöbel sichern: Sitz- und Gartenmöbel überwintern ebenfalls am liebsten im Inneren. Wer nicht über genügend Stauraum verfügt, sollte

die Möbel zumindest mit Schutzhüllen eindecken.

Dachrinne entlaufen: Um einen Überlauf zu verhindern, sollte die Dachrinne von Laub befreit werden.

Gießkanne und Wassertonnen entleeren: Vor dem Winter sollten alle Gießkannen und Wasserfässer entleert und eingewinternt werden. Wer die Gartenhelfer draußen lagern muss, sollte sie kopfüber aufstellen, damit kein Regenwasser hineinlaufen kann.

Gartenwerkzeug säubern: Bevor Schaufel, Harke und Co. eingelagert werden, sollten die Werkzeuge mit einem biologisch gut abbaubaren Öl eingerieben werden.

HÄGAR DER SCHRECKLICHE



Tipps & Termine

Weihnachtsverkauf geht in nächste Runde

Kulmbach. Ab sofort und bis auf Weiteres gilt ein komplettes Besuchsverbot! Ausnahmen vom Besuchsverbot gibt es bei berechtigtem Interesse, das sind: - Kinder - Notfallsituationen - Palliativpatienten - Versorgung von Sterbenden - werdende Väter Für eine Abklärung von Fragen steht den Bürgern eine Mitarbeiterin des Klinikums von 10 bis 16 Uhr telefonisch unter 09221/98-7959 zur Verfügung. Persönliche Kleidung oder Gegenstände für Patienten können am Haupteingang abgegeben werden. Das Verbringen auf die Station oder zum Patienten wird von

red

Notdienste

Ärzte

Bereitschaftsdienst. Von heute, 18 Uhr, bis Montag, 8 Uhr: Telefon 116 117
Feuerwehr/Rettungsdienst. Telefon 112
Bereitschaftspraxis im Klinikum Kulmbach. 9 bis 21 Uhr.

Zahnärzte

Samstag und Sonntag
Dietmar Zausig, Webergasse 10, 9532 Kulmbach, Telefon 09221 / 8333 oder 09221 / 8353. (Der Zahnarzt ist jeweils von 10 bis 12 Uhr und 18 bis 19 Uhr in der Praxis und von 0 bis 24 Uhr telefonisch erreichbar).

Weitere Notfälle

Polizei: 110
Telefonseelsorge: 24h 0800/110222.
Hospizverein: 24h 09221/924739.
Opfertelefon: (7 bis 22 Uhr) 116006.
BRK Patientenfahrdienst: Telefon 0180/192201.
Frauenhaus: Telefon 0921/21116.
Kinder- und Jugendtelefon: 0800/111033.
Tierrettung Bayreuth: Telefonnummer 0921/16860109 nur für Klein- und Wildtiere.

Apotheken

SAMSTAG
Kulmbach
Stadtpark-Apotheke, Hardenbergstr. 30, Telefon 09221/6076043.
Gefrees
Stadt-Apotheke, Hauptstr. 71, Telefon 09254/9720.
Kasendorf
Brunnen-Apotheke, Marktplatz 14, Telefon 09228/99070.

Helmbrechts
Pitroff Apotheke, Münchberger Str. 10, Telefon 09252/6191.

SONNTAG
Kulmbach
Obere Apotheke, Obere Stadt 2, Telefon 09221/92310.

Himmelkron
Main-Apotheke OHG, Lanzendorfer Str. 3, Telefon 09227/6161.

Holfeld
Kobold-Apotheke, Langgasse 35, Telefon 09274/8288.

Helmbrechts
Pitroff Apotheke, Münchberger Str. 10, Telefon 09252/6191.

Anschlagtafel

Samstag, 21. November

■ Kulmbach
Waldorfschule, 8 bis 12 Uhr, Fußgängerzone, Langgasse 8, Basarstand.

Montag, 23. November

Start für die Dampflok-Erlebniswelt

Vorbild Neuenmarkt?
Mitten in der Corona-Krise setzt man in Thüringen voll auf Zukunft. Es geht los mit der Umsetzung eines richtig großen Tourismus-Projektes.

Von Ralph W. Meyer

Meiningen – Jetzt steht es da vor der einstigen Kantine des Meininger Reichsbahnausbesserungswerkes (RAW). Aufrecht. Groß. Stolz. Das Bauschild. Nicht irgendein Bauschild. Das Bauschild für die „Erlebniswelt Dampflok“, ein Millionen-Projekt. Mit großem Potenzial für die touristische Entwicklung Meinings und der Region. Aber auch mit Risiken, nicht zuletzt finanzieller Art. Denn noch nie hat die Stadt Meiningen ein solches Großprojekt durchgezogen. Für Bürgermeister Fabian Giesder ist das dennoch kein Grund, schlotternde Knie zu bekommen. „Wir sind gut vorbereitet und gut aufgestellt, auch in Sachen Kostenkontrolle“, sagt er bei der offiziellen Präsentation des Bauschildes gemeinsam mit Iris Gutt und Ralf Müller vom Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauen. „Gut aufgestellt“, damit meint der Bürgermeister vor allem Kristin Rauch, die dem besonderen Ereignis ebenso beiwohnt. Die gebürtige Meiningerin ist als geschäftsführende Gesellschafterin der W2 ProjektManagement GmbH mit der Projektleitung und -steuerung beauftragt. „Wir haben aus der Volkshaussanierung viel gelernt. Es darf und wird nicht mehr passieren, dass wir am Ende von erheblichen Mehrkosten überrascht werden. Durch die Verpflichtung von Kristin Rauch wollen wir maximale Transparenz und Kostenkontrolle erreichen“, zeigt sich Giesder überzeugt.

Kristin Rauch kann auf reichlich Erfahrungen mit Projekten verweisen, die teils deutlich größer waren

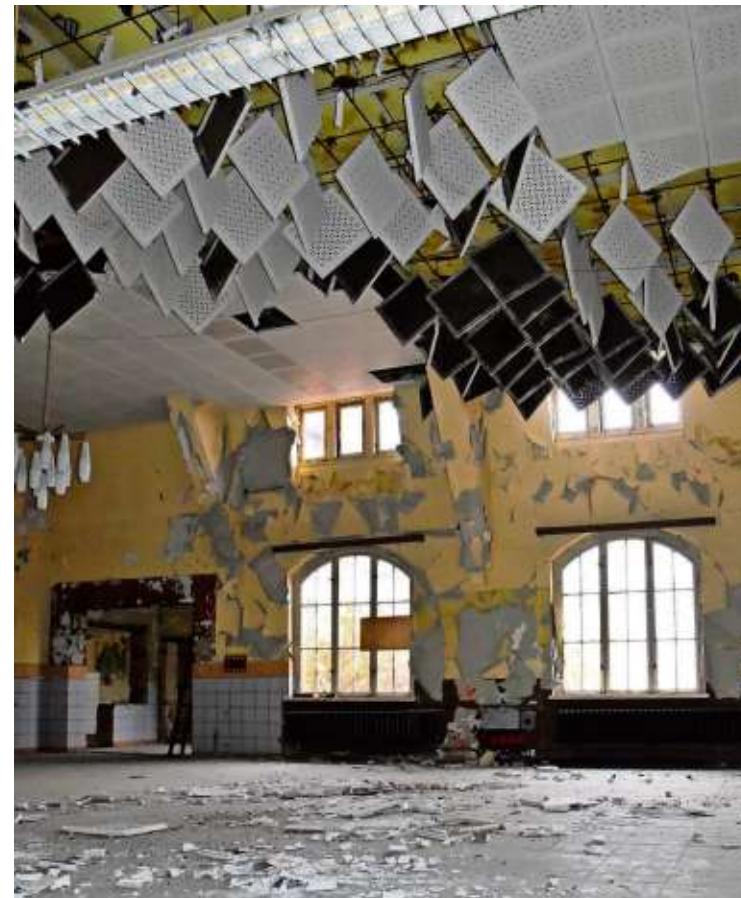


Präsentieren das Bauschild für die Dampflok-Erlebniswelt (von links): Bürgermeister Fabian Giesder, Projektkoordinatorin Kristin Rauch sowie Iris Gutt und Ralf Müller vom Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauen.

als das Großprojekt Dampflok-Erlebniswelt – darunter Neubauten für die DZ-Bank, der Campus der Frankfurt School of Finance & Management sowie der Großflughafen BER. Gerade in Berlin-Schönefeld habe sie sehr viel gelernt – wie man es besser machen muss. Das gibt die resolute Expertin freimütig zu. Nun trägt sie in Meiningen Mitverantwortung. „Seit dem Sommer haben wir viel geschafft, auch wenn das auf der Baustelle noch nicht sichtbar ist“, macht Kristin Rauch deutlich. Das unterstreicht auch der Bürgermeister: „Die Kombination aus externer und interner Projektsteuerung macht es uns möglich, die Kosten und Risiken per-

manent im Blick zu behalten.“ Im Bauausschuss wurden die ersten Ergebnisse bereits vorgestellt. Dort sei die Verfahrensweise auf große Unterstützung gestoßen. Angesichts der hohen Investitionskosten von aktuell 9,677 Millionen Euro, zwei Fördermittelgebern und drei Projekt-partnern – Stadt, Freistaat und Bahn AG – sei das Projekt in vielfältiger Sicht sehr anspruchsvoll. Daher gelte es, die Risiken permanent neu zu bewerten und offen zu kommunizieren. „Mit Frau Rauch wird das möglich.“

Vor sechs Jahren hatten Stadt, Freistaat Thüringen und Bahn AG ein öffentliches Bekenntnis zum Bau der



Die einstige RAW-Kantine präsentiert sich aktuell noch in einem bedauerlichen Zustand. Im Dezember soll jedoch der „nicht konstruktive Abbruch“ beginnen.

Fotos: Ralph W. Meyer

Erlebniswelt abgegeben. Bis heute ist nicht nur viel Wasser die Werra heruntergeflossen, auch ist das Projekt gereift, haben sich die Baupreise nach oben entwickelt, gibt es teilweise andere Personen in Verantwortung und befinden wir uns in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. „Da hilft es nur, Probleme in einem vertrauensvollen Miteinander zu lösen“, ist Fabian Giesder überzeugt. „Am Ende soll ja etwas Anständiges herauskommen!“ Bei möglichen Kostensteigerungen dann das Projekt „kaputtsparen“ zu wollen, sei daher keine Option.

Vor allem das Hauptexponat, die zerlegte und multimedial präsentier-

te Dampflok, müsse „zünden“. Es mache keinen Sinn, nur eine Dampflok in der Ausstellung zu präsentieren. Das könnten andere besser. Hier müsse das Erlebnis im Vordergrund stehen.

Dass die Meininger Stadtpolitik dazu eine ebenso klare Haltung habe, freue ihn. Auch die Bahn AG ist nach wie vor überzeugt: „Unser Werk steht wie kein zweites in Europa für Instandhaltung, Wiederaufbau und auch Neubau dieser faszinierenden Lokomotiven. Wir werden das Projekt Dampflok-Erlebniswelt mit unserem unvergleichlichen Know-how zu diesem Thema unterstützen“, betont Dampflokwerk-Leiter Thoralf

Grob. Doch noch ist es nicht so weit, dass die Dampflok für die Ausstellung aufbereitet werden muss. In diesen Tagen wird mit der Einrichtung der Baustelle rechts neben dem Dampflokwerk-Eingang am Flutgraben begonnen. Parallel dazu läuft die Erstellung des Projekthandbuchs für die Ablauforganisation und gibt es weitere Abstimmungen zur Kostenstruktur und Kostenverfolgung. Ebenso arbeiten Verwaltung und Kristin Rauch gemeinsam an der Vorbereitung des ersten Fördermittelabrufs – ein komplizierter Prozess, bei dem reichlich Unterlagen produziert werden müssen. Auch soll im November noch eine Beiratssitzung zum Kuratorium stattfinden.

In dem Beirat wird in einem ständigen Prozess an der Ausstellungskonzeption gefeilt. Für den Dezember steht dann der Baubeginn für das Los „Nichtkonstruktiver Abriss“ im Plan. Alle nicht tragenden Wände und Decken werden dabei aus der einstigen RAW-Kantine entfernt, lediglich die Treppenhäuser bleiben erhalten. Am Ende wird das Gebäude ein „hohler Vogel“ sein, wie es Iris Gutt beschreibt.

Doch genau das ist die Voraussetzung für den anschließenden Umbau, der optimale Bedingungen für die Erlebniswelt schaffen soll. Für die komplizierten Abbrucharbeiten sind zwischen vier und fünf Monaten geplant – auch, weil alle Materialien exakt zu trennen sind. Bis dahin werden rund 200.000 Euro ausgegeben werden sollen.

Ab dem Spätsommer 2021 könnten dann die Rohbauarbeiten beginnen. „Aus diesem Objekt die Erlebniswelt zu machen, ist eine Kunst für sich. Am Ende muss es aber knallen“, so Gutt. Davor muss es, so die Vorrangstellung von Bürgermeister Giesder, den offiziellen ersten Spatenstich geben – natürlich mit Vertretern aller Partner. Dazu soll auch Bahnhofschef Richard Lutz gehören. „Er hat sein Interesse für das Dampflokwerk, das Projekt und an einem Besuch in Meiningen bereitsbekundet.“

Theater-Sanierung liegt im Zeitplan



Bei einigen Gewerken gibt es Verzögerungen, aber im Großen und Ganzen sind die Verantwortlichen mit dem Fortschritt am Hofer Theater zufrieden.

Foto: Uwe von Dorn

Bis zum Frühjahr werden noch die Fassade und das Dach erneuert. Auch im Gebäudeinneren geht es in großen Schritten voran.

Von Julia Ertel

Hof – Unter dem Motto „Künstler, Killer, Könige“ will das Hofer Theater seine Spielzeit 2021/22 im Herbst im frisch sanierten Gebäude und mit neuer Technik eröffnen. Damit das gelingt, sind die Bauarbeiter bereits seit dem Frühjahr am Werk.

Während es beim Bau der Intimspielstätte Schausaute viele Probleme gegeben hatte und sie mit fünf Wochen Verspätung mit der Premiere der Strauß-Operette „Wie-ner Blut“ endlich eröffnet werden konnte, läuft am Theater bisher alles relativ glatt.

„Derzeit befinden sich die geplanten Arbeiten im Großen und Ganzen noch im Bauzonenfenster“, teilt die Pressestelle der Stadt auf Anfrage mit. Zwar gebe es bei einigen Arbeiten Abweichungen, diese seien aber bei Baumaßnahmen in dieser Grö-

ßenordnung normal. Im Gebäudeinneren erneuern die Baufirmen die Bühnenmaschinerie, die Elektrik, die Heizung und die Lüftung. Auch die Gebäudetechnik, also die Software, mit der Gebäude überwacht und gesteuert werden, wird überholt.

Das Studio ist bereits (wie berichtet) fertig, dort proben die Schauspieler auch schon seit einiger Zeit. In der vergangenen Woche sollte das Studio dann mit der Premiere des Schauspiels „Status quo“ von Maja Zade eröffnet werden, die Premiere musste aber wegen des aktuellen Corona-Teil-Lockdowns verschoben werden. Bei der Sanierung des Studios wurde der Zuschauerraum auf sechs Reihen erweitert, die Sitzplätze steigen schon ab Sitzreihe zwei an, sodass die Sichtverhältnisse deutlich besser sind. Die Faltwand zwischen Studio und großem Haus sowie dem Foyer wurde durch eine feste Akustik-Wand

ersetzt, das Studio hat eine eigene Lüftungs- und Klimaanlage und eine neue Licht- und Toranlage.

Von außen kann man beobachten,

dass es auch an der Fassade und am Dach in großen Schritten vorangeht: 70 Prozent der Fassade ist bereits fertig: Hier wird das Wärmedämmver-

bundsystem der Putzfassade saniert.

Die alte Dämmung mit Oberputz wird entsorgt und gegen neue ersetzt. Die restlichen Flächen werden nach und nach in Abhängigkeit von den Außentemperaturen bis zum Frühjahr repariert. Parallel wird das Dach abgedichtet, wobei auch hier

die alte Dämmung durch eine neue ersetzt wird.

Wie die Stadt mitteilt, sind im Zuge der Sanierungsarbeiten bis jetzt keine kostenintensiven verdeckten Schäden zum Vorschein gekommen.

Auch der Kostenrahmen von 23 Mil-

lerdungs Verzögerungen im Zeitplan – etwa beim Dach, beim Metallbau oder bei den Malerarbeiten. Dieser Rückstand könne aber nach Aussage der Bauleitung in den nächsten Monaten ausgeglichen werden.

„Eine Hochbaustelle kann man mit einem Uhrwerk vergleichen, hier muss ein Zahnrad in das andere grei-

fen“, erklärt Ilona Hörath von der Pressestelle. „Ist dies nicht der Fall, kann es zu Verzögerungen kommen.“ Die Bauabschnitte mussten klein gehalten werden, weil die Gewerke voneinander abhängig sind. Zum Beispiel können Arbeiten an der Dämmkonstruktion erst fertiggestellt werden, wenn oberhalb dieser Flächen der Dachdecker seine Arbeiten abgeschlossen hat, um Beschädigungen an den sanierten Flächen zu vermeiden. Weitere Gründe für die Verzögerung können sein, dass das bestellte Material nicht wie bestellt geliefert wird, das Personal ausfällt oder dass bei starkem Regen nicht wie geplant gearbeitet werden konnte. „Ganz zu schweigen von Corona.“

Das Gebäude an der Kulmbacher Straße wurde in den Jahren 1991 bis 1994 errichtet. Während es äußerlich noch einen ziemlich guten Eindruck macht, fiel die veraltete Technik, die seit über 25 Jahren in Betrieb ist, immer öfter aus. Ein Teil der Einrichtung, etwa die Beleuchtung, war sogar noch im alten Haus an der Schützenstraße im Einsatz.

Die Reparaturen waren aufwendig, Ersatzteile oft gar nicht oder nur unter großem Aufwand zu beschaffen. Deshalb hat man sich schließlich für eine Generalüberholung entschieden.

ANZEIGE

NORMA®

Am Eröffnungstag:
• Jeder Kunde erhält eine frische Rose
• Luftballons für die Kinder
• Viele tolle Eröffnungsangebote

Große NEUERÖFFNUNG nach Umzug

Mit großem GEWINNSPIEL

Am Montag, 23. November 2020, ab 7.00 Uhr

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 7.00 – 20.00 Uhr

WIRSBERG
Tischeräcker 2 & 4

Schwedenrätsel

1 **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9**

Sudoku

LEICHT

6		5				9	2
	7						
4	3	8		5		1	7
8	1			3		6	
2			4				1
6		2			5	3	
3	2		9	1	7	8	
						5	
5	8				1		4

MITTEL

		4			3		6	9
9						1		7
		5	9	1				
2					7	9		5
			8					
3	8	4					1	
		1	3	2				
6	5							3
7	3	9				8		

Buchstabensalat

Im Diagramm sind die folgenden Begriffe versteckt, die waagerecht (von links oder rechts), senkrecht (von oben oder unten) und diagonal geschrieben sind und andere Wörter überschneiden können.

BATMAN
BOB RAFFELSON
BOTENJUNGE
CHINATOWN
DAS SCHIESSEN
EASY RIDER
HIGH SCHOOL
JUNE
OSCAR
PRODUZENT
REGISSEUR
SANDRA KNIGHT
SCHAUSPIELER
SHINING
SODBRENNEN
WOLFSMILCH

MITTEL

6	3					8	1
9			1		3		
5	8					3	
2			9			7	
		6	7	1			
	8			5			1
	7					8	2
		2		9			5
	2	5				4	3

SCHWER

2	4	7				9	
			5	4		1	
8					9		
	7						2
		4	6	1			
5						6	
		2					7
	3		6	1			
		2			5	8	6

Aktuelle Auflösungen

Der Innenminister schaltet sich ein

Es geht um den Vorwurf der Wahlmanipulation: Bad Steben wartet auf das Ergebnis staatsanwaltlicher Ermittlungen. Minister Joachim Herrmann hat nun auf das Schreiben eines Bürgers geantwortet.

Bad Steben – Die Gemeindemitarbeiter und die Gemeinderäte von Bad Steben warten gespannt auf die Ergebnisse der Ermittlungen der Hofer Staatsanwaltschaft: Die Ermittler beschäftigen sich mit dem Verdacht auf Wahlmanipulation bei der Kommunalwahl im März. Und die Arbeit von Kriminalpolizei und Staatsan-

waltschaft steht offenbar kurz vor dem Abschluss. „Alle erforderlichen Ermittlungen und Zeugenvernehmungen werden bis Ende November 2020 durchgeführt sein“, schreibt Oberstaatsanwalt Andreas Cantzler auf Nachfrage der *Frankenpost*. „Dann wird die Staatsanwaltschaft den polizeilichen Ermittlungsbericht auswerten.“

Die Vorwürfe sind schwerwiegend. Bereits vor der Kommunalwahl am 15. März kursierten Gerüchte in der Marktgemeinde, dass eine Gruppe um den bei der Wahl dann unterlegenen Bürgermeisterkandidaten der Freien Wähler, Jürgen Egelkraut, auffällig viele Vollmachten zur Aushändigung von Briefwahlunterlagen von Senioren im Rathaus vorgelegt haben soll. Diese Beobachtungen seien

sehr frühzeitig der Rechtsaufsicht mitgeteilt worden, hieß es damals. Schließlich wurde die Staatsanwaltschaft eingeschaltet, die mit einer großen Durchsuchungsaktion reagierte. Eine anonyme Anzeige hatte die Behörden auf den Plan gerufen. Bürgermeister Bert Horn (CSU) hat damals betont, er kooperiere in vollem Umfang mit den Ermittlern. „Wir haben sämtliche Unterlagen ausgehändigt.“

Jetzt wartet auch Horn gespannt auf das Ergebnis. „Die Zusammenarbeit im Gemeinderat ist durch das schwedende Verfahren enorm belas-

tet“, bedauerte der Bürgermeister im Oktober in einem Gespräch mit der *Frankenpost*. Noch sei eine Reihe von Zeugenaussagen zur verbindlichen Aufklärung notwendig.

Zur Vernehmung von Zeugen im Rahmen des Vorwurfs der Wahlmanipulation hat ein Bad Stebener Bürger, der namentlich nicht genannt werden will, ebenfalls bereits im Oktober Bedenken angemeldet und deshalb den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann und Justizminister Georg Eisenreich kontaktiert. In einem Brief an die Chefs der beiden Ministerien machte er deut-

lich, dass eine zeitnahe Entscheidung in der Angelegenheit für die Zusammenarbeit im Gemeinderat von Bad Steben besonders dringlich sei. „Die Vorgänge schwelen wie ein Damoklesschwert über dem Leben in der Gemeinde“, schrieb er. Die im Raum stehende Manipulation bei der Kommunalwahl im vergangenen Frühjahr beschäftigte die Einwohner des Staatsbads enorm.

In einem Gespräch mit der *Frankenpost* kann der unzufriedene Bürger kein Verständnis dafür aufbringen, dass Zeugen, die nach seiner Auffassung entscheidend zur Aufklärung beitragen könnten, bisher nicht befragt worden seien. „Die Gemeindewaldeite, Christina Grüner, wurde noch nicht von den Ermittlern befragt.“

In seinem Antwortschreiben vom 15. Oktober 2020 hat Innenminister Herrmann dem Bad Stebener Bürger zugesagt, dass ein zeitnahe Abschluss der Ermittlungen angestrebt werde. „Ich kann Ihre Sorge sehr gut nachvollziehen, dass Sie großes Interesse daran haben, dass mögliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Kommunalwahl schnellstmöglich aufgeklärt werden“, schreibt der Innenminister. Zeitliche Verzögerungen im Ermittlungsverfahren begründet Herrmann auch mit Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. „Gleichzeitig steht für mich fest, dass die bayerische Polizei trotz der schwierigen Voraussetzungen ihr Bestmögliches, auch bei kriminalpolizeilichen Ermittlungen, gegeben hat“, betont der Minister.

IN STILLEM GEDENKEN

Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht. Das ewig ist im Himmel.
2. Korinther 5, 1

In großer Dankbarkeit und der Auferstehunghoffnung nehmen wir Abschied von

Anja Gölkel
geb. Metzger
* 04.10.1991 † 17.11.2020

Selbitz, 21. November 2020

Alexander
Familie Metzger, Familie Ernst, Patin Christine
Familie Gölkel, Familie Rieß
sowie alle Verwandten und Freunde

Anja war für uns Hoffnungsträgerin, Trostspenderin und Mutmacherin.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 24.11.2020 um 15.00 Uhr auf dem Friedhof in Selbitz statt. Aufgrund der aktuellen Lage, bitten wir von Beileidsbekundungen am Grab Abstand zu nehmen.

Wir bedanken uns herzlich für alle Anteilnahme.



Nach einem erfüllten Leben nehmen wir Abschied von

Karl Stumpf
Altbäckermeister
* 1. 2. 1932 † 6. 11. 2020

Und immer sind da noch Spuren
Deines Lebens – Bilder, Augenblicke
und Gefühle, die uns an Dich erinnern
und uns glauben lassen,
dass Du bei uns bist.

Wir haben uns im Familienkreis verabschiedet.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.

Deine Ehefrau Ilse
Tochter Karin mit Enkelin Sophie
Tochter Dagmar mit Hans-Peter

Bad Steben,
den 21. November 2020



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Inge Grimm
geb. Griesbach
* 12. 9. 1940 † 13. 10. 2020

Bad Steben, im November 2020

In stiller Trauer:
Herbert Grimm
im Namen aller Anverwandten

Die Urnentrauerfeier findet am Mittwoch, den 25. November 2020 um 14.00 Uhr in Geroldsgrün statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



In der Mitte der Nacht, ist der Anfang eines neuen Tages und aus ihrer Mitte wächst die Hoffnung.

In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Schwägerin, Patin und Tante

Theodora Schmeißer
geb. Fendesack
* 07.04.1939 † 20.11.2020

Geroldsgrün, den 21. November 2020

In Liebe und Dankbarkeit:
Dein Sohn Rolf
Deine Tochter Ursula
Deine Patenkinder Mathias und Andree
sowie alle Anverwandte

Trauerfeier mit anschließender Beerdigung am Dienstag, den 24. November 2020 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Geroldsgrün.
Besonderen Dank der Praxis Pohl/Robel, dem Ergo-Team Regina Kintzel und der Physiotherapie Gröger für die langjährige Betreuung.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



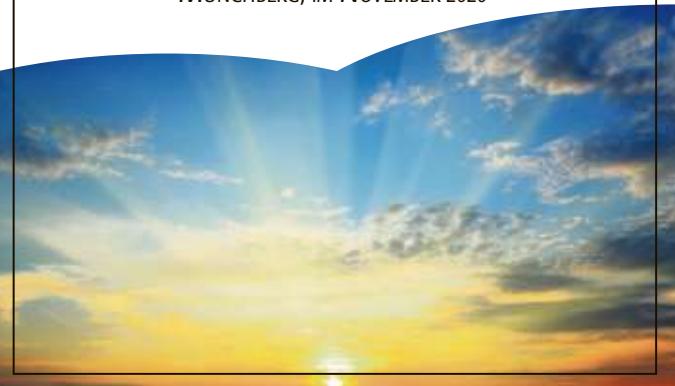
Danksagung
Hannes Roßhirt
* 09.06.1952 † 10.10.2020

Für die aufrichtige Anteilnahme möchten wir uns auf diesem Wege bei allen herzlich bedanken.

Danke an die Kolleginnen und Kollegen der Berufsschule Münchberg-Hof.

Du fehlst uns so sehr!
Annemarie, Sabrina, Katharina,
Stefan und Tom

MÜNCHBERG, IM NOVEMBER 2020



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Herrn Klaus Hegenberger
* 3. 6. 1941 † 12. 11. 2020

Münchberg, den 21. November 2020

In stiller Trauer:
Deine Kinder

Trauerfeier am Samstag, den 28. November um 13.15 Uhr in der Friedhofskirche in Münchberg; anschließend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.
Unser besonderer Dank gilt dem Städtischen Alten- und Pflegeheim Münchberg für die liebevolle Pflege und Betreuung.



Völlig andere Vorzeichen

Zehn Tage nach dem Pokalspiel ist das Medi-Team gegen den MBC wieder favorisiert. Aber das war es vor dem Pokal-Debakel auch.

Von Eberhard Spaeth

Bayreuth – Gerade mal zehn Tage ist es her, dass Medi Bayreuth bei einem Pokalspiel in Weißfels vom Mitteldeutschen BC mit 114:123 überrannt worden ist. Trotzdem erscheinen die Voraussetzungen nun schon vollkommen anders, wenn sich beide Mannschaften morgen um 15 Uhr in der Oberfrankenhalle in einem Bundesliga-Punktspiel erneut gegenüberstehen.

Einen großen Unterschied zum ersten „A-9-Derby“ der Saison haben die Weißenfelser bekanntlich schon drei Tage später aufgezeigt, als der Ruf von ihrer imponierenden Offensivkraft durch die ziemlich klägliche 66:84-Heimniederlage im ersten BBL-Punktspiel gegen Crailsheim gleich wieder schwer erschüttert

„Wir sind noch nicht ganz da, wo wir schon waren, aber doch annähernd.“

Raoul Korner,
Trainer Medi Bayreuth

wurde. Und auf der Gegenseite hat das Medi-Team am Donnerstag dieser Woche mit dem 83:77-Sieg gegen Bonn bewiesen, dass es mit einer Woche mehr Abstand zur Virus-bedingten Quarantäne schon weitaus leistungsfähiger ist, als am Tiefpunkt der Formkurve im Pokal.

„Wir sind noch nicht ganz da, wo wir schon waren, aber doch annähernd“, bestätigt Medi-Trainer Raoul



Überflieger: Medi-Center Dererk Pardon bei einem schönen Dunking im Spiel gegen Bonn. Foto: Peter Peter Mularczyk

Korner. „Wenn man eine Mannschaft wie Bonn besiegt, die ich für sehr, sehr stark halte, dann ist man auf jeden Fall konkurrenzfähig.“ Vor allem das mit 27:11 dominierte letzte Viertel sei „in mehrfacher Hinsicht top“ gewesen: „Defensiv haben wir richtig Druck aufgebaut und offensiv haben wir diszipliniert die Dinge gemacht, die funktioniert haben. Nicht zuletzt sei der Erfolg des unermüdlichen Kraftaktes wertvoll für die Moral nach den vorangegangenen Rückschlägen: „Besonders gefreut haben mich die Emotionen auf der Bank. Da waren alle voll dabei!“

Bei der Auflistung der Unterschiede zum zurückliegenden Duell mit dem MBC vergisst der Bayreuther Coach aber auch nicht die Argumente zugunsten des Gegners. Mit den damals verletzten Roko Rogic als Spielmacher und Shavon Coleman als Korbjäger können die Weißenfelser immerhin noch zwei Leistungsträger zulegen. „Unabhängig davon, wie wir damals beieinander waren: Wer mit so einer Rumpftruppe derart scoren kann, der hat schon Qualität“, mahnt Korner. Die namhafte Verstärkung werde das MBC-Spiel nun auf jeden Fall verändern: „Das

sind zwei Schlüsselspieler, die beiden Ball in der Hand brauchen. Den Ball hat die Mannschaft ohne sie also vielleicht sogar besser bewegt.“

Immerhin kann der Medi-Trainer sicher sein, dass er mit seinen Warnungen vor dem Gegner ernst genommen wird. Schließlich dürfte noch niemand in seinem Kader vergessen haben, wie in Weißfels die große Chance auf die Teilnahme an der Pokal-Endrunde verloren ging, die man sich mit dem glanzvollen Sieg gegen Bayern München so hart erarbeitet hatte: „Da haben wir noch ein Hühnchen zu rupfen!“

Mein Sportleben im Teil-Lockdown

„Über eine App gibt es Aufgaben zu erfüllen“

Herr Seel, Sie befinden sich als Trainer der Landesliga-Handballrinnen der SG Helmbrechts Münchberg im Lockdown, denn der Bayerische Handball-Verband hat die Saison bis Ende des Jahres ausgesetzt. Erst einmal eine Frage zu Ihrer eigenen Fitness. Wie geht es Ihnen?

Meine Fitness ist sehr schwach nach zwei Kreuzbandrissen. Aber bei den Handball-Mädchen sind wir schon wieder gut am Start.

Wie das, Ihr dürft doch derzeit gar nicht trainieren?

Das ist richtig. Aber mein Trainerkollege Daniel Schenk hat etwas zusammengestellt, was die Mädchen selbst im Fitnessbereich machen können.

Wie funktioniert das, wenn man sich doch nicht treffen darf?

Über eine App. Daniel hat gute Kontakte zu den Herstellern dieser App im Fitnessbereich. Und die haben uns das Programm zur Verfügung gestellt. Da gibt es immer wieder Aufgaben zu erfüllen, auch im Bereich Kraft und Regeneration. Die Mädchen können dann auch ihren aktuellen Leistungsstand sehen. Und wir Trainer haben Einblick darauf, sehen, wie die Mädchen vorankommen.

Das hört sich nach modernem Training außerhalb der Halle an?

Absolut. Was über die App gemacht werden kann, ist ausgezeichnet. Da haben sich Leute viele Gedanken gemacht. Da wäre es schade, wenn man diese nicht nutzen würde.

Wann das Training mal wieder losgehen sollte, dann sind die Handballrinnen der SG Helmbrechts/Münchberg topfit?

Wir richten uns danach aus, dass es im Januar eventuell wieder weitergehen kann. Fitnessmäßig wären wir dann am Tag X auf jeden Fall Gewehr bei Fuß. Aber: Spielerische Abstimmung geht dann doch nicht ohne gemeinsames Training in der Halle.

Vermissen Sie Ihre Mädels, wenn vieles per App gesteuert wird? Absolut. Wenn einer wie ich jeden Tag in der Halle steht, ist das derzeit brutal. Genauso geht es auch meinem Trainerkollegen Daniel Schenk. Zwar ist das in dieser schwierigen

Interview



mit Christopher Seel,
Handballtrainer aus Helmbrechts

Zeit, wo andere ganz andere Probleme haben, sicherlich nachrangig. Aber wenn jemand einen Sport lebt und liebt, dann ist das, wie schon gesagt, brutal.

Glauben Sie dran, dass Ihr ab Januar wieder in der Halle seid? Ganz ehrlich, nein. Zum einen wissen wir nicht, was der Verband dann macht. Zum anderen ist nicht sicher, ob Hallen überhaupt schon wieder zur Verfügung stehen werden.

Das Gespräch führte Arndt Peckelhoff

ANZEIGE

Gastronomie in der Region



Essen zum Mitnehmen

(Telefonische Vorbestellung erbeten)

Speisekarte unter www.schwarzes-ross-presseck.de oder Telefon 09222/329
ab SAMSTAG Gansjung

Öffnungszeiten: Freitag – Sonntag von 10 – 13 Uhr und 17 – 19 Uhr



Speisenkarte zur Abholung auf der Homepage
Montag bis Samstag von 17.30 bis 20.00 Uhr
Samstag bis Sonntag 11.00 bis 14.00 Uhr
Alte Helmbrechtser Straße 30 / Tel. 0928167466
www.landgasthof-gruenelinde.de



Sonntag Mittagstisch von 11.30 bis 14.00 Uhr sowie Dienstag bis Sonntag von 17 Uhr bis 20 Uhr
NUR ZUR ABHOLUNG UND VORBESTELLUNG MÖGLICH
Wir freuen uns auf Ihren Anruf ☎ 09251 5795



VORANZEIGE: Am 21. – 22.11.2020 SCHLACHTSCHÜSSEL
Abholung Schlachtschüssel Sa. und So. von 11.30–13.30 Uhr · 17.00–20.00 Uhr
Sonntags Mittagstisch von 11.30 – 13.30 Uhr
Abholung und liefern
Jeden Tag andere Speisen und Pizza
Bitte um Vorbestellung · Telefon 09281/66402



Wir sind für Sie da!
Unser Abholservice bleibt weiter für Sie bestehen.
☎ 09281/86759



Jean-Paul-Str. 3b · 95138 Bad Steben
www.gasthof-hubertus-bad-steben.de
tgl. 11:30 bis 13:30 u. 17 bis 20 Uhr · DI Ruhetag ·
Alle Speisen zum Mitnehmen, Lieferung möglich ·
JEDEN SA ab 17 Uhr Schäufele · JETZT: Wildwochen ·
JEDEN MI ab 17 Uhr Schaschlik · versch. Schnitzel,
fränkische Küche · SO-Mittag versch. Braten



Jeden Sonntag versch. Speisen und Bratengerichte zum Mitnehmen
von 11:30 bis 13:30 Uhr
► Vorbestellung erwünscht ▾

Waldgaststätte

Friedrichsruh

Oberkotzau · Reuthstrasse 25

Telefon 09286/6212

SONNTAG 22. NOVEMBER 2020

MITTAGSTISCH FÜR DAHAM

ab 12.00 Uhr gibt es

Gansbrust, Rehbraten, Rouladen und Tafelspitz
mit Kreebrieß, zu allen Gerichten Kloß und Kraut.

Wir bitten um Vorbestellung. Mittagstisch wieder am 6.12.20



Konditorei · Confiserie

95138 Bad Steben

Hauptstrasse 16

ANGEBOT DER WOCHE:

Fränkisches Bauernbrot

Das Körnige (ohne Weizen, ohne Hefe)

(das gesunde Vollkornbrot fein gemahlen ohne Körner)

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere Kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

ARD

6.55 Schau in meine Welt! **7.20** neuneinhalb **7.30** Anna und der wilde Wald **8.30** Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Doku-Film (D 2018) **9.50** Tagess. **9.55** Seehund, Puma & Co. **11.30** Quarks im Ersten **12.00** Tagess. **12.05** Die Tierärzte **12.55** Tagesschau **13.00** Sportschau U. a.: Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf, aus Levi / ca. 14.10 Bob: Weltcup, Zweierbob, 1. und 2. Lauf Herren, aus Sigulda (LETT) / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner?

17.50 **○○○** **HD** Tagesschau **18.00** **○○○** **HD** Sportschau **18.30** **○○○** **HD** Sportschau U. a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, FC Bayern München – Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart, FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg

20.00 **○○○** **HD** Tagesschau **20.15** **○○○** **HD** Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show. Mit Michelle Hunziker, Ralf Schmitz, Fabian Hambüchen, Ina Müller, Jürgen Vogel, Wladimir Klitschko, Roland Adrowitzer. Mit Kai Pflaume. Talentierte Kinder messen sich mit Prominenten aus ganz unterschiedlichen Branchen in einem Wettstreit um die Lösung kniffliger Wissensfragen oder stellen sich sportlichen Herausforderungen.

23.30 **○○○** **HD** Tagesshemen **23.50** **○○○** **HD** Was tut zum Sonntag **23.55** **○○○** **HD** Donna Leon: Beweise, dass es böse ist TV-Kriminalfilm (D 2005) **1.25** **○○○** **HD** Tagesschau **1.30** **○○○** **HD** The Book of Eli Actionfilm (USA 2010)

KABEL 1

5.15 In Plain Sight **5.55** Abenteuer Leben Spezial **6.25** Hawaii Five-0 **9.15** Blue Bloods – Crime Scene New York **11.05** Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Mörderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection **16.25** News **16.40** Castle. Krimiserie. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang **20.15** Hawaii Five-0. Unter Wasser / Ein Zeichen **22.15** Lucifer. Krimiserie. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben **0.10** Hawaii Five-0.

Sonderzeichen: **★** Spielfilm

ZDF

8.50 Bibi Blocksberg **9.40** Bibi und Ti-
na **10.25** heute Xpress **10.30** Notruf
Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart
12.00 heute Xpress **12.05** Menschen
12.15 Das Glück der Anderen. TV-Lie-
beskomödie (D 2014) **13.45** Rosamunde
Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (AVD 2007)

15.15 **○○○** **HD** Vorsicht, Falle!
16.00 **○○○** **HD** Bares für
Rares Mit Horst Lichter. Bei
Horst Lichter und seinen Ex-
perten kann man lieb gewor-
dene Gegenstände vorstellen
und schätzen lassen.

17.00 **○○○** **HD** heute Xpress
17.05 **○○○** **HD** Länder-
spiegel Magazin
17.35 **○○○** **HD** plan b Dokureihe
18.05 **○○○** **HD** 16:9 **SOKO Wien**
19.00 **○○○** **HD** heute
19.20 **○○○** **HD** 16:9 **Wetter**
19.25 **○○○** **HD** Der
Bergdoktor Arztserie. Familienvieber. Mit Hans Sigl

20.15 **○○○** **HD** Der Kom-
missar und das Meer: Aus
glücklichen Tagen TV-Kriminalfilm (D/S 2020)
21.45 **○○○** **HD** Der Krimi-
naliast Crash Extreme. Adrian
Kober wird von einer Brücke
gestoßen. Die Tat wird live ins
Internet gestreamt. Adrians
große Leidenschaft war das
Filmen. Eine mysteriöse SMS
an den Toten führt Schumann
zu einem Unfallort.

22.45 **○○○** **HD** heute-journal
Moderation: Christian Sievers

23.00 **○○○** **HD** Sportstudio
0.25 **○○○** **HD** heute Xpress
0.30 **○○○** **HD** heute-show
1.00 **○○○** **HD** Auf die har-
te Tour Krimi-Komödie (USA
1991) Mit Michael J. Fox
2.45 **○○○** **HD** Falscher Ort,
falsche Zeit Thriller (AUS 11)

RTL 2

5.20 X-Factor: Das Unfassbare **6.00**
Infomercial **10.15** Die Schnäppchen-
häuser – Der Traum vom Eigenehm
14.15 Die Schnäppchenhäuser – Je-
der Cent zählt **16.15** Hartz und herz-
lich – Tag für Tag Benz-Baracken
20.15 Twister. Actionthriller (USA
1996) Mit Helen Hunt **22.25** Zodiac –
Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-
Film (CDN 2014) **0.10** The 6th Day.
Sci-Fi-Film (USA 2000) **2.20** Twister.
Actionthriller (USA 1996) **4.05** Zodi-
ac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-
Sci-Fi-Film (CDN 2014)

○○○ Stereoton **○** Untertitel für Hörgeschädigte **○** Audio-Description **16:9** Breitbild **○** Dolby **○○** Zweiikanalton

RTL

5.30 Verdachtsfälle **7.25** Familien im
Brennpunkt **9.25** Der Blaulicht-Re-
port. Doku-Soap **12.50** Ninja Warrior
Germany – Die stärkste Show
Deutschlands. 2. Halbfinale. Moderati-
on: Jan Köppen, Laura Wontorra,
Frank Buschmann. Das zweite Halbfi-
nale startet mit den Sprung-Tritten.
15.40 **○○○** **HD** Undercover
Boss Ben-Zenker GmbH. In
dieser Folge im Einsatz ist
Marco Hammer, Chef der
Ben-Zenker GmbH. Getarnt
als TV-Show Kandidat arbeitet er
im eigenen Unternehmen.

17.45 **○○○** **HD** Best of ...! Show
Moderation: Angela Finger-
Erben. In der Show werden
die emotionalsten, lustigsten
und verrücktesten Themen
aus aller Welt gezeigt.
18.45 **○○○** **HD** RTL aktuell
19.05 **○○○** **HD** Life – Menschen,
Momente, Geschichten Modera-
tion: Annika Beglebing

20.15 **○○○** **HD** Das Supertalent
Show Jury: Dieter Bohlen,
Bruce Darnell, Evelyn Burde-
cki, Chris Tall. Moderation:
Victoria Swarovski, Daniel
Hartwich. In der fünften Show
von „Das Supertalent“ treten
sehr außergewöhnliche Talente
auf. Der Hand-Furzer Guy
First macht mit seinen Händen
Geräusche zur Musik, der
professionelle Papierflie-
ger-Pilot Andrea Castiglia
zeigt eine Performance mit
Papierflugzeugen.

23.00 **○○○** **HD** Mario Barth &
Friends Show **0.10** **○○○** **HD** Temptation Island
VIP Doku-Soap **1.15** **○○○** **HD** Das Supertalent
3.15 **○○○** **HD** Mario Barth &
Friends Show **4.15** **○○○** **HD** Schmitz & Family

HESSEN

16.00 H. à la carte **16.45** Hessen à la
carte **17.15** heimspiel! am Sa. **17.45**
Altpaper – richtig trennen statt Roh-
stoffverschwend **18.15** mainto-
wer weekend **18.45** Vorsicht zer-
brechlich! – Glaskunst aus Taus-
nusstein **19.30** hessenschau **20.00**
Tagess. **20.15** Malediven: Kampf um
ein bedrohtes Paradies. Dokumenta-
tion **21.00** Kritisch reisen **21.45** Aben-
teuer Erde **21.10** Irene Huss, Kripo
Göteborg – Im Schutz der Schatten
0.40 Quartett – Ewig junge Leiden-
schaft. Komödie (GB 2012)

○○○ Stereoton **○** Untertitel für Hörgeschädigte **○** Audio-Description **16:9** Breitbild **○** Dolby **○○** Zweiikanalton

SAT.1

5.10 Die dreisten drei – Die Comedy-
WG. Show **5.25** Auf Streife – Berlin
10.05 Auf Streife – Die Spezialisten.
Doku-Soap. Reporter schauen Beam-
ten der Autobahnpolizei, Wasser-
schutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls
über die Schulter. **13.00** Auf Streife –
Die Spezialisten. Doku-Soap.

14.00 **○○○** **HD** Auf Streife –
Die Spezialisten
Doku-Soap. Eine Frau erhält
einen Hilferuf ihres Schwag-
gers. Offensichtlich wurde er
von einem brutalen Einbre-
cher niedergeschlagen.

17.00 **○○○** **HD** Auf Streife Nach einem
Festival will sich eine Frau von
einem Bekannten nach Hause
bringen lassen, doch dort
kommt sie nicht an. Ihre
Schwester macht sich mitten
auf der Autobahn auf die Su-
che nach ihr, findet jedoch nur
das Handy der Vermissten.
19.55 **○○○** **HD** Sat.1 Nachrichten

20.15 **○○○** **HD** BFG – Big Friendly
Giant Fantasyclfilm (GB/USA/ IND 2016) Mit Mark Rylance
22.35 **○○○** **HD** Lemony Snicket –
Rätselhafte Ereignisse
Fantasyclfilm (USA/2004)
Mit Jim Carrey, Meryl Streep, Liam Aiken. Nach dem Tod ih-
rer Eltern müssen die Ge-
schwister Violet, Klaus und
Sunny Baudelaire zu ihrem
Verwandten Graf Olaf ziehen.
Dieser hat Böses im Sinn,
denn es geht ihm nur um das
Vermögen der Kinder.

0.40 **○○○** **HD** Pathfinder – Fährte
des Kriegers Actionfilm
(USA/CDN 2007) Mit Karl Urban,
Moon Bloodgood
2.25 **○○○** **HD** Lemony Snicket –
Rätselhafte Ereignisse
Fantasyclfilm (USA/2004)
Regie: Brad Silberling

20.15 **○○○** **HD** Schlag den Star Show
Stefanie Hertel fordert Cathy
Hummels zum Duell heraus.
Dabei geht es um Kampfgeist
und Fitness, Köpfchen und
Geschick, um Alles oder
Nichts. Beide Frauen geben
sich siegesicher, doch wer
wird bei „Schlag den Star“
am Ende tatsächlich trium-
phiert? Musikalische Unter-
stützung erhalten die beiden
Ladies von Rea Garvey X VIZE
mit „The One“ und Gentle-
man mit „Staubsauger“.

0.15 **○○○** **HD** Schlag den Star Show
Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller
2.10 **○○○** **HD** The Defender
Actionfilm (USA/G/B/D/RUM 2004)
Mit Dolph Lundgren
3.45 **○○○** **HD** Starbuck
Komödie (CDN 2011)

23.30 **○○○** **HD** Die Kinder
meines Bruders TV-Drama
(D 2016) Mit David Rott
1.00 **○○○** **HD** Herzlichen
Glückwünsch TV-Komödie (D
2005) Regie: Berno Kürten
2.30 **○○○** **HD** Tiermythen Do-
kureihe. Jäger des Lichts

23.30 **○○○** **HD** Verloren auf
Borneo TV-Komödie (D 2012)
Mit Hannes Jaenicke

1.20 **○○○** **HD** Die schöne
Warwara Märchenfilm (SU
1970) Mit Tatjana Klujewa

2.40 **○○○** **HD** Unser Dorf
hat Wochenende

PRO 7

5.55 The Middle **6.15** Two and a Half
Men **7.35** The Big Bang Theory **8.55**
How to Live with Your Parents. Com-
edyserie. Die große Oscar-Nacht / Das
große Loslassen **9.45** Eine schrecklich
nette Familie **11.45** The Orville. Sci-Fi-
Serie. Ein fröhlicher Refrain **12.45** Die
Simpsons. Zeichentrickserie

15.40 **○○○** **HD** Two and a Half Men
U. a.: Neun-Finger-Daddy /
Riesenkatze mit Halsreif
Walden schwärmt für Alans
Freundin Lyndsey. Um Walden
von ihr fernzuhalten, schickt
Alan ihn in eine Bar.

17.00 **○○○** **HD** Last Man Standing
Comedyserie. Karten auf
den Tisch / Das junge Glück
Mit Tim Allen

18.00 **○○○** **HD** NewsTime Laura Dünnwald
18.10 **○○○** **HD** Die Simpsons Auf der
Flucht / Der Tortenmann
schlägt zurück

19.05 **○○○** **HD** Galileo Magazin. Mode-
ration: Funda Vanroy

20.00 **○○○** **HD** Tagesschau **20.15** **HD** Nicht mit mir,
Liebling TV-Komödie (D 2012)
Mit Ursula Karven, Werner
Meyer, Paul Millns, Tim Thoel-
ke, Hannelore Kalin, Michael
Ernst, Martina Molch. Mode-
ration: Wolfgang Lippert

21.45 **○○○** **HD** Rundschau Magazin
22.00 **○○○** **HD** Das Glück ist
eine Insel TV-Liebesfilm
(D 2001) Mit Maria Furtwängler,
Christian Kohlund. Regie:
Gloria Behrens.

23.30 **○○○** **HD** Die Kinder
meines Bruders TV-Drama
(D 2016) Mit David Rott
1.00 **○○○** **HD** Herzlichen
Glückwünsch TV-Komödie (D
2005) Regie: Berno Kürten
2.30 **○○○** **HD** Tiermythen Do-
kureihe. Jäger des Lichts

23.30 **○○○** **HD** Verloren auf
Borneo TV-Komödie (D 2012)
Mit Hannes Jaenicke

1.20 **○○○** **HD** Die schöne
Warwara Märchenfilm (SU
1970) Mit Tatjana Klujewa

2.40 **○○○** **HD** Unser Dorf
hat Wochenende

BR

7.45 Panoramabilder **8.45** Tele-Gym
9.00 Sehen statt Hören. Magazin
9.30 Eine Welt ohne Insektensterben
sucht nach Sandlin. TV-Melodram (D
2002) **11.45** Der Herlichen Glückwunsch.
TV-Komödie (D 2005) **13.30** Gie-
sing – von Menschen und Löwen

<b

Spiele-Tipp

Dieses Set enthält alles, was angehende Bauern und Bäuerinnen brauchen – von einem Haus und Stall bis hin zu Pferden, Schweinen, kleinen Ferkeln, Kühen und Hasen! Einfach die Schachtel ausklappen und die 128 Teile ganz ohne Schere und Kleber zusammensetzen, um 55 Bauernhofele-



mente zu basteln, die die Fantasie von kleinen Landwirten und Landwirten zum Leben erwecken. „Bau deinen eigenen Bauernhof“ ist im Laurence King Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet.

Wetter



Das Wochenende wird stürmisch!

Alle wollen die neue Konsole

Was soll man bloß die ganze Zeit zu Hause machen? Viele Leute haben darauf offenbar dieselbe Antwort: zocken! Deshalb wollten sie sich auch gerne die neue Spielekonsole Playstation 5 kaufen. Für die startete der Verkauf am Donnerstag im Internet. Doch eine Playstation zu ergattern, war gar nicht so einfach. Viele Seiten von Online-Händlern waren wegen des Ansturms zeitweise so überlastet, dass gar nichts mehr ging. Statt der Playstation sah man dort nur Fehlermeldungen. So schnell wie gehofft, kamen also erst mal nicht alle an die neue Konsole. Da hilft nur eins: Geduld.



Die neue Playstation 5 kann man seit Donnerstag kaufen. Foto: kyodo/dpa



Alle Menschen weinen. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Foto: Africa Studio/Adobe Stock

Warum wir weinen

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder vielleicht auch, weil du ein rührendes Video gesehen hast oder weil du dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele. Aber was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen?

Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fachmann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“

Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren

ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. Nur so können wir scharf sehen.“

In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinnen in die Nasenhöhle und unseren Rachen hinunter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. „Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein

störendes Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann sogenannte Reflex-Tränen. Sie spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges. Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie Hunger haben oder kuscheln wollen. Sie zeigen, dass sie etwas brauchen. Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Bei starken Gefühlen arbeiten die Tränendrüsen so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen.

Schlaumeier

Wusstest du, dass . . . ?

... Tränen Zucker enthalten? Zwar schmecken Tränen salzig, doch es steckt noch mehr als Salz in dieser Flüssigkeit. Tränen beinhalten auch etwas Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff.

Außerdem sind Eiweiße in den Tränen, die den Körper vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen andauernd Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, diese abzutöten, damit sie keine Probleme machen.“

Die Flüssigkeit, die unser Auge bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Sie besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch einmal eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser.



Tränen bestehen aus mehreren Schichten. Foto: Laura Pashkevich/Adobe Stock

Viele Pfiffe, viele Treffer

Tüüüt! Der Schiedsrichter pfeift und zeigt auf den weißen Punkt im Strafraum. Es gibt Elfmeter! Das ist einer der aufregendsten Momente in einem Fußballspiel. Und in dieser Bundesliga-Saison kam er bisher besonders oft vor: 30 Mal gab es schon Elfmeter. So viele waren es noch nie nach sieben Spieltagen. Nicht allen gefällt das. „Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls“,



Noch einmal tief durchatmen: Dieser Spieler schießt gleich einen Elfmeter. Foto: Patrick Seeger/dpa

schrieb etwa Mats Hummels von Borussia Dortmund bei Twitter.

Außerdem sind die Schützen bisher auch noch besonders gut! Eigentlich geht von vier Elfmeter ungefähr einer nicht ins Tor. Doch in dieser Saison wurden erst zwei der 30 Elfer verschossen. Das war auch noch im gleichen Spiel: Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg schoss daneben. Der Elfmeter von Munas Dabbur von Hoffenheim wurde vom Torwart gehalten.

Diese Woche im Fernsehen

Umweltschutz: Ein Leben ohne Handy: Das können sich viele nicht vorstellen. Aber wie umweltfreundlich sind die Telefone? Denn egal ob wir Filme schauen, surfen oder Apps checken, das alles verbraucht viel Strom. Die Reporter der Sendung „neuneinhalb“ haben nachgefragt. Ihre Antworten gibt es am Samstag um 7.20 Uhr, im Ersten.

Weihnachtliches: Oh nein! Einige Außerirdische wollen auf der Erde alle Weihnachtsgeschenke klauen. Dafür haben sie sich einen fiesen Plan überlegt. Ob der klappt, zeigt der Film „Alien Xmas“. Der läuft ab Freitag (20.11.) bei Netflix.

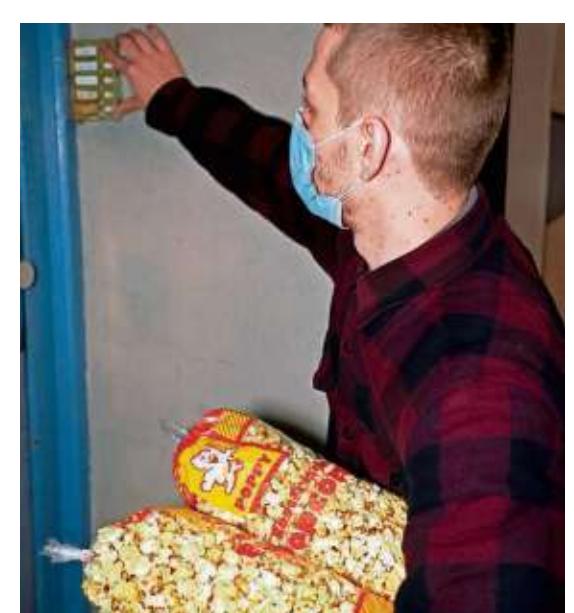
Nachdenken: Was ist der Sinn des Lebens? Was bedeutet Freiheit? Und was ist Liebe?

Um solche Fragen geht es in der Sendung „Alles Philo!“. Die Folge am Sonntag dreht sich darum, dass die Menschen sich manchmal sehr ähnlich sind und manchmal auch völlig verschieden. Start ist um 8.55 Uhr auf Arte, danach ist die Sendung noch online zu sehen.

Viel Spaß: Im Mumintal ist es schön und gemütlich. Trotzdem wird es dem Mumintroll, seinen Eltern und Freunden nie langweilig. Denn die kleinen, freundlichen Wesen erleben jede Menge Abenteuer in ihrem Tal und in den Wäldern ringsum. Davon erzählt die Serie „Mumintal“, ab Mittwoch um 18.15 Uhr im KiKA. In der ersten Folge wollen die Mumins ein Sonnenfeuer anzünden.

Popcorn direkt nach Hause

Popcorn gehört zum Kino wie Lebkuchen zum Advent. Doch gerade sind die Kinos in Deutschland wegen der Corona-Krise wieder geschlossen. Das ist für die Betreiber sehr schlecht, sie verdienen kein Geld. Ein Kino in der Stadt Koblenz hat sich nun aber etwas ausgedacht: einen Popcorn-Lieferservice! Auch Nachos kann man sich für den Filmabend zu Hause bestellen oder vor Ort abholen. Doch der Chef sagt: „Das große Geld kann man damit wirklich nicht verdienen.“ Es geht eher darum, dass die Leute das Kino nicht vergessen und wiederkommen, wenn es wieder öffnen darf. Ein anderes Kino im Bundesland Hessen verkauft sein Popcorn an einer Tankstelle.



In Koblenz liefert ein Kino jetzt Popcorn aus. Foto: Thomas Frey/dpa

Hype und Herausforderung

Das Ausnahmetalent Youssoufa Moukoko von Borussia Dortmund steht nach seinem 16. Geburtstag vor dem Debüt in der Bundesliga. Die Vorschusslorbeeren und der Rummel um den Angreifer sind gewaltig – kann der junge Mann auf dem Boden bleiben?

Von Marco Seliger

Dortmund – Die Strategen der Medienabteilung von Borussia Dortmund geben ihr Bestes, und sie tun dabei Dinge, von denen sie wissen, dass sie wohl nichts bringen: Kontrolle behalten in einem Hype, der kaum kontrollierbar ist. Youssoufa Moukoko soll und darf also nichts sagen. Die Borussia sagt alle Interviewanfragen ab – seit Monaten, seit Wochen, seit Tagen. Der BVB will Ruhe bewahren im Trubel. Und stößt an seine Grenzen.

Am Freitag wurde der Deutsch-Kameruner Moukoko 16 Jahre alt und darf damit an diesem Samstag im Auswärtsspiel bei Hertha BSC (20.30 Uhr) erstmals in der Bundesliga spielen, dank der geänderten Regelung der Deutschen Fußball-Liga, die das Einstiegsalter im Frühjahr herabsetzte.

So weit die Fakten. Und damit zurück zum Spektakel.

Youssoufa Moukoko braucht ja vor seinem möglichen Profidebüt nichts mehr zu sagen. Denn seine Geschichte und das, was da jetzt bevorsteht, das ist spektakulär genug. Und das, was andere über den Angreifer sagen, reicht, um ein Gespür dafür zu bekommen, um was für ein Ausnahmetalent es sich da handelt. Und dass es für dieses Talent selbst wohl nicht einfach werden wird, mit dem Hype klarzukommen. Noch mal zur Erinnerung: Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt – und darf schon vor seinem ersten möglichen Bundesligaspiel lesen oder hören, dass er der Beste ist. Oder es bald sein wird.

„Ich habe in meinem Leben keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagt etwa BVB-Stürmerkollege Erling Haaland. Der Kameruner Samuel Eto'o, einst selbst Stürmer von Weltrang, sieht in dem in Kamerun geborenen Moukoko den „nächsten großen Spieler nach Lionel Messi“. Und Bundestrainer Joachim Löw sagt über den Junioren-Nationalspieler dies: „Er hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet.“

Wer also ist dieser junge Mann, von dem alle schwärmen?

Vor sechs Jahren kommt Moukoko aus der kamerunischen Hauptstadt Yaoundé nach Hamburg, wo der Vater lebt. Zwei Jahre lang spielt er in der Jugend des FC St. Pauli, ehe er 2016 nach Dortmund wechselt. Und durchstartet. Der Stürmer dominiert mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Früh nimmt der Boulevard Witterung auf, schnell ist Moukoko wahlweise das Jahrhunderttalent oder der Wunderstürmer. Der Hype nimmt zu. Rasend.

Aus sportlicher Sicht bietet Moukoko schnell triftige Gründe für den Wirbel um

ihn. Früh erwirbt sich der Torjäger den Ruf einer Tormaschine. Er ist schnell, instinktiver, technisch versiert, spielflächig. Und er habe, so sagen es alle, die ihn beim BVB begleiteten über die Jahre, einen Torschluss, der seinesgleichen suche. Moukoko war in allen Altersklassen unterfordert, er spielte seine Kontrahenten im Jugendbereich in Grund und Boden – weshalb früh Zweifel aufkamen bei seinem Alter. Ist der wirklich so jung, so hieß es schnell nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand. Erst eine sogenannte Nachbeurkundung auf dem Standesamt in Hamburg-Harburg von 2016 räumte am Ende auch alle juristischen Zweifel aus.

Was also macht so ein jahrelanger Winkel mit einem jungen Menschen? Und wie kann Moukoko der Typ bleiben, von dem sämtliche Verantwortliche in der BVB-Jugendabteilung schwärmen? Geerdet sei er, sagen etwa alle Coaches Moukokos. Bodenständig. Und niemals abgehoben. Sprich: ganz normal. Die Hilfsbereitschaft und der Teamgedanke fielen auf. Und was die famosen Abschlüsse angeht – da haben sie sich beim BVB irgendwann nicht mehr gewundert. Denn wenn jemand über Jahre hinweg bei dieser Begabung noch so viele Extraschichten einlegt nach den Einheiten wie Moukoko, dann seien diese traumwandlerisch sicheren Torschüsse kein Wunder mehr, hieß es.

Seit Juli dieses Jahres trainiert Moukoko bei den Profis mit. Und konnte offenbar, um es defensiv auszudrücken,

cken, sofort mithalten. An diesem Samstag nun beginnt nach dem 16. Geburtstag die Bundesliga-Zeitrechnung. Und es beginnt eine neue Herausforderung – auch für den Kopf. Längst hat Moukoko einen Austrütervertrag mit Nike in der Tasche, längst wird er mit Lohbudeleien umschmeichelt. Längst sind die Erwartungen riesig. Kann ein junger Mann das alles verkraften? Und überhaupt: Wenn man nur noch als Wunderkind und als der Beste dargestellt wird – was passiert, wenn man das plötzlich bei den Profis nicht mehr ist? Was passiert mit Moukoko, wenn es bald Rückschläge geben sollte, kommt er damit klar? Auch charakterlich warten auf ihn große Herausforderungen. Beim BVB aber sehen sie ihr Toptalent aufgrund seiner Bodenständigkeit und des reifen Charakters dafür gewappnet.

Julian Nagelsmann, Trainer von RB Leipzig, vertritt da eine andere Meinung: „Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, dann sind sie noch früher unter Druck. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das für die Entwicklung super ist.“



Youssoufa Moukoko hat in drei U-19-Spielen dieser Saison zehn Tore erzielt – mit erst 15 Jahren. Seit Freitag ist er 16 und damit nun auch für die BVB-Profis in der Bundesliga spielberechtigt.

Foto: imago/Maik Höller

Neymar rechtzeitig fit für Leipzig-Spiel

Paris – Der brasilianische Superstar Neymar wird dem französischen Fußball-Meister Paris St. Germain im Champions-League-Duell mit dem Bundesligisten RB Leipzig wieder zur Verfügung stehen. Der 28 Jahre alte Brasilianer kehrte nach seinem Muskelfaserriss im linken Oberschenkel am Freitag beim Ligue-1-Spiel beim AS Monaco zurück in das PSG-Aufgebot. Damit dürfte Neymar dem Team von Trainer Thomas Tuchel wohl auch am Dienstag in Leipzig zur Verfügung stehen. Seinem Einsatz dürfte nichts im Wege stehen. sid

Basketball
EuroLeague, Männer, 10. Spieltag
Bayern München – ZSKA Moskau 81:89 (39:36)
Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73 (22:33)

Eishockey
MagentaSport-Cup, Männer, 3. Spieltag
Adler Mannheim – Eisbären Berlin 3:0
Grizzlys Wolfsburg – Penguins Bremerhaven 2:3

Fußball

Bundesliga, Männer, 8. Spieltag
Samstag, 15.30 Uhr: München – Bremen, Mönchengladbach – Augsburg, Hoffenheim – Stuttgart, Schalke – Wolfsburg, Bielefeld – Leverkusen; 18.30 Uhr: Frankfurt – Leipzig; 20.30 Uhr: Hertha BSC – Dortmund
Sonntag, 15.30 Uhr: Freiburg – Mainz; 18 Uhr: Köln – Union Berlin

Basketball
2. Bundesliga, Männer, 8. Spieltag
Samstag, 13 Uhr: Paderborn – St. Pauli, Kiel – Heideheim, Braunschweig – KSC, Düsseldorf – Sandhausen
Sonntag, 13.30 Uhr: HSV – Bochum, Aue – Darmstadt, Greuther Fürth – Regensburg, Würzburg – Hannover
Montag, 20.30 Uhr: VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg

Eishockey
3. Liga, Männer, 11. Spieltag
MSV Duisburg – SC Verl 0:4 (0:1)

Fußball
Bundesliga, Frauen, 10. Spieltag
VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0 (1:0)

Handball
Bundesliga, Männer, 9. Spieltag
HC Erlangen – HBW Balingen-Weilstetten 32:34 (16:12)
HSG Wetzlar – Die Eulen Ludwigshafen 29:11 (13:6)
HSG Nordhorn-Lingen – FA Göppingen 20:29 (9:15)

Tennis
ATP-Finals, Männer, in London (9 Mio. US-Dollar)
Einzel, Gruppe A, 2. Spieltag: Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4)

Namen & Zahlen

Gruppe B, 3. Spieltag: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2
Doppel, Gruppe B, 3. Spieltag: Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien) – Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) 7:6 (7:5), 6:7 (4:7), 10:7

Fernseh tips
SAMSTAG
10.05 – 11.15 **Eurosport:** Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland
13.00 – 17.50 **ARD:** Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf, ca. 14.10 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.20 Schnellr, höher, grüner – Sport und Nachhaltigkeit (Film von Marc Schöbel); ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, Teamspringen, aus Wisla/Polen
13.00 – 23.00 **Sky Sport 1/2:** Tennis, ATP-Finals, Männer, Halbfinale Einzel/Doppel, aus London
14.00 – 16.00 **Fußball:** 3. Liga, Männer, 1. Spieltag: TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 (BR), F.C. Hansa Rostock – SG Dynamo Dresden (MDR/NDR), 1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesbaden (SWR/SR)
14.00 – 15.55 **Sport1:** Volleyball, Bundesliga, Männer, 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling Volleys 15.55 – 18.00 **Sport1:** Volleyball, Bundesliga, Frauen, 7. Spieltag: VC Wiesbaden – Schweriner SC
18.00 – 19.45 **Sport1:** Basketball, Bundesliga, Männer, 3. Spieltag: Baskets Oldenburg – Skyliners Frankfurt

SONNTAG
10.30 – 11.15 **Eurosport:** Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland
11.20 – 16.15 **Servus TV:** Motorrad, WM, Männer, Grand Prix von Portugal, aus Portimao
13.15 – 17.59 **ARD:** Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuchscherer (Film von Anton Oberndorfer); ca. 15.15 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, 2. Lauf, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, aus Wisla/Polen
16.30 – 19.00 **Sky Sport 2:** Tennis, ATP-Finals, Männer, Doppel, Finale
18.55 – 01.45 **Pro7 Maxx:** American Football, Männer, NFL, 11. Spieltag: New Orleans Saints – Atlanta Falcons, Indianapolis Colts – Green Bay Packers
19.00 – 21.30 **Sky Sport 2:** Tennis, ATP-Finals, Männer, Einzel, Finale

Einwurf

Gnade für Jogi

Einspruch, hohes Gericht!

Als unparteiischer Zeitzeuge, der mit dem Angeklagten weder verwandt noch verschwägert ist, kann ich nicht länger schweigen. Ich habe mich zeitlebens nicht für Fußball interessiert und werde es bis ans Ende meiner Tage auch nicht tun. Und doch hat dieser Sportsmann meine Wege begleitet und in gewisser Weise auch mein Herz berührt. Jogi Löw hat mich Toleranz gelehrt gegenüber den sonderlichen Umtrieben testosterontriefender Rabbauken, die spuckend über Rasen rasen, er versöhnte mich mit ihren ästhetischen Entgleisungen, denn er gab ihrem barbarischen Treiben ein menschliches Antlitz.

Wann immer ich in freudiger Erwartung der Tagesthemen in ein endloses Länderspiel zappte, linderete der Anblick des Gentleman am Spielfeldrand meinen Zorn, denn er vermittelte mir die tröstliche Ahnung, dass dem Chaos eine Struktur innewohnen müsse und dem großen Galben ein verborgener Sinn.

Ja, in mir keimte sogar die Hoffnung, dass es in dieser rauen Welt des Tretens und Getretenwerdens noch etwas Kultiviertes geben müsse, einen zivilisatorischen Lichtblick zwischen Krawall und Korruption, zwischen rüdem Fußwerk und brutalem Business. Auch auf sprachlicher Ebene hob er sich wohlthwend von den kruiden Auswürfen ab, die atemlose Athleten allenthalben in Mikrofone bellen: Kraft seines urchimischen Idioms verleiht der badische Schwarzwälder auch dem dramatischsten Spielgeschehen eine nachgerade folkloristische Note.

Am nachhaltigsten hat mich der Bundes-Jogi freilich mit jenem Auftritt beeindruckt, der 2010 selbst meine Mode-Instinkte weckte und mich argumentativ gegen die Vorhaltung wappnete, Männer müssten ihre Oberbekleidung regelmäßig wechseln: Der himmelblaue Kaschmirpullover machte Löw zur Stilikone einer ganzen Generation, brachte ihm Glück und nach Gebrauch der Stiftung „Ein Herz für Kinder“ eine Million Euro ein. Mittlerweile erinnert der flauschige Talisman im Fußballmuseum Dortmund an bessere Zeiten – und auch seinem einstigen Träger droht nun die Entsortung. Gewiss: Klimawandel und Corona kann man leugnen, ein schmachvolles 0:6 gegen Spanien hingegen nicht. Und dennoch plädiere ich auf mildernde Umstände. Fußball ohne Jogi ist vorstellbar. Aber noch weniger lustig.

Dieter Ungelenk

Flick von frustrierten Stars „total begeistert“

München – Aufbauarbeit? Von wegen! Hansi Flick war auf die Rückkehr seiner frustrierten Nationalspieler zwar „auch sehr gespannt“. Doch nach dem Training am Freitag mit den hart kritisierten Stars Manuel Neuer, Serge Gnabry, Leroy Sane, Niklas Süle und Leon Goretzka zeigte sich der Trainer von Bayern München „total begeistert“. Flick: „Alle waren vom ersten Moment an da, das war in dieser Form nicht zu erwarten.“ Offenbar wirkte die 0:6-Klatsche der Nationalmannschaft in Spanien zumindest bei den beteiligten Bayern-Profs nicht allzu sehr nach. „Wir sind gut vorbereitet“, betonte der Bayern-Coach vor dem Bundesligaspiel am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen Lieblingsgegner Werder Bremen. Im 109. Vergleich gegen den einstigen Nordrivalen – so viele Spiele zwischen zwei Klubs gab es in der Liga bisher noch nicht – winkt dem Triple-Gewinner der 23. (1) Pflichtspielsieg nacheinander. Zuletzt hatten die Bayern 2010 gegen Werder nicht gewonnen. Da war Louis van Gaal noch Trainer in München, Thomas Schaaf stand bei Werder in der Verantwortung. Auch die „sportliche Situation“ habe sich seit damals „deutlich verändert. Damals waren wir am Bayern-Level näher dran“, sagte Sport-Geschäftsführer Frank Baumann vor dem Spiel gegen den übermächtigen Tabellenführer. Inzwischen trennen die beiden Kontrahenten Lichtjahre. Deshalb ist die Hoffnung auf ein Ende der schwarzen Serie auch bei Werder-Trainer Florian Kohfeldt nicht allzu groß. sid

Erst einmal durchschnaufen

Nach dem verpassten Happy End eines erfolgreichen Jahres gönnen sich Kevin Krawietz und Andreas Mies erstmal Urlaub. In der neuen Saison wollen sie wieder angehen.

Von Thomas Schwyter

London – Andreas Mies hatte sich viel vorgenommen für den Saisonabschluss – ein Vorrundenaus bei den ATP Finals hatte der French-Open-Sieger bei seiner Urlaubsplanung freilich überhaupt nicht einkalkuliert. „Ich habe den Flug optimistisch für Dienstag gebucht, weil ich guter Dinge war, dass wir bis Sonntag hierbleiben“, sagte der Kölner, doch wie schon im Vorjahr steigt das große Finale in London am Sonntag ohne Mies und seinen Doppelpartner Kevin Krawietz. Das Duo aus Coburg und Köln unterlag gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury aus den USA und

Großbritannien mit 6:7 (5:7), 7:6 (4:7), 4:10.

„Das ist natürlich enttäuschend und schade“, sagte Mies nach der verpassten Qualifikation für das Halbfinale beim Abschlussturnier der acht Jahresbesten – denn der 30-Jährige war überzeugt, dass viel mehr drin gewesen wäre. „Wenn wir unser Potenzial ausschöpfen, glaube ich, dass wir diese Turniere gewinnen können“, meinte Mies: „Wenn wir

„Wie die Vorbereitung genau aussieht, wissen wir auch nicht“
Kevin Krawietz

unser Tennis auf den Platz bringen, spielen wir so mächtig, dass wir ganz vorne dabei sind.“ Trotz der Enttäuschung in London können die „Kramies“ aber ein erfreuliches Fazit dieser ungewöhnlichen Saison ziehen, schließlich steht die erfolgreiche Titelverteidigung bei den French Open über allem. Doch das Davis-Cup-Doppel will mehr. „Alle wichtigen

Titel“ will Mies irgendwann mal gewonnen haben, wie er im Vorfeld gesagt hatte, und auch die Spitze der Doppel-Weltrangliste ist das Ziel. Deshalb startet nach zwei Wochen Urlaub schon wieder die Vorbereitung auf die neue Saison – auch wenn dahinter noch viele Fragezeichen stehen.

„Wie die Vorbereitung genau aussieht, wissen wir auch nicht“, sagte Krawietz. Eigentlich hatte das Duo geplant, schon am 15. Dezember nach Australien zu fliegen und sich optimal auf die Australian Open (18. bis 31. Januar) vorzubereiten. Aufgrund der strengen Coronapolitik des Landes wird daraus aber nichts. „Der Stand ist, dass wir nicht vor dem 1. Januar einreisen dürfen“, erzählte Mies.

Und das sorgt für Probleme, denn nach der Einreise ist eine 14-tägige Quarantäne zwingend vorgeschrieben. Noch ist unsicher, ob die Profis währenddessen in einer „Blase“ trainieren oder sogar Vorbereitungsturniere spielen dürfen – sofern es diese Events überhaupt gibt. „Noch ist

Ende einer turbulenten Saison: Zverev verpasst Halbfinale

Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. 2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten positiven sportlichen Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine mutige Leistung im

zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpasste den Start: Nur zwei der ersten 14

Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Der Weltranglisten-Siebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, doch seinen Fehlstart konnte er nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpft. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – dabei blieb es auch diesmal. dpa



Kevin Krawietz (vorne) und Andreas Mies verloren das entscheidende Gruppenspiel gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury. Foto: Frank Augstein/AP/dpa

nicht ganz klar, wie viele Turniere dann sind“, sagte Mies: „Es steht auch im Raum, dass man nur die Australian Open spielt.“ Direkt von 0 auf 100 also.

Umso wichtiger ist es daher, die kurze Erholung zu nutzen. „Ich habe nach wie vor ein, zwei Wehwechen,

und versuche, die gut auszukurieren“, sagte Mies, der sich schon seit zwei Monaten mit einer schmerzhaften Knieverletzung herumplagt: „Und dann hoffe ich, dass ich in zwei Wochen wieder gesund starten kann.“ Um dann das volle Potenzial auszuschöpfen.

THW Kiel erlebt „schweren Abend“

Kiel – Filip Jicha war bedient. „Ich bin sehr enttäuscht“, sagte der Trainer des THW Kiel. Die 26:32-Niederlage gegen den FC Barcelona, es war bereits das dritte sieglose Heimspiel in der noch jungen Champions-League-Saison, nagierte an ihm und seinem Team. „Ein schwerer Abend für uns alle“, meinte Star-Rückraumspieler Sander Sagosen. Und THW-Kapitän Patrick Wieneck verordnete sich und seinen Teamkollegen kurzerhand eine Denkpause: „Jeder muss jetzt erst einmal für sich selbst überlegen, was er heute falsch gemacht hat. Und als Mannschaft müssen wir es dann beim nächsten Mal besser machen.“ Mit 7:5-Zählern liegen die Kieler nun schon vier Punkte hinter Platz zwei, der nach Abschluss der Gruppenphase eines der begehrten Viertelfinaltickets garantiert.

„Unsere Zuschauer haben uns extrem gefehlt“, sagte Kiels Linksaußen Rune Dahmke und haderte mit der Geisterkulisse: „Gerade in Toppspielen pusht es einen enorm, wenn die Halle voll ist und gerade in schwierigen Situationen nach vorn geschrien wird. Das darf aber keine Ausrede sein. Genauso wie Barça es heute getan hat, müssen auch wir uns daran gewöhnen – auch wenn es schwer fällt.“ Geisterspiele sind das eine, doch auch die anhaltenden WM-Diskussionen scheinen dem THW nicht gut zu bekommen. Erst am Donnerstag kurz vor dem Barcelona-Spiel sorgten neue kritische Aussagen aus den Reihen der Kieler für neuen Wirbel. „Wir als THW Kiel würden eine WM-Verschiebung begrüßen. Die weltweite Situation lässt ein solches Turnier momentan einfach nicht zu“, sagte Geschäftsführer Viktor Szilagyi und sprang seinen Spielern damit zur Seite. Denn während sich mit Kapitän Uwe Gensheimer, Torhüter Johannes Bitter und Rechtsaußen Timo Kastening drei DHB-Stars tendenziell pro WM aussprachen, hatte es von Kieler Seite (Pekeler, Wieneck, Weinhold, Duvnjak) öffentlich Gegewind für die Austragung des Mega-Turniers mit 32 Teilnehmern im Januar in Ägypten gegeben. sid

Die talentierte Slalomläuferin ist oft unter den besten Zehn gewesen. Aber im Einzel nur einmal auf dem Stockerl.

Von Dominik Ignée

Levi – Lena Dürr? Wer war das noch gleich? Aber klar, die deutsche Skirennläuferin ist immer noch dabei – Experten unter den Skifans kennen sie natürlich. An diesem Samstag wird im finnischen Levi der erste Slalom des Weltcup-Winters absolviert, und deshalb präsentiert sich die gebürtige Münchnerin mit ihrem sympathisch-frechen Lächeln per Videokonferenz aus dem Trainingsort Sölden bei bester Laune. „Ich weiß, was ich zu tun habe“, sagt Lena Dürr vor den beiden Levi-Rennen, „und das versuche ich dann auch abzurufen.“

Was etwas ungriffig klingt, meint nichts anderes als das: Lena Dürr will Gas geben. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits muss man auch sagen: Hätte sie das in ihrer Karriere öfter getan, wäre sie mehr in den Vordergrund gerückt. Nun gerät die Frau, die sonst eher unterhalb der Wahrnehmungsschwelle mitwirkte, in die erste Reihe, ob sie will oder nicht. Die Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktoria Rebensburg hat aufgehört, ebenso wie Dürrs langjährige Skiläuferkollegin Christina Ackermann, die ihrerseits wie Dürr mit dem Slalom besser rechtkam als mit dem Riesentor-

mann. Mit ihren 29 Jahren ist Lena Dürr nun sozusagen der alte Hase im Frauenteam und damit gefühlt auch eine Art Frontfigur.

Ob sie das auch so sieht? Lena Dürr weicht der Frage elegant aus. „Für mich ändert sich nichts“, sagt sie im Hinblick auf den Rücktritt von Rebensburg. Die Berührungs punkte seien mit der Riesenslalom-Spezialistin ohnehin nicht groß gewesen, warum sollte sie also in deren Rolle als Nummer eins schlüpfen. „Mir fehlt eher die Tina“, sagt sie und meint damit Christina Ackermann, die ihrerseits wie Dürr mit dem Slalom besser rechtkam als mit dem Riesentor-

lauf. Im Slalom-Bereich habe sie dagegen mit Rebensburg ja nie etwas zu tun gehabt, sagt Lena Dürr.

Im Jahr 2008 gab die Bayerin bereits ihre Weltcup-Debüt. Als im Prinzip hochveranlagt eingestuften Slalomläuferin fiel sie aber vor allem dadurch auf, nie richtig den letzten Sprung nach vorne gemacht zu haben. Eine Podest-Anwärterin war Lena Dürr nie. 19-mal landete sie in den Top Ten, das ist sehr ordentlich, und damit gehörte sie oft auch zu den besten Technikerinnen der Welt – aber eben nicht zu den allerbesten. Bei Lena Dürr ist der Knoten nie wirklich geplatzt. Gleicher galt für ihre langjährige Slalom-Freundin Christina Ackermann, die unter ihrem Mädchennamen Geiger den Großteil ihrer Karriere bestritten hatte. „Da müsste von beiden mehr kommen“, so lautete ein Standardzitat aus dem Trainerstab des Deutschen Ski-Verbandes (DSV).

Nur einmal stand Lena Dürr so

richtig im Rampenlicht. 2013 war das, in Moskau. In der russischen Hauptstadt gewann sie ihr einziges Weltcup-Rennen, allerdings nur einen als minderwertig eingestuften City-Event. Im selben Winter holte sie dann noch mit Mannschaftsbronze bei der WM in Schladming ihre einzige Großveranstaltungs-Medaille und wurde im Slalom-Weltcup gute Elfte. Doch nach diesem starken Winter verpasste sie die Qualifikation für die Winterspiele 2014 in Sot-

chi. Aus ihrer besten Saison konnte Lena Dürr keine Kraft ziehen für den Sprung nach ganz oben. Die Tendenz ihrer Leistungskurve war eher wieder rückläufig.

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

schien. Bei Lena Dürr ist der Knoten nie wirklich geplatzt. Gleicher galt für ihre langjährige Slalom-Freundin Christina Ackermann, die unter ihrem Mädchennamen Geiger den Großteil ihrer Karriere bestritten hatte. „Da müsste von beiden mehr kommen“, so lautete ein Standardzitat aus dem Trainerstab des Deutschen Ski-Verbandes (DSV).

Nur einmal stand Lena Dürr so

richtig im Rampenlicht. 2013 war das, in Moskau. In der russischen Hauptstadt gewann sie ihr einziges Weltcup-Rennen, allerdings nur einen als minderwertig eingestuften City-Event. Im selben Winter holte sie dann noch mit Mannschaftsbronze bei der WM in Schladming ihre einzige Großveranstaltungs-Medaille und wurde im Slalom-Weltcup gute Elfte. Doch nach diesem starken Winter verpasste sie die Qualifikation für die Winterspiele 2014 in Sot-

chi. Aus ihrer besten Saison konnte Lena Dürr keine Kraft ziehen für den Sprung nach ganz oben. Die Tendenz ihrer Leistungskurve war eher wieder rückläufig.

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S. Minkoff

Kalter Krieg und lose Bindung

Claus Tuchscherer gehörte zu den Besten in der DDR. 1976 setzte sich der Nordisch-Kombinierer nach Österreich ab, galt fortan als „Sportverräter“. Später bei der WM flog ihm plötzlich ein Ski weg. Warum? Eine TV-Dokumentation gibt darauf vielleicht Antwort.

Von Thomas Purschke

Es gibt zahlreiche unvergessliche Momente im Sport, wo die Zuschauer den Atem angehalten haben. Auch diese TV-Szene sowie ein eindrucksvolles Foto gingen um die Welt: Ein Skispringer im knallroten Anzug spreizt seine Arme wie ein Adler, kämpft um die Balance in der Luft, im Hintergrund der blaue Himmel. Er trägt nur einen Ski, der andere schwebt zwischen seinen Beinen. Es sieht aus wie ein Zirkusstück.

Doch es war sehr ernst, was Claus Tuchscherer (Jahrgang 1955) auf der Schanze bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 1978 im finnischen Lahti da passierte. Beim Absprung hatte sich eine Bindung gelöst. Knapp

60 Meter weit kam der Medaillenanwärter, nach der Landung folgte zwangsläufig ein Sturz, ein Platz auf dem Treppchen war dahin. Der Sachse kam mit einer Wirbelsäulenverkrümmung und einigen blauen Flecken davon.

Noch ernster wird die Sache, wenn man die politischen Hintergründe bedenkt: Tuchscherer stammte aus der DDR, wo er beim Sportclub Dynamo Klingenthal trainierte, er war einer der besten Kombinierer der Welt. Bei den Olympischen Spielen in Innsbruck 1976, wo er Fünfter wurde, setzte sich der damals 21-Jährige ab. Fortan galt er im Osten als „Sportverräter“.

Massiv überwacht

Dass er in Lahti einen Ski verlor: Für Tuchscherer war das weder Zufall noch Missgeschick. Bis heute hält er es für möglich, dass damals jemand aus seiner alten Heimat die Bindung an seinem rechten Ski manipulierte. Es war die Zeit des Kalten Krieges, der sich vor mehr als vier Jahrzehnten zwischen Ost und West auch im Sport abspielte. Die Flucht eines Spitzensportlers war für die DDR-Oberen immer eine große Niederlage.

Bei Tuchscherer lief sie so: Monate vor Olympia verliebte er sich in einem Trainingslager auf dem Dachsteinletscher in die Österreicherin Anna. Mit dem Taxi, das sie organisierte, ging es im Februar 1976 heimlich vom DDR-Olympia-Quartier in Mösern nach Bischofshofen und von dort im Zug in die Steiermark, Annas Heimat. Danach wurde Tuchscherer massiv von der Stasi überwacht. Das geht aus vielen Akten hervor.

Auch von seinem damaligen Nationalteam-Kameraden, dem Olympiasieger Ulrich Wehling vom SC Traktor

Oberwiesenthal, hatte Tuchscherer nach eigenen Angaben denunzierende Aussagen in seiner Stasi-Akte gefunden. Wehling, der von Ende 2016 bis Ende 2018 Geschäftsführer des Thüringer Skiverbandes war, bestreitet, dass es eine Stasi-Akte von ihm gab.

Auch andere frühere Sportkameraden waren involviert. Stasi-Offiziere vermerkten, dass „durch Hinweise von Inoffiziellen Mitarbeitern gezielte Informationen über das Verhalten und Auftreten Tuchscherers bei Auslands-einsätzen erarbeitet werden konnten“.

Dass zu dem Informanten auch der 1978er-Weltmeister Matthias Buse (Stasi-Deckname IM „Georg“) von Dynamo Klingenthal gehörte, erfuhr Tuchscherer nach Öffnung der Aktenarchive des DDR-Geheimdienstes. „Es ist der absolute Wahnsinn, wie das damals abgelaufen ist“, sagt Tuchscherer, wenn er sich an die Vierschanzentournee 1976/77 erinnert. Die DDR-Funktionäre versuchten mit aller

Klingenthal zum Pflichttermin ausgerufene Propagandasendung „Der Schwarze Kanal“ mit Karl-Eduard von Schnitzler („Sudel-Ede“).

Der langjährige DDR-Sportchef Manfred Ewald wollte Tuchscherer unter Zulassung von Straffreiheit zur Rückkehr bewegen. Die SED bedrängte Tuchscherers Vater, er solle auf seinen Sohn per Telefon einwirken. „Mein Vater ist mehrfach nervlich zusammengebrochen“, sagt Tuchscherer heute. Das veranlasste ihn Wochen später zu einer risikanten Reise. Mit seiner Freundin kam er in die DDR zurück, „unter vorheriger Zusage für freies Geleit“. „Im schlimmsten Fall wäre ich im Stasi-Knast gelandet. Aber ich wollte meinen Eltern die Gründe für die Flucht darlegen und ihnen ihre Schwiegertochter vorstellen.“

Drei Wochen räumten die DDR-Behörden dem jungen Liebespaar ein, um sich für eine Zukunft im Arbeiter- und Bauernstaat

zeit habe ihm vor allem Österreichs Erfolstrainer Balduin Preiml geholfen, sagt Tuchscherer. „Er ist mit uns sehr respektvoll und fair umgegangen, hat uns Eigenverantwortung übertragen und große Freiheiten gelassen, was für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig war. Das kannte ich aus der DDR nicht.“ Und Preiml (heute 80) sagt: „Der Claus war ein schneidiger Bursche, ein ziviler Ungehorsam und eine große Bereicherung für unser Team.“

Trotz der heftigen, nervenaufreibenden Störattacken konnte Tuchscherer bei seiner ersten Tournee 1976/77 den 18. Platz erringen. Im Abschlusspringen in Bischofshofen schaffte er es zum ersten Mal in die Top Ten. Seine früheren DDR-Kameraden ignorierten Tuchscherer und verweigerten ihm bei der Siegerehrung den Handschlag. Bei der WM 1978 in Finnland

1982 beendete er seine Karriere und arbeitete noch kurz als Trainer. Mit Anna gründete er eine Familie mit zwei Kindern. Mehr als drei Jahrzehnte arbeitete er bis zur Pensionierung 2019, als Angestellter in der Stadtverwaltung Innsbruck.

Auch heute lässt Tuchscherer die Rechtfertigung, man habe damals bei der Stasi mitmachen müssen, nicht gelten. „Man hätte Nein sagen können. Zumindest hätten diese Leute ihre Stasiätigkeit nach dem Mauerfall nicht noch jahrelang verschweigen sollen.“ Bis heute habe sich keiner der Stasi-Zuträger bei ihm entschuldigt, sagt er. Stattdessen werde er bis heute in Ostdeutschland öfters mit der Meinung konfrontiert, er habe „damals die DDR verraten“.

Gestörter Flug im Westen: Bei der Nordischen Ski-WM am 18. Februar 1978 in Finnland verliert Claus Tuchscherer während des Sprunges einen Ski.
Foto: imago



Macht, beim Weltskiverband (FIS) den Start des Neu-Österreicher zu verhindern. Das misslang, Tuchscherer setzte ein Zeichen, zumal er es schaffte, sich innerhalb von zehn Monaten vom DDR-Kombinierer zum Spezialspringer für das Vierschanzentournee-Team Austria zu qualifizieren: „Ich wollte in Freiheit meinen Sport machen und zeigen, dass man auch ohne den politisch brutal instrumentalisierten DDR-Leistungssport samt Doping gut springen kann.“

Zwider war ihm schon die in der Kinder- und Jugend-Sportschule in

zu entscheiden. Für Tuchscherer war das keine Option. „Die ständige Bevormundung und Gängelung als Spitzensportler konnte ich nicht mehr ertragen“, sagt er. Ein Eintritt in die allmächtige Staatspartei SED kam für ihn nicht infrage. Zudem hatte er noch die Worte des DDR-Mannschaftsarztes Heinz Wuschech (gestorben im September 2020) im Ohr. Der hatte einst, so Tuchscherer, die blauen Dopingpills Oral-Turinabol verteilt und gesagt, dass man einen Spitzensportler nur für maximal vier Jahre voll belasten könne. Dann sei der Organismus so verbraucht, dass er für Höchstleistungen nicht mehr tauge. „Da wurde mir klar, dass ich für die Bonzen nur ein Stück Material war“, sagt Tuchscherer. Sein Entschluss, die Heimat zu verlassen, stand. Dabei war er klug genug, zu behaupten, dass sein Motiv nur die Liebe war – nicht die politischen Umstände. „Als wir dem zuständigen SED-Funktionär mitteilten, dass wir nach Österreich zurückkehren wollten, knallte er zwei Flugtickets von Berlin-Schönefeld nach Wien auf den Tisch. Verbunden mit der Forderung: „Morgen sind Sie beide weg.“ Hilfreich war, dass Österreich unter Kanzler Bruno Kreisky zu den wenigen Ländern gehörte, die die DDR-Staatsbürgerschaft anerkannen.

Die Kombinierer Österreichs gehörten damals nicht zur Weltpitze. Deshalb wechselte Tuchscherer zu den Spezialspringern. Dort qualifizierte er sich für das Team mit Karl Schnabl und Toni Innauer. Im Gegensatz zu seiner Zeit als Staatsamateur in der DDR ging Tuchscherer während der wettkampflosen Zeit einer Arbeit nach. In der Anfangs-

war Tuchscherer für seine ehemaligen DDR-Kollegen ein ernstzunehmender Konkurrent. Beim ersten Wettkampfsprung dann die Sache mit dem Ski. Bis heute sei es ihm völlig rätselhaft, wie das passieren konnte, sagt er. Oben auf dem Anlaufturn, da ist er sich ganz sicher, hatte er die Bindung noch kontrolliert. Hatte jemand, womöglich gar die Stasi, nachgeholfen und die Bindung manipuliert? Dafür spricht: Die Räume, in denen die Skier abgestellt waren, waren nicht abgeschlossen, der Zugang leicht und unkompliziert. „Natürlich kann ich es nicht beweisen“, sagt Tuchscherer.

„Aber vielleicht hatte die Stasi ja doch etwas damit zu tun. Nach allem, was man heute weiß, traue ich es ihr auf alle Fälle zu.“ Damit spielt er auf Lutz Eigner vom BFC Dynamo an. Der Ostberliner Fußballer, der in den Westen geflüchtet war, starb 1983 bei einem Autounfall. Einiges spricht dafür, dass ihn die Stasi ermordete.

Kein Pardon

Für den zweiten Sprung in Lahti reparierte Tuchscherer die Skibindung notdürftig und trat trotz Schmerzen zum zweiten Versuch an. Die Zuschauer applaudierten und feierten ihn. Ein Trost war das nicht. „Die Chance auf den größten Erfolg meiner Karriere war dahin. Für die DDR wäre das doch ein nationaler Trauertag gewesen, wenn ich für Österreich eine Medaille gewonnen hätte.“ Das Foto von seiner Stuntman-Einlage ging um die Welt, wurde in der Bundesrepublik das Sportfoto des Jahres 1978. Seine Skier ließ Tuchscherer bei späteren Wettkämpfen nie mehr aus den Augen. In der Saison 1978/79 kam er bei der Tournee auf den siebten Platz.

TV-Tipp

Flucht und Verrat – Die Stasi-Akte
Tuchscherer. Sonntag, 22. November, 16.53 Uhr, im Ersten (ARD). Die ARD-Sportschau zeigt die preisgekrönte 65-minütige ORF-Dokumentation über den Österreicher aus Sachsen.

In den Westen gegangen: Von Aschenbach bis Sparwasser

Claus Tuchscherer war nicht der erste DDR-Spitzensportler, der unerlaubt in den Westen ging und dort seine Karriere forsetzte. Daheim in der DDR wurden diese Sportler oft als Verräter gesehen, die Stasi widmete ihnen viel Mühe. Schließlich hatte die SED viel Geld und Aufwand in den Leistungssport gesteckt, um an dieser Front Punkte im weltweiten Kampf der Systeme zu machen.

Hans-Georg Aschenbach (geboren 1951) aus Brotterode war 1974 Weltmeister und 1976 Olympiasieger im Skispringen, später Mannschaftsarzt. Er blieb 1988 bei einem Mattenspringen in Hinterzarten in der Bundesrepublik. Besonders wütend machte viele in der DDR damals, dass er später über das Zwangsdoping auspackte. Heute ist Aschenbach Arzt in Freiburg.

Jürgen Sparwasser (geboren 1948) vom 1. FC Magdeburg, legendärer Torschütze des 1:0 beim WM-Spiel DDR – BRD von 1974, setzte sich 1988 bei einem Altherren-Spiel in Saarbrücken ab. Zuletzt arbeitete er als Spielerberater.

Lutz Eigendorf (1956–1983) vom Berliner FC Dynamo war DDR-Nationalspieler. Er blieb 1979 in Kaiserslautern, kam später bei einem Autounfall ums Leben.

Falko Götz (geboren 1962), BFC Dynamo, ging 1983 über Jugoslawien, erfolgreicher Bundesligaspieler.

Jürgen May (geb. 1942), Läufer aus Nordhausen, DDR-Sportler des Jahres 1965, ließ sich 1967 nach West-Berlin schleusen, wurde Sportamtsleiter in Hessen.

Wolfgang Thüne (geboren 1949), Turner aus Heiligenstadt, ging mit Unterstützung durch den BRD-Kollegen Eberhard Gienger 1975 in die Bundesrepublik, wurde bundesdeutscher Meister und Trainer in Leverkusen.

Jörg Berger (1944–2010), Leipziger Fußballer, designierter DDR-Nationaltrainer, ging 1979 über Jugoslawien, überlebte später mehrere Anschläge, trainierte etliche Bundesligaclubs.

Black Lives matter – auch im Comic

Im neuen Abenteuer „Fackeln im Baumwollfeld“ erlebt Lucky Luke den Rassismus in den Südstaaten hautnah. Dieser Comic ist bei aller Gaudi sehr ernsthaft um sein Thema bemüht.

Von Thomas Klingenmaier

Lucky Luke ist der netteste Kerl, der je einen Revolver trug. Nie verletzt er jemanden, er schießt seinen Gegnern nur die Waffe aus der Hand oder den Revolver-Gurt von der Hüfte. Was der altgediente Comic-Held in seinem neuesten Abenteuer tut, hätte er also auch schon früher gemacht. Als er eine Baumwollplantage in den Südstaaten erbt, reitet er nur nach Louisiana, um den Besitz unter den ehemaligen Sklaven aufzuteilen.

Trotzdem wird das aktuelle Album „Fackeln im Baumwollfeld“ als großer Sprung in eine sensiblere Moderne begrüßt. Der Szénarist Jul und der Zeichner Achdé konfrontieren Luke nicht nur mit dem Rassismus in den Südstaaten. Sie geben auch dem Marshall Bass Reeves eine wichtige Rolle, einem jener afroamerikanischen Westmänner, von denen Hollywood bislang kaum erzählt hat. Achdé geht dabei behutsamer bei der Karikierung afroamerikanischer Figuren vor als einst Morris, der Erfinder von Lucky Luke. Man kann „Fackeln im Baumwollfeld“ als erstes Luke-Album der Black-Lives-matter-Ära deuten – keine schlechte Auszeichnung.

Achdé ist ein begnadeter Zeichner, er baut wie Morris um fröhlich übertriebene Figuren herum stimmige historische Kulissen auf. Auch der lebendige Strich des reifen Morris ist da, nebst ein paar eigenen Akzenten von Achdé. Das Anschauen der Einzelbilder bereitet Freude. Die Geschichte als Ganzes aber – achtsam und auf Wissensvermittlung bedacht – bleibt ein wenig hinter den besten Alben zurück. Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen, den moralisch korrekten Blick zu vermitteln.

Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen und den moralisch korrekten Blick zu vermitteln.

und Achdé geben da zu, dass Lucky Luke nichts wirklich ändern können wird. Die nächste Generation dieser Rassisten steht schon parat. Aber solche galligen Panels sind eingebettet in etwas, das man als eine Art Grundkurs „Wurzeln der heutigen Spannungen in den USA“ bezeichnen

zter aber hat das nur wenig verbessert. Sollten sie von ihrer Freiheit Gebrauch machen wollen, drohen ihnen wüste Sanktionen – bis hin zum Gelyncht-Werden. Und die reichen Großgrundbesitzer im Comic stampfen auch in den Kuttens des Ku-Klux-Klan umher und üben Selbstjustiz zur Aufrechterhaltung von Rassentrennung und weißer Vorherrschaft.

Es gibt herrlich böse Momente. Einmal etwa betteln die Kinder an der vornehmen Tafel darum, dabei sein zu dürfen, wenn wieder ein schwarzer Bediensteter ausgepeitscht wird. Jul

könnte. Geht von diesem Album also nicht auch ein leiser Tadel für frühere Lucky-Luke-Abenteuer aus? Als seien diese Comics einer Pflicht zur akkurate Geschichtsdarstellung und zum gerechten Umgang mit allen Ethnien nicht nachgekommen? Tatsächlich mixte die 1946 gestartete Serie sauber recherchierte Historie mit den Mythen und Klischees des Kinos, der TV-Serien, der Heftchen-

nowesterns als eine Verklärung des realen Westens? Hat „Lucky Luke“ nicht im Einverständnis mit den Lesern das Absurde, Überhöhte und Verklärte des Westerns durchsichtig gemacht? Glauben wir wirklich noch an die Kinolegende, dass im Westen sportliche Revolverduelle über Recht und Unrecht, Fortkommen und Zukunft entschieden, wenn im Comic der Gewährsmann dafür jemand ist, der schneller zieht als sein Schatten? Wenn „Lucky Luke“ schon lange

ein durchschaubares Spiel mit Wunschträumen ist, stellt „Fackeln im Baumwollfeld“ einen Rückschritt dar, eine Einengung der Möglichkeiten. Aber um nicht zu negativ zu klingen: Nach 74 Jahren ist Luke immer noch in Bewegung, auf der Suche, zu Änderungen bereit. Nicht schlecht für einen alten Cowboy, auch wenn er sich ruhig ein bisschen mehr darauf verlassen könnte, dass wir ihn als Comic-Figur aus einem Comic-Universum erkennen.

Vom Kino inspiriert: Lucky Luke

Erfinder: Als der belgische Comic-Künstler Morris (bürgerliche: Maurice De Bevere) 1946 Lucky Luke erfand, war der Western das prägende Genre Hollywoods – wie heute die Superheldenfilme. Morris lebte ab 1948 sechs Jahre lang in den USA und sammelte Material. Auch der „Asterix“-Autor René Goscinny, der von 1955 bis zu seinem Tod 1977 alle „Lucky Luke“-Alben schrieb, war ein großer Western-Fan.

Figuren: Selbst die Dalton-Brüder

aus den Lucky-Luke-Comics haben historische Vorbilder. Ex-Präsident Abraham Lincoln, Jesse James und Buffalo Bill tauchen auf, aber reale Personen werden bei Lucky Luke ausbalanciert durch Gastauftritte späterer Stars wie Louis de Funès und Gary Cooper.

Album: Jul/Achdé: „Lucky Luke: Fackeln im Baumwollfeld“. Egmont Ehapa, 48 Seiten, Broschur, Deutsch von Klaus Jöken, 6,90 Euro/Hardcover 12 Euro. red



Lucky Luke (links) und sein Freund Bass Reeves legen sich mit dem Ku-Klux-Klan an.

Foto: Egmont Publishing/Lucky Comics 2020

Superstar – bereits vor dem Debüt

New York – Andere Zeiten, andere Sitten – schon vor der Veröffentlichung ihres ersten Albums wurde sie zum Hip-Hop-Star – jetzt erst hat die Rapperin Megan Thee Stallion (25) ihr Debütalbum veröffentlicht. „Good News“ sei ein „Projekt, bei dem es um Positivität geht“, zitierte die Agentur Sure-Shot Promotions die Musikerin am Freitag, „und das einen Fokus auf die Thematik richtet, wie Frauen Besitz von ihrem Körper ergreifen“. Das zeigt sich etwa in der Single „Body“, in der Megan Thee Stallion die Stärke des weiblichen Körpers feiert. 2020 war für die Rapperin ein turbulentes Jahr. Im Sommer wurde sie angeschossen, davon handelt wohl auch der erste Track ihres neuen Albums, „Shots Fired“. Daneben passierte viel Positives: Kooperationen mit den Musikerinnen Beyoncé und Cardi B landeten auf Platz eins der amerikanischen Billboard-Charts. In der „New York Times“ schrieb sie ein starkes Meilensteinstück darüber, warum sie sich für die Rechte schwarzer Frauen einsetze. Das „Time“-Magazin zählt sie zu den einflussreichsten Personen 2020. Und auch zahlreiche Preise gewann die Rapperin, die ursprünglich aus Texas stammt: etwa jüngst bei den Apple Music Awards die Auszeichnung für den „Breakthrough Artist of the Year“. dpa

Nichts ist wie üblich

Wenn ein Polizist im Krimi Feiern machen will, so lautet ein Gesetz des Genres, dann wird daraus nichts. Insofern bewegt sich der jüngste „Tatort“ mit Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot in gewohntem Fahrwasser. Aber eben nur in diesem Punkt. Ansonsten ist, wie man das von den Murot-, Tatorten- des Hessischen Rundfunks gewohnt ist, auch in der neunten Folge nichts wie üblich. Postkartenschreibend sitzt Murot auf der Veranda eines Restaurants. Was für eine Ferienidylle! Die abrupt in jenem Moment



Der TV-Tipp

Grüters befürwortet offene Kirchen

Berlin – Kulturststaatsministerin Monika Grüters (CDU) zeigt Verständnis dafür, dass Kirchen in der Corona-Krise offen bleiben, während Museen und Theater geschlossen sind. „Was die Kirchen angeht, haben wir im ersten Lockdown bitter erfahren müssen, dass den Menschen, die gerade in der Krise doppelt Trost und Seelsorge brauchen, sehr viel genommen wurde“, sagte sie der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Nichtsdestoweniger sehe sie die dramatische Lage der Kultur und versuche, so gut es geht zu helfen. „Wir spüren jetzt alle, wie viel uns fehlt, wenn die Kultur stillsteht. Ich fühle mich wie auf Entzug“, so Grüters. „Aufßerdem“, sagt Grüters, die Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist, „fürchten die Kirchen auch, dass sie den Kontakt zu ihren Gläubigen verlieren.“ KNA

Draesner gewinnt Bayerischen Buchpreis

München – Die Autorin Ulrike Draesner ist für ihren Roman „Schwitters“ über den Künstler Kurt Schwitters mit dem Bayerischen Buchpreis des Jahres 2020 ausgezeichnet worden. Das teilten die Preisrichter in München mit. Bei den Sachbüchern siegte Jens Malte Fischer mit „Karl Kraus“. Der Ehrenpreis war bereits vergeben worden. Der Astrophysiker Harald Lesch hatte die Porzellanfigur aus der Hand des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) erhalten. dpa

Heute wird die Nachfolge bekannt gegeben: Mehrere Jahre stand Ulrich Khuon dem Deutschen Bühnenverein vor. Hier erklärt er, warum man in der Pandemie anders auf Theaterhäuser schauen sollte.

Warum finden Sie, dass man wieder über die Öffnung von Kulturinrichtungen sprechen muss?

Ich glaube, es gibt gute Argumente, die Künste neben die Schulen und Kirchen im Sinne von Bildung und kultureller Teilhabe zu stellen. Die Künste haben einen besonderen Wert. Wobei ich das schon einordnen will. Wir sind nicht so notwendig wie das Einkaufen von Lebensmitteln, wir kommen schon hinter Rewe. Aber wir sind in einer anderen, sozialverbindlichen Weise für die Gesellschaft ein tragendes Element.

Interview

mit Ulrich Khuon, scheidender Präsident des Bühnenvereins

Theater kommen also nach dem Rewe, aber vor McFit? Ja, so kann man das sagen. Die Theater kommen zum Beispiel vor den Minigolfanlagen und Wettbüros. Und zwar weil sie ein gesellschaftliches Bedürfnis erfüllen.

Aber es gibt ja auch das Argu-



Geht, aber nicht ganz: Ulrich Khuon.

Foto: Paul Zinken/dpa

ment, dass Theater nur eine kleine Gruppe Menschen erreichen. Ich sehe das so: Die öffentliche Hand garantiert und fördert vieles, was nur Teile der Bürger nutzen, beispielsweise Schwimmbäder, Universitäten, Sporteinrichtungen und so auch die Theater, deren Angebote reizvoll und rätselhaft zugleich sind. Eine Schule des Denkens und Fühlens.

Der Intendant der Berliner Schaubühne, Thomas Ostermeier, hat zuletzt vorgeschlagen, den Winter über zu schließen und dafür im Sommer ohne Pause durchzuspielen. Was halten Sie davon? Thomas Ostermeier geht von einer Beobachtung aus, die ich teile, nämlich, dass dieses An/Aus für uns sehr anstrengend und schwer ist. Ich glaube allerdings auch, dass es alternativlos ist. Wenn die Pandemie-Experten über ein Jahr hinweg sicher beurteilen könnten, wie es weitergeht, könnte man sich als Theater darauf einstellen. Aber wir merken ja, wie wir alle uns mühsam durch die Monate tasten. Die Politik ist gezwungen, auf Sicht zu fahren – und das müssen die Theater auch. Insofern finde ich das keinen hilfreichen Vorschlag, wir sollten vielmehr schnell, beweglich, erfinderisch sein.

Jetzt hat zuletzt aber die NRW-Kulturministerin gesagt, die Kultur solle nicht auf eine „Extra-wurst“ bestehen. Das ist aus mehreren Gründen fatal.

Wir haben einen gesellschaftlichen Auftrag von der Kulturpolitik und sollten uns dafür spielfähig halten. Wir sind Teil des Reflexionsystems dieser Gesellschaft – und zwar in einer anderen Weise als Freizeitangebote. Man könnte ja auch darüber nachdenken, dass man einzelne Segmente wieder öffnet – die Museen zum Beispiel früher an den Start bringen. Oder nur einzelne Spielstätten innerhalb der Theater wieder öffnen oder die Jugendarbeit forcieren.

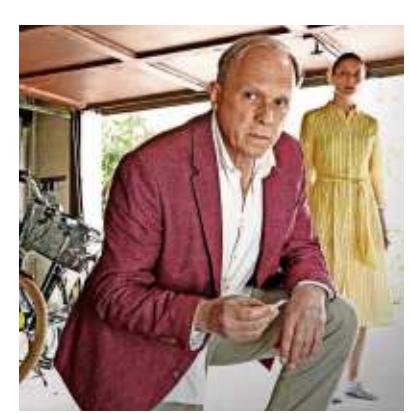
Welches Thema war Ihnen im Bühnenverein besonders wichtig?

Wie wir uns mit Rechtspopulismus auseinandersetzen, war mir ein großes Anliegen. Dass man zum einen klar sagt, wo man steht, dass man aber trotzdem zu einer Durchlässigkeit beiträgt. Dass man dazu beiträgt, dass die Menschen miteinander reden. Für mich als Theatermacher bleibt das ein Thema.

Das Gespräch führte Julia Kilian

Zur Person

Ulrich Khuon (69), der Präsident des Deutschen Bühnenvereins, wurde in Stuttgart geboren. In Freiburg studierte er Jura, Germanistik und Theologie. Er leitete Theater in Konstanz, Hannover und Hamburg. Bis zum Jahr 2023 ist er Intendant des Deutschen Theaters in Berlin. Seit 2017 ist er zudem Präsident des Bühnenvereins – diesen Posten gibt er nun ab. Die Nachfolge wird heute bekannt gegeben.



Sein neunter Fall: Ulrich Tukur als Ermittler Murot. Foto: HR/Bettina Müller

ihren Lauf, von der man am besten nichts Weiteres verrät. Der Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ erinnert nicht zufällig an einen Komödiklassiker von Jacques Tati. Cineasten können gern nach Parallelen Ausschau halten. Und die anderen dürfen dieses Krimi-Kunstwerk einfach nur genießen. Tom Höner

„Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 20.15 Uhr, Das Erste

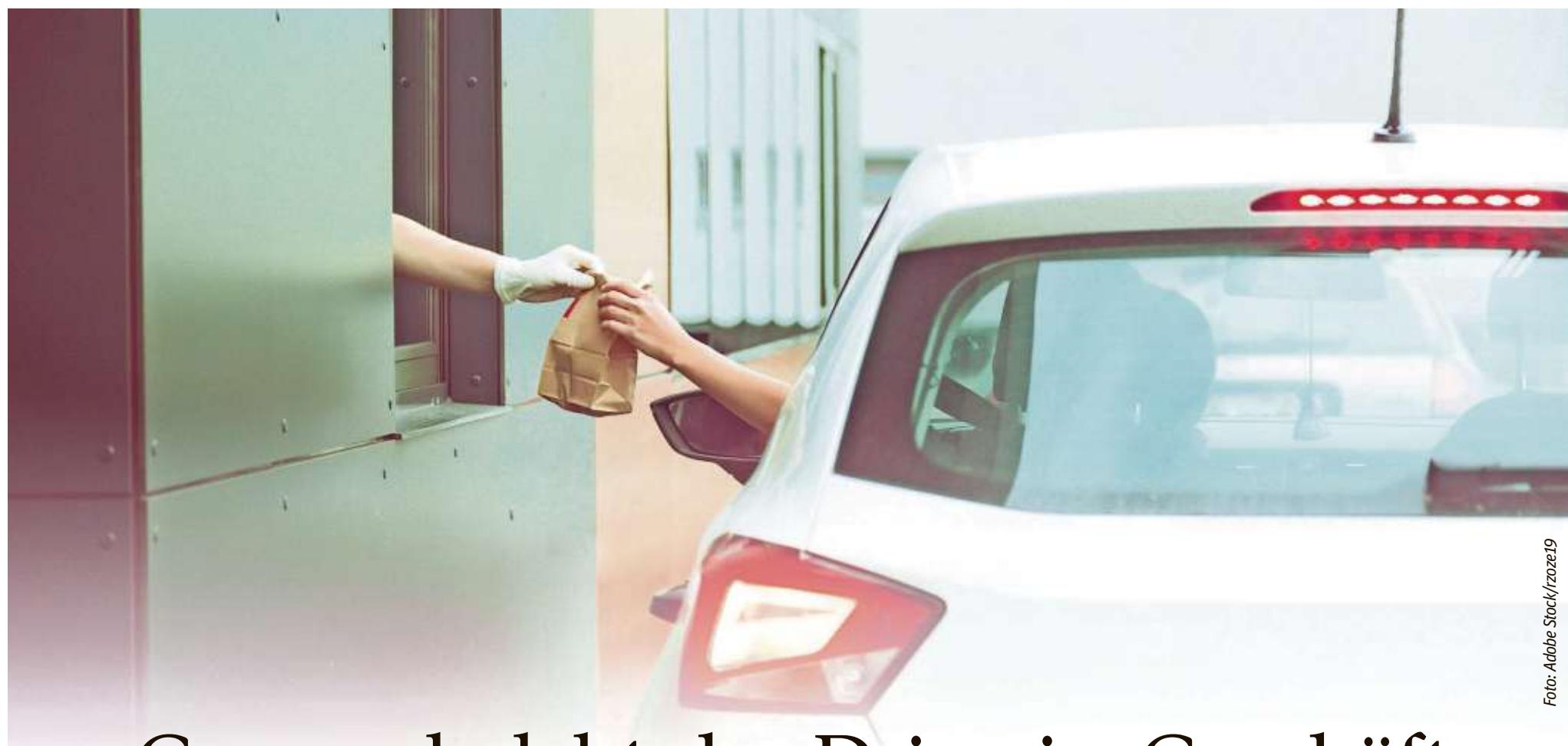


Foto: Adobe Stock/rzoe29

18 Milliarden fließen in die Kurzarbeit

Berlin – Für Kurzarbeit sind in der Corona-Krise in diesem Jahr nach Angaben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) bisher rund 18 Milliarden Euro ausgegeben worden. Das Instrument sei „sehr, sehr teuer“, sagte der SPD-Politiker am Freitag im Bundestag. „Aber die Gewöhnung an Massenarbeitslosigkeit wäre finanziell und sozial für dieses Land ungemein teurer“, fügte er hinzu.

Anlass war die Debatte zur Schlussabstimmung über die Verlängerung von Corona-Sonderregeln zur Kurzarbeit bis Ende nächsten Jahres. Auch 2021 erhalten demnach Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld.

Die Regelung sieht konkret vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. *dpa*

Corona belebt das Drive-in-Geschäft

Vertreter der Branche sprechen lieber von „Quick Service“ – eine schnelle und unkomplizierte Dienstleistung also. Die Gastrosparte leidet unter der Corona-Krise. Nun steuert sie um.

Von Wolf von Dewitz

Ratingen – Nach herben Rückschlägen in der Corona-Krise will Deutschlands Fastfood-Branche ihre Auto-Abholschalter ausbauen, um Kunden bei der Stange zu halten. Während das klassische Restaurantgeschäft mit Wartezeiten an der Theke einbrach, zog der Verkauf über „Drive-ins“ oder „Drive-Thrus“ an. Bei Burger King lag der Autoanteil am Gesamtumsatz vor Corona bei einem Drittel, im Sommer stieg er auf mehr als 45 Prozent. Bei Marktführer McDonald's kletterte der Auto-Anteil im Frühjahr von 30 auf 50 Prozent bezogen auf den Umsatz der Drive-in-Filialen.

Immer mehr Kunden wollten eine Essensübergabe, ohne ins Lokal zu gehen, sagt Burger-King-Deutschlandchef Cornelius Everke. „Die Drive-in-Filialen haben uns sehr ge-

holfen, einen Weg durch die Krise zu finden.“ Im November wurden sogar gut zwei Drittel der Speisen am Pkw-Schalter mitgenommen, der Rest entfiel auf Abholung im Lokal und auf Lieferdienste. Der hohe November-Anteil liegt aber auch daran, dass der Verzehr im Lokal wegen Corona-maßnahmen derzeit wegfällt.

Konkurrent Kentucky Fried Chicken (KFC) vermeldete ebenfalls einen Anstieg des Drive-in-Umsatzanteils von 27 Prozent vor der Pandemie auf etwa 65 Prozent im Sommer, im November sind es 85 Prozent. „Die Krise hat uns erwischt, und die Umsätze sind zunächst runtergegangen in Corona-Zeiten, aber Drive-in hat uns gepusht“, sagt KFC-Deutschlandchef Marco Schepers. Von 174 Restaurants haben 110 einen Autoschalter. „Wir konnten schnell umsteuern auf andere Vertriebswege abseits des klassischen Thekengeschäfts, das hat uns geholfen.“ KFC baute seinen Lieferdienst aus: Anfang des Jahres waren hauseigene Boten für 20 KFC-Lokale unterwegs, nun sind es mehr als 60. In 40 weiteren Restaurants übernimmt Lieferando den Bringservice.

Kentucky Fried Chicken legte am Donnerstag eine Expansionsstrategie vor, nach der in kleineren Städten, wo es bisher kein KFC gibt, bis 2025 pro Jahr 25 neue Lokale aufmachen

sollen. Es geht zum Beispiel um Vil-lingen-Schwenningen (Baden-Württemberg), Dülmen (NRW), Coburg (Bayern) und Meppen (Niedersachsen). Dort sei das Potenzial groß, so Schepers. „KFC ist für die Leute dort noch etwas Neues.“ Bei seiner Expansion setzt KFC fast ausschließlich auf Lokale mit Autoschaltern.

Die Firma hat ein durchwachsenes Jahr hinter sich. So brachen die 20 Standorte an Flughäfen und Bahnhöfen beim Umsatz ein. Auch die knapp 30 Restaurants in Einkaufszentren schnitten schlecht ab. Glänzen konnten hingegen die Lokale mit Drive-in, ihre Erlöse zogen im Jahresverlauf zweistellig an. „In den Sommermonaten haben wir sogar ein Gesamtplus von zwei bis drei Prozent verbucht“, sagt der Manager. Für das ganze Jahr rechnet aber auch KFC mit Einbußen: Nach 267 Millionen Euro 2019 sinkt der Deutschlandumsatz 2020 einer Firmenprognose zufolge auf etwas mehr als 250 Millionen Euro.

Eine Nummer größer als KFC ist Burger King, das in Deutschland 750 Restaurants betreibt und 2019 auf einen Jahresumsatz von etwa einer Milliarde Euro kam – und dieses Jahr mit einem Rückgang rechnet. Die verwaisten Büros in Innenstädten, der Homeoffice-Boom und die Ausgeh-Einschränkungen hätten Burger

King zugesetzt, sagt Deutschlandchef Everke. Wer zu Hause arbeitet, holt sich auf dem Weg zur Arbeit keinen Kaffee oder kein Frühstück. Und die jungen Leute machen abends vor oder nach der Disco nicht bei Burger King halt.“

Trotzdem ist Firmenchef Everke in Anbetracht der widrigen Corona-Umstände zufrieden. Standorte an Autobahn-Raststätten, Bahnhöfen und Flughäfen waren zwar Ausfälle, Restaurants mit Autoschaltern in Städten hingegen gefragt. „Die Men-

„Die Menschen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“

Cornelius Everke, Deutschlandchef von Burger King

schen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“ Das werde mit den Drive-ins und der Lieferdienst-Funktion ermöglicht. Zudem zahlten sich Investitionen in den Web-Auftritt und die App aus. Dadurch bleibe die Marke Burger King beim Kunden trotz Einschränkungen in Pandemiezeiten präsent, sagt der Manager.

Everke rechnet damit, dass Corona die Branche nachhaltig ändern wird. „Die Kundenfrequenz in Innenstäd-

ten hat durch den Online-Handel ohnehin schon abgenommen, sie könnte noch weiter sinken.“ Verkehrstechnisch günstige Standorte am Strandrand oder auf der grünen Wiese würden attraktiver, dort sei auch genug Platz für Zufahrten zum Autoschalter. Auch für Burger King ist klar: Neue Restaurants sollen in Zukunft einen Drive-in haben.

Experten sehen die Branche im Umbruch. Die Nachfrage der Verbraucher habe sich radikal geändert, sagt Boris Tomic vom Branchenmagazin „foodservice“. „Die Drive-ins sind eine weitere Trumpfkarte im Werben um die Kundenbasis.“

Jahrelang waren die Autoschalter für die US-Ketten in Deutschland eher eine Pflichtaufgabe. „Die junge Generation hat heutzutage häufig gar kein Auto mehr, daher war die Nachfrage mitunter eher mäßig“, sagt Pinsker.

Die Corona-Krise habe das geändert, nun wollten viele Verbraucher gar nicht mehr ins Restaurant und seien daher dankbar für die Abholmöglichkeit am Autofenster: „Die Menschen fühlen sich nun besser, wenn sie mit dem Pkw unterwegs sind – das Drive-in erlebt eine Renaissance, die auch nach Corona weitergehen wird.“

Koalition einigt sich auf Frauenquote

Berlin – Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit.

Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Anschließend werde die Ressortabstimmung und die Länder- und Verbändeteiligung eingeleitet, so dass der Kabinettsbeschluss zeitnah erfolgen könnte, teilte Lambrecht weiter mit. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionengesetz – damit würde es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben. *dpa*

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

Stimme der Region

Frankenpost

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
09281/816 300

Freundliche Tendenz

Mit einer freundlichen Tendenz ist der deutsche Aktienmarkt am Freitag ins Wochenende gegangen. Der Dax schloss 0,39 Prozent höher bei 13137,25 Punkten und verbuchte damit ein Wochenplus von 0,46 Prozent. Für den MDax der 60 mittelgroßen Werte ging es am Freitag um 0,88 Prozent auf 28998,47 Zähler nach oben. Seit Tagen bewegen

Börsenbericht

sich die Kurse im Spannungsfeld zwischen hohen Corona-Infektionszahlen und der Hoffnung, dass bald Impfstoffe gegen das Virus zur Verfügung stehen werden. Der Dax pendelte dabei zwischen 13000 und 13300 Punkten. Nach dem steilen Anstieg vom Monatsanfang seien nun ausbleibende Gewinnmitnahmen Fluch und Segen zugleich, stellten die Experten von Index Radar fest. Das Festhalten der Investoren an ihren Positionen trotz der hohen Kurse sei ein klares Zeichen der Stärke.

Kurse mitgeteilt von der Commerzbank Bayreuth/Hof

Indizes

Dax	13.137,25	Punkte	+ 0,39 %
M-Dax	28.998,47	Punkte	+ 0,88 %
Tec-Dax	3.066,35	Punkte	+ 1,09 %
Euro Stoxx 50	3.467,60	Punkte	+ 0,45 %
Dow Jones	29.320,22	Punkte	- 0,58 %
Umlaufrendite	- 0,58 Prozent	± 0,00 %	+ 0,55 %
Euro/USD	1,1855	Dollar	- 0,13 %
Gold pro kg	50.782,43	Euro	+ 1,53 %
Silber pro kg	658,93	Euro	+ 0,26 %
Rohöl WTI	41,64	US\$/Brl.	+ 0,82 %
Rohöl Brent	44,39	US\$/Brl.	+ 0,82 %

Investments

	Rücknahmepreise		Schlussstände der Frankfurter Wertpapierbörse von 18.00 Uhr
	19.11.20	18.11.20	20.11.20
Amundi German Equity	—	191,72	192,25
Deka-GlobaChampions CF	1,59	225,37	227,05
AriDeka	1,42	67,53	67,87
DEKAFOONDS CF	0,62	106,99	107,56
Templeton Growth Funds	—	16,74	16,76
Deka Basisstrategie Renten	0,82	103,79	103,76
Deka Basisanlage A60	0,41	114,66	114,69
Deka Dividenden Strategie	2,10	152,92	153,77
Deka Immobilien Europa	1,25	47,37	47,37
Allianz Euro Rentenfonds	0,36	—	40,80
Kapital Plus - Euro A	0,36	68,16	68,24
DWS Vermögensbildungsf. I	0,52	196,66	197,92
DWS Inter-Renta	0,17	13,58	13,58
DWS Euro Bond Fund	0,40	19,48	19,48
DWS Top Europa	2,00	153,53	154,21
DWS Balance	—	115,46	115,80
Fondak	0,09	189,75	190,62
Industria	1,25	113,89	114,78
AGIF-Allianz Euro Bond	0,04	12,71	12,72
DWS Investa	1,13	174,08	175,48
DWS Eurovesta	0,91	148,88	149,37
UniEuropa-net-	0,33	78,63	78,24
UniFonds	0,37	57,26	56,92
UniGlobal	2,40	265,38	267,89
UniRenta	0,26	20,05	20,01
Uni 21. Jahrh.-net-	0,11	36,40	36,69
Unifmmo: Europa	1,50	54,83	54,83
Fidelity European Growth	0,19	14,85	15,02

Die 30 DAX-Werte

	Rücknahmepreise		Schlussstände der Frankfurter Wertpapierbörse von 18.00 Uhr
	20.11.20	19.11.20	20.11.20
Adidas	—	280,50	282,00
Allianz	9,60	195,40	194,84
BASF	3,30	57,65	57,78
Beiersdorf	2,80	47,90	46,40
BMW	0,70	97,10	97,10
Continental	2,50	74,15	74,00
Covestro	1,20	45,78	46,19
Daimler	0,90	55,52	55,07
Delivery Hero	—	101,10	99,50
Deutsche Bank	—	8,96	8,99
Deutsche Börse	2,90	134,50	134,80
Deutsche Post	1,15	39,88	39,10
Deutsche Telekom	0,60	14,86	14,85
Deutsche Wohnen	0,90	42,62	42,48
Eon	0,46	9,10	9,05
Fresenius Med. Care	1,20	71,28	71,24
Fresenius	0,84	37,85	37,64
Heidelbergcement	0,60	58,56	58,38
Henkel	1,85	87,22	87,1

Schaltanlagen für die ganze Welt

Die Entwicklung der Inuwat AG ist eine oberfränkische Erfolgsgeschichte. Trotz Corona-Pandemie wächst das Unternehmen rasant. Wie gelingt ihm das?

Von Matthias Will

Kasendorf – Viele Unternehmen ächzen unter den Folgen der Corona-Pandemie, melden gravierende Umsatzeinbrüche, streichen Stellen und stellen Investitionen zurück. Ganz anders sieht die Situation bei der Inuwat AG im Landkreis Kulmbach aus. In der Produktion des Unternehmens im kleinen Kasendorfer Ortsteil Krumme Fohre herrscht reger Betrieb. „Bei uns läuft es sehr gut. Wir befinden uns massiv auf Wachstumskurs“, sagt Vorstandsvorsitzender Michael Otte im Gespräch mit unserer Zeitung.

Zum Inowat-Verbund gehören die Richter Steuerungstechnik GmbH, die WET – Wasser, Energie, Technologie GmbH und die Firma Richter & Los. Die Gruppe ist spezialisiert auf Umwelt-, Wasser- und Automatisierungsprojekte. Sie stellt Schaltanlagen für große Konzerne wie Siemens, aber auch für mittelständische Anlagen- und Maschinenbauer in Oberfranken her. Schaltanlagen würden in vielen Bereichen benötigt, verdeutlicht Otte. Entsprechend hoch sei – trotz Corona-Krise – die Nach-



Inuwat-Chef Michael Otte (rechts), mit Mitarbeiter Stefan Bleyer in der Fertigung, freut sich über die Entwicklung seiner Unternehmensgruppe. Fotos: M. Will

frage. Den durchschnittlichen monatlichen Auftragsseingang seit Januar dieses Jahres beziffert Finanzchef Philipp Bergmann bei der Richter Steuerungstechnik auf 1,6 Millionen Euro. Bei der WET liege der durchschnittliche Wert bei 600.000 Euro.

Bereits von Januar bis Oktober 2019 habe der Auftragsseingang im Verbund um 54 Prozent zugelegt.

Die WET entwickelt mithilfe von Membran-technik Verfahren zur Wasseraufbereitung. Sie ist spezialisiert auf Systemlösungen – von der Auslegung und Abwicklung bis hin zur Inbetriebnahme von Bädern und Trinkwasseraufbereitungsanlagen.

„Wir entkeimen Wasser vollständig“, erläutert Michael Otte. Ein stabiles Geschäftsfeld auch in Krisenzeiten, wie er hin-

zufügt. Aktuell rüstet die Inuwat-Gruppe den Neubau des Wasserwerks in Karlsruhe mit Elektrotechnik aus. Das Auftragsvolumen beträgt rund drei Millionen Euro. „Das zeigt, dass unsere Kompetenzen bundesweit gefragt sind“, sagt der Vorsitzende.

Er spricht generell von einer Erfolgsgeschichte. Die Wurzeln der Unternehmensgruppe liegen im Jahr 1987, als Manfred Richter einen Handwerksbetrieb gründete. „Heute sind wir mit unseren Produkten auf allen Kontinenten vertreten“, berichtet Otte.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 (30. Juni) erwirtschaftete die Unternehmensgruppe einen Umsatz in Höhe von 15 Millionen Euro. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Vorstandschef mit einer Steigerung auf 26 bis 28 Millionen Euro.

Aktuell beschäftigt der Inuwat-Verbund, der neben dem Stammsitz Kasendorf auch Standorte im thüringischen Schnett bei Masserberg und im tschechischen Sokolov hat, rund

210 Mitarbeiter. So sehr sich das Inuwat-Führungssteam auch über das rasante Wachstum freut – damit sind auch Herausforderungen verbunden. Während andere Firmen in der Corona-Krise Jobs abbauen, möchten die Kasendorfer etwa 50 neue Arbeitsplätze schaffen. Doch das ist gar nicht so einfach. „Wir brauchen Fachkräfte – vor allem Elektroniker und Elektrotechniker. Und die sind nicht einfach zu bekommen“, macht Otte deutlich. Am Geld scheitert es meistens nicht, wie er sagt. „Wenn man nicht ordentlich zahlt, hat man sowieso keine Chance.“

Um sich im harten Konkurrenz-kampf um Fachkräfte gut zu positionieren, will Inuwat stärker an seinem Image als Arbeitgeber feilen. Wichtig ist es dabei nach Ansicht von Stephan Otte, Geschäftsführer von Richter & Los, den Mitarbeitern Entwicklungsperspektiven zu bieten. Und auch die Firmenkultur sei ein bedeutender Faktor. „Unsere familiäre Atmosphäre wollen wir trotz unseres schnellen Wachstums unbedingt beibehalten“, unterstreicht er. Die Kasendorfer setzen auch auf eigene Ausbildung. Elf Lehrlinge beziehungsweise duale Studenten beschäftigt der Verbund. Michael Otte und sein Bruder Stephan sprechen sich für eine Stärkung der beruflichen Bildung aus. Bislang hätten sich gerade internationale Organisationen wie die OECD zu sehr auf die akademische Bildung fokussiert. Da für sei auch ein gesellschaftliches Umdenken erforderlich.

Um ihren Erfolgskurs fortzusetzen, investiert die Firmengruppe kräftig. Am Standort im tschechischen Sokolov wird eine neue Produktionshalle gebaut und am Stammsitz in Kasendorf ein neues Bürogebäude. Gestemmt werden solche Projekte zum einen aus erzielten Gewinnen und zum anderen mithilfe von Krediten. „Wir haben bislang immer schwarze Zahlen geschrieben“, sagt Michael Otte. Er und Finanzchef Philipp Bergmann betonen: „Wir sind froh, dass unsere Hausbanken unseren Wachstumskurs unterstützen.“

Nürnberg-Messe setzt auf Wasserstoff

Nürnberg – Die Nürnberg-Messe, getragen von Stadt Nürnberg und Freistaat Bayern, will als erste Messegesellschaft der Welt ein Wasserstoff-Kraftwerk bauen und bis 2028 energetisch komplett autark wirtschaften. Das kündigten Geschäftsführer Roland Fleck und Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) aktuell in Nürnberg an. Das Kraftwerk soll bis Ende 2023 stehen und dann zunächst die Grundlast abdecken, fünf Jahre später soll die komplette Energie für das Nürnberger Messesewen Kohlendioxid-frei geliefert werden können.

Vorgesehen sei ein Investitionsvolumen in zweistelliger Millionenhöhe. Allein die reine Technik werde 30 bis 40 Millionen Euro kosten. Das Kraftwerk soll auf großen Photovoltaik-Flächen auf den Dächern der Messehallen fußen. Die daraus gewonnene Energie soll mithilfe von Wasserstoff gespeichert und dann später über Brennstoffzellen und Wasserstoff-Tankstellen verbraucht werden. Reine Photovoltaik – ohne Wasserstoff – sei für die Messe nicht geeignet, da viel Energie in den sonnenarmen Wintern und wenig Energie in den sonnenstarken Sommern gebraucht werde, hieß es.

Die Investition in Nürnberg ist Teil der Wasserstoff-Initiative des Freistaates Bayern. Nach Angaben von Aiwanger will der Freistaat bis 2030 ein Netz von 100 Wasserstofftankstellen schaffen. Dazu stünden 50 Millionen Euro an Fördermitteln bereit. Aiwanger forderte die Akteure aus dem Energiesektor auf, die Wasserstoff-Initiative mitzutragen, auch wenn die Profitabilität derzeit noch nicht in vollem Umfang gegeben sein möge.

Wasserstoff habe Potenzial für die Luftfahrt, für die Industrie, als Lkw-Treibstoff und als Speichermedium für Photovoltaik-Strom, etwa wenn für ältere Anlagen die Einspeisevergütung auslasse. „Wir müssen überall Akteure finden, die sich von der Wasserstofftechnik Profit versprechen“, sagte Aiwanger. dpa

Wirtschaft warnt vor schärferen Maßnahmen

München – Die bayerische Wirtschaft sieht im Falle längerer oder verschärfter Einschränkungen wegen Corona viele Betriebe vor dem Aus. „In den stark betroffenen Branchen geht es schon jetzt für viele ums nackte Überleben, da die Unternehmen in den vergangenen Monaten ihre liquiden Mittel und Eigenkapital eingesetzt haben“, warnte der Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK), Eberhard Sasse am Freitag.

Er beruft sich dabei auf eine Umfrage unter rund 1000 Unternehmen. „Im Falle einer Verlängerung des aktuellen Lockdown light geben rund 40 Prozent der Betriebe in der Reisewirtschaft, Gastronomie, Kultur und Kreativwirtschaft und im Eventbereich an, existenziell bedroht zu sein“, sagte Sasse. Bei einer Verschärfung der Maßnahmen würden ihm zufolge noch weitere Branchen in den „Corona-Abwärtssog“ gezogen. dpa

IHK beklagt schlechte Zahlungsmoral

Suhl – Eine derzeit schlechte Zahlungsmoral von Autobauern gegenüber ihren Zulieferern beklagt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südhessen. Zwar sei das Motiv der Liquiditätssicherung in wirtschaftlich schweren Zeiten nachvollziehbar, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Ralf Pieterwas. Aber: „Die Methode, Zahlungsziele einseitig zu verlängern und damit den Druck auf die Zulieferer zu erhöhen, ist definitiv nicht die Lösung.“

Die Südhessische Automobilindustrie mit 15.000 Beschäftigten ringt im Zuge der Corona-Pandemie mit unvorhersehbaren Einbrüchen – und das mitten im Strukturwandel. Laut der Herbst-Konjunkturumfrage der IHK Südhessen muss ein Drittel der Kfz-Zulieferbetriebe deut-

Mittelstand ächzt unter Corona-Pandemie

Viele Unternehmen sind unter Druck. Eine Studie der Commerzbank zeigt außerdem, dass zahlreiche Firmen staatliche Unterstützung in Anspruch genommen haben.

Von Matthias Will

Hof/Bayreuth/Coburg – Bundesweit 3500 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 15 Millionen Euro hat das Meinungsforschungsinstitut Ipsos im Auftrag der Commerzbank zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie befragt. Teilnehmer waren etwa Handwerker, Freiberufler und Gewerbetreibende. Darunter waren auch 100 Firmen aus der Metropolregion Nürnberg, zu der auch Oberfranken gehört. Nachfolgend die zentralen Ergebnisse der Studie, die von Juni bis August durchgeführt wurde.

Starke Betroffenheit und Existenzsorgen

43 Prozent der befragten Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg sind von der Corona-Krise stark getroffen worden. Bundesweit waren es 44 Prozent. Für 60 Prozent, die in der Metropolregion stark betroffen sind, ist die Krise sogar existenzbedrohend. „Das ist besorgniserregend. Noch dazu, weil das noch vor dem jetzigen Lockdown light war“, sagte Wolfgang Bauer, Chef der Commerzbank-Niederlassung Bayreuth/Hof, bei der Vorstellung der Studie im Gespräch mit unserer Zeitung. Deutschlandweit liegt der Wert bei 55 Prozent. Nach Einschätzung Bauers wer-

den die nächsten Monate entscheidend sein. Zahlreiche Unternehmen hätten bereits in den vergangenen Monaten auf Rücklagen zurückgegriffen müssen. Noch etliche weitere Monate mit starken coronabedingten Einschränkungen wären selbst für manch finanziell starke Betrieb schwer durchzuhalten, warnte Bauer. „Dann könnten auch viele gesunde Firmen in Not geraten.“

Staatliche Hilfe

Knapp die Hälfte der Unternehmer in der Metropolregion Nürnberg hat staatliche Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch genommen, wie aus der Untersuchung hervorgeht. Am häufigsten wurden dabei Zu-



Wolfgang Bauer Christian König

ern genutzt. „Bei einem Drittel der Fälle lag die Höhe der Unterstützung unter 10.000 Euro. Das heißt, dass insbesondere viele kleine Unternehmen betroffen sind“, erläuterte Wolfgang Bauer, Niederlassungsleiter der Commerzbank Bayreuth/Hof.

Unternehmen fühlen sich von ihrer Hausbank gut unterstützt. Der jeweiligen Hausbank kommt in der Krise eine bedeutende Rolle zu, denn über sie werden Kredite von den staatlichen Förderbanken KfW oder IfA beantragt und ausgereicht. Im-

merhin 41 Prozent fühlten sich gut über Fördermöglichkeiten beraten. Gleichzeitig gaben knapp 90 Prozent an, dass ihnen ihre Bank in der Krise eine große Unterstützung gewesen sei. „Das ist eine schöne Bestätigung unserer Arbeit und unterstreicht unseren Anspruch, auch in schwierigen Zeiten die Bank an der Seite unserer Kunden zu sein“, sagte Christian König, Leiter Unternehmertunden in der Niederlassung Bayreuth/Hof.

Mitunter gab es in der Corona-Krise allerdings auch Kritik, dass Banken zu zögerlich bei der Kreditvergabe seien oder diese gar nicht gewähren. Darauf angesprochen sagte König, betroffen in dieser Hinsicht seien Unternehmen, die schon vor der Krise Probleme hatten. Darüber hinaus seien Finanzinstitute trotz staatlicher Haftungsgarantien auch rechtlich verpflichtet, die Kreditwürdigkeit sauber zu prüfen.

Insgesamt hat die Commerzbank nach eigener Auskunft seit Mitte März bundesweit ein Volumen von mehr als zehn Milliarden Euro an Finanzierungen bereitgestellt, davon über 40 Millionen Euro in der Niederlassung Bayreuth/Hof. Die finanziellen Hilfen wirken sich auch positiv auf die Arbeitsplätze in der Region aus, wie Niederlassungsleiter Bauer betonte. Und Christian König fügte hinzu: „Die Hälfte aller Unternehmer ist bisher ohne Personalmaßnahmen ausgekommen.“ 36 Prozent der Befragten in der Metropolregion nutzen das Instrument der Kurzarbeit zur Krisenbewältigung. Zu Kündigungen mussten dagegen bislang nur acht Prozent greifen.

Mehr Homeoffice

Flexibel zeigen sich immer mehr Unternehmen aus der Metropolregion beim Arbeitsort: Bei rund der Hälfte

der Betriebe arbeiten die Mitarbeiter inzwischen im Homeoffice – das sind fünf Prozent (bundesweit sieben Prozent) mehr als vor der Krise.

Digitalisierungsschub durch Corona

Zahlreiche Unternehmen in der Metropolregion haben ihr Geschäftsmodell in der Krise angepasst. 27 Prozent reduzierten die Kosten. Jeder sechste Betrieb schafft neue Angebote und jeder achte Unternehmer hat sein Produktangebot reduziert. „Es kann durchaus von einem Digitalisierungsschub durch Corona gesprochen werden“, sagt Commerzbank-Niederlassungsleiter Bauer. So wollen zwei Drittel der Firmen die Krise nutzen, um ihre Digitalisierung voranzutreiben. Fotos: Commerzbank

Peric löst Haberzettel ab

Mario Peric (43) ist seit 1. Oktober bei der Commerzbank auch für die Marktregio Süß zuständig, die Bayern und Baden-Württemberg umfasst. Peric, der bereits für die Marktregio West verantwortlich ist, folgt damit auf Frank Haberzettel, wie die Commerzbank mitteilt. Haberzettel wird alleiniger Geschäftsführer des Deutschen Beamtenwirtschaftsbunds in Bonn/Berlin. Sein Nachfolger hatte von 2015 bis 2019 die Commerzbank-Niederlassung Stuttgart geleitet. Im Oktober 2019 wurde Peric die Verantwortung für die Marktregio West übertragen.



Der Weg zur Astronauten-Trainerin

Sonnefeld – Die ehemalige Astronauten-Trainerin Laura Winterling spricht beim 4. Sonnenfelder Wirtschaftsgespräch zum Thema „Chancengleichheit: Frauen in Männerberufen – wie wird man eigentlich Astronautentrainerin?“ Die Veranstaltung, die von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (VBW) organisiert wird, findet am Dienstag um 17 Uhr coronabedingt online statt. Winterling beschreibt ihren beruflichen Weg von der Universitätsabsolventin aus Bayreuth zur Europäischen Raumfahrtagentur Esa in Köln. Anmeldungen nimmt Evi Moderator per Telefon unter der Nummer 089/5517833 oder per E-Mail: evi.moder@ibw-bayern.de entgegen. Nach der Zusage senden die Organisatoren den Zugangslink zum Livestream zu. red



Foto: Stefan Puchner/dpa

Krankenhauskittel statt Uniform

Von Miriam Schönbach

Görlitz/Bautzen – Ihr letzter Auslandseinsatz ist knapp zwei Monate her. Von Mai bis September hieß der Marschbefehl für Stephanie Krause, Kommandeurin des Sanitätsregiments in Weißensee in Sachsen-Anhalt: UN-Mission im westafrikanischen Mali. Ihre Einheit ist spezialisiert auf den Aufbau und Betrieb mobiler Krankenhäuser. „Diese notfallmedizinische Versorgung stellt Deutschland für sich und andere Partnerorganisationen“, sagt die 42-Jährige. Doch nun hat ihre Kompanie einen Hilferuf aus dem sächsischen Kreis Görlitz erreicht. Corona bringt die Krankenhäuser in der Region ans Limit.

Krause steht vor dem Städtischen Klinikum Görlitz, die gebürtige Leipzigerin will gleich weiter zu einem Lagebesuch ins nächste Krankenhaus nach Zittau. Insgesamt leisten derzeit knapp 90 Soldatinnen und Soldaten vom Sanitätsregiment Amtshilfe in fünf Krankenhäusern in Görlitz und Umgebung. Zu Beginn der vergangenen Woche kam der Prüfauftrag. „Jetzt sind wir mit Fachkrankenpflegern, Intensivpflegern, medizinischen Rettungssanitätern da“, sagt die Regimentskommandeurin. Seite an Seite arbeiten die Soldaten im Krankenhaus mit dem dortigen Personal.

Zu unterscheiden sind die Soldaten auf Station nicht mehr. Ihre gefleckte Tarngrün-Uniform haben sie gegen blaue Kittel getauscht. Zu ihnen gehören auch Stabsfeldwebel René Kühn und Stabsunteroffizierin Sophia Wasiliga. Er ist Gesundheits- und Krankenpfleger, sie ist Rettungssanitäterin. In Görlitz arbeiten sie derzeit in drei Schichten – ganz wie die Kol-

legen in Blau. „Der Stationsbetrieb ist neu, auch die zeitlichen Abläufe, die Patienten sind überwiegend älter“, sagt Wasiliga. Die Zusammenarbeit zwischen Zivil und Militär sei „sehr angenehm“. Eingesetzt werden die soldatischen Pflegekräfte in allen Bereichen – von der Covid-19-Station über die Intensivstation bis hin zur Notaufnahme. Zusätzlich unterstützen die Sanitätssoldaten den Verein „Helfende Hände“ zum Beispiel bei der Logistik. „Die Anzahl der Betten ist noch nicht unser Problem, die Intensität der Pflege von Covid-19-Patienten ist die Herausforderung“, sagt Thomas Lieberwirth, kaufmännischer Direktor des Städtischen Klinikums Görlitz. Durchschnittlich hat das Krankenhaus in den vergangenen Tagen 30 Corona-Infizierte behandelt. Sechs bis neun Patienten liegen auf der Intensivstation – viele davon beamtet.

Stabsfeldwebel Kühn ist seit 2001 bei der Bundeswehr, zahlreiche Auslandseinsätze liegen hinter ihm und zehn Jahre im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin. „Das ist hier schon anders als unser tägliches Arbeitsfeld“, sagt er. Wie die anderen kümmert er sich darum, die Patienten zu waschen, ihnen Essen und Medikamente zu geben oder Blut zu entnehmen. Der

Dienst führt auch die Soldaten an Grenzen. Jedes Zimmer mit Covid-19-Infizierten darf zum Beispiel nur mit Schutzkleidung betreten werden, damit sich die Pfleger bei der Betreuung nicht selbst anstecken.

Der Landkreis Görlitz gehört bundesweit zu den Regionen mit den höchsten Infektionsraten – wie auch der Erzgebirgskreis und der Kreis Bautzen. Vor dem zusätzlich eingerichteten Gesundheitsamt-Standort in Bautzen wartet Thomas Leschke. Der Oberstleutnant koordiniert für den Kreis den Einsatz der Bundeswehr und ist für die Soldaten erster Ansprechpartner. Sein Telefon klingelt. „Die nächsten Soldaten für das Klinikum Bautzen kommen aus Franken“, gibt er weiter. Nur in Ausnahmesituationen, wie Elbe- oder Oder-Hochwasser oder nun bei der Corona-Pandemie, rückt die Bundeswehr im Inneren des Landes aus.

Im Landkreis Bautzen sind bislang mehr als 60 Soldaten vor Ort – als Kontaktermittler im Auftrag der Gesundheitsämter, als Abstrichteam – und als helfende Hände in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeeinrichtungen. Ihre Einsatzorte heißen statt Irak oder Sahel-Zone nun Bautzen, Kamenz, Bischheim, Wilthen oder Arnsdorf. Ein Teil der Bautzener Kontaktermittler

kam erst vor sieben Wochen aus Mali zurück. Das Team ist spezialisiert auf die Aufklärung per Drohne – und Aufklärer sind die Kontaktermittler jetzt auch.

Insgesamt kümmern sich im Kreis Bautzen 150 Personen inklusive der Bundeswehrangehörigen um die Nachverfolgung von Kontakten sowie die Überprüfung der Corona-Quarantänen. Die Sieben-Tage-Inzidenz – die Zahl der Neufallen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche – beträgt über 350. Aktuell sind mehr als 2100 Infizierte gemeldet – Tendenz steigend. „Wir sind dankbar über die Hilfe der Bundeswehr“, sagt Kreispräsidentin Sabine Rötschke.

Bundeswehr helfen aktuell rund 7700 Soldaten in der Corona-Pandemie, darunter 500 Sanitätssoldaten. „Knapp drei Viertel davon sind derzeit in 287 Gesundheitsämtern und als helfende Hände in Krankenhäusern“, sagt Oberstleutnant Eric Gusenburger, Sprecher der Bundeswehr Sachsen. So sei die Bundeswehr inzwischen in 287 von insgesamt 412 Landkreisen in Deutschland im Einsatz. Schwerpunkte seien Nordrhein-Westfalen mit etwa 1000, Bayern mit 800 und Sachsen mit etwa 500 Soldaten. Die Lage und Zahlen änderten sich allerdings fast täglich.

Die Amtshilfe im Raum Bautzen und Görlitz ist vorerst bis zum 9. Dezember geplant. Ob die Unterstützung dann weitergeht, ist abhängig von der Entwicklung der Infektionszahlen. Für die Soldaten Kühn und Wasiliga zählt an diesem Nachmittag der aktuelle Dienst auf der Covid-19-Station. Schnell klären sie, welche Patienten zu versorgen sind – dann geht es an die Arbeit. Es ist auch für sie eine neue Mission in einem bisher unbekannten Krisengebiet.

Babyboom in der Pandemie?

Corona und Lockdown haben die Lebensplanung vieler Menschen verändert. Einige haben Jobs verloren, andere das Studium aufgeschoben – und viele ihre Kinder-Pläne geändert. Vor allem in Entwicklungsländern gibt es viele ungeplante Schwangerschaften.

Von Gioia Forster, Christina Horsten und Carola Frentzen

Nairobi/New York/Jakarta – Im Lockdown schwanger sein? Während des Corona-Chaos ein Baby zur Welt bringen? Viele Paare überlegen sich genau, ob sie inmitten der Pandemie Familienzuwachs haben möchten. Doch diese Wahl ist ein Luxus, den viele Frauen nicht haben – vor allem in Entwicklungsländern wie Kenia und Indonesien. Dort kommen wegen des Corona-Lockdowns Mädchen und Frauen schwer an Verhütungsmittel, sind sexueller Gewalt ausgesetzt oder lassen sich aus finanziellem Druck früher auf Sex und Ehe ein. Viele Experten erwarten dort daher einen Babyboom der „Coronials“ oder „Pandennials“ – aber zum Großteil einen ungewollten.

Noch ist es zu früh, um die Babys, die während der Corona-Pandemie gezeugt wurden, zu zählen. In Industrieländern wird heftig diskutiert, ob die Pandemie zu einem Anstieg oder Rückgang an Geburten führen wird. Martin Bujard vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung glaubt, in Deutschland sei beides möglich. „Es gibt mehrere Faktoren, wie sich die Pandemie auf die Geburtenrate auswirken könnte.“ Gesundheitliche Sorgen und ökonomische Ängste könnten

ten demnach dazu führen, dass ein Kinderwunsch verschoben wird. Es sei aber auch denkbar, dass für viele in der Corona-Zeit der Wert der Familie steigt. „Ich halte es derzeit noch für offen, welcher dieser Mechanismen eine größere Auswirkung haben wird.“

Über einen möglichen Babyboom will die UN-Kinderhilfsorganisation Unicef in New York nicht spekulieren, hat aber schon mal eine Gesamtprognose erstellt. 140 Millionen Babys würden 2020 wohl insgesamt geboren werden, teilte Unicef mit, 113 Millionen davon nach der offiziellen Erklärung des Corona-Ausbruchs zur Pandemie im März.

In Entwicklungsländern sind sich viele Experten einig: Dort wird es einen Anstieg von Geburten geben. Denn die Corona-Lockdowns haben die Möglichkeiten von Frauen und Mädchen, sich gegen eine Schwangerschaft zu entscheiden, massiv beeinträchtigt.

Zum einen ist es viel schwieriger geworden, an Verhütungsmittel zu kommen: Ausgangssperren, geschlossene Läden, Corona-Quarantäne und unterbrochene Lieferketten haben den Zugang zu Kondomen und der Pille erschwert. In Indonesien etwa sei die Zahl der Menschen, die sich staatlich beraten ließen und kostenlose Verhütungsmittel benutzten, im April und Mai im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um zehn Prozent gesunken, sagt Eni Gustina, stellvertretende Leiterin bei der Nationalen Agentur für Familienplanung. Es werde erwartet, dass es Anfang nächstes Jahres zwischen 375.000 und 500.000 mehr ungeplante Schwangerschaften geben werde als vor Corona. Ihre Behörde habe Hebammen Corona-Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt, damit sie wieder Verhütungsmittel in Kliniken verteilen könnten. Hasto Wardoyo, Leiter des Nationalen Koordinierungsaus-

schusses für Familienplanung in Indonesien, hat ähnliche Befürchtungen. „Dies betrifft die vielen Paare, die während der Pandemie die meiste Zeit zu Hause verbringen und Sex haben, ohne zu verhüten.“

Außerdem sind Kondome, die Pille und Abtreibungen teuer. Viele Menschen in Entwicklungsländern spüren die wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie mehr als die Pandemie selbst, etliche haben ihre Jobs verloren oder deutlich weniger Einkommen. „Sie können nicht zahlen“ und würden daher nicht kommen, sagt Sophie Hodder, die Leiterin von „Marie Stopes“ in Kenia. Die Organisation bietet Familienplanungsberatung, Gesundheitsversorgung nach Abtreibungen und Schwangerschaftsbetreuung an. In deren kostenpflichtigen Kliniken sei die Zahl der Kundinnen während der Corona-Pandemie um 30 Prozent gesunken. „Uns macht es große Sorgen, dass die Frauen nicht kommen.“

Die Corona-Pandemie hat auch die Organisationen und Kliniken, die Familienplanung anbieten, hart getroffen. Hodder erklärt, dass „Marie Stopes“ durch den Rückgang an Kunden weniger Einkommen gehabt habe. Zugleich seien die Kosten in die Höhe geschossen, vor allem wegen Ausgaben für Schutzausrüstung.

Hinter dem Babyboom steckt eine noch größere, düstere Entwicklung: Während der Corona-Krise ist sexuelle Gewalt und Ausbeutung von Mädchen und Frauen weltweit gestiegen. In Kenia würden auch in normalen Zeiten Frauen mit Männern schlafen, um an etwas Geld etwa für Binden zu kommen, sagt Nancy Okoth von der NGO Plan International.



Foto: Prostock-studio/Adobe Stock

**Stellen-Angebote
(Fortsetzung)**

**MANNSCHAFT: WIR
ARBEITEN. GEMEINSAM.**

Wir sind der älteste MAN Servicepartner weltweit und mit sechs Standorten in Bayern, Sachsen und Thüringen vertreten. Flexibilität, Kompetenz und Kundenorientierung sind unsere Stärken. Für unseren Standort in Selbitz suchen wir ab sofort

Kaufm. Angestellten (m/w/d)

Service-Assistenz

Ihre Aufgaben:
• Kundenbetreuung im Werkstattbereich und der Vermietung
• Auftragsannahme und Auftragserteilung
• Fakturierung von Aufträgen

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung zum Automobilkaufmann (m/w/d) oder einer vergleichbaren kaufmännischen Ausbildung, idealerweise mit Erfahrung im Bereich der Automobilbranche
- Besitz des Führerscheins PKW (B), idealerweise auch LKW (CE)
- eigenverantwortliche Arbeitsweise, Dienstleistungsbereitschaft, Durchsetzungsfähigkeit und soziale Kompetenz
- hohe Einsatzbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit sowie Flexibilität

Kfz-Mechatroniker (m/w/d)

Schwerpunkt Nutzfahrzeuge

Ihre Aufgaben:
• fachgerechte Durchführung von Reparatur-, Service- und Wartungsarbeiten an LKW, Anhängern und Aufbauten

• Überwachungs- und Instandsetzungsarbeiten

• selbstständige Auftragsbearbeitung

Was wir erwarten:

- abgeschlossene Berufsausbildung als Kfz-Mechatroniker, idealerweise mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge
- Besitz des Führerscheins B, idealerweise C/CE
- eigenverantwortliche und kundenorientierte Arbeitsweise, Dienstleistungsbereitschaft, soziale Kompetenz
- hohes Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit sowie Flexibilität

Werkstattmeister (m/w/d)

Nutzfahrzeuge/Transporter (Kraftfahrzeugtechnikermeister m/w/d)

Ihre Aufgaben:
• Auftragsannahme und technische Beratung der Kunden

• Organisation von Werkstattkapazitäten

• Überwachung der Arbeiten und Endabnahme der Fahrzeuge

• Kalkulation von Kostenvoranschlägen

Ihr Profil:

- Technische Berufsausbildung als KFZ-Meister/-Techniker
- möglichst Berufserfahrung im Nutzfahrzeugbereich
- Führerschein der Klasse B (wünschenswert auch Klasse C/CE)
- selbstständige und kundenorientierte Arbeitsweise
- Engagement und Flexibilität
- Führungs- und Motivationsfähigkeit
- sicheres und freundliches Auftreten

Wir bieten Ihnen:

- einen abwechslungsreichen, modernen und sicheren Arbeitsplatz mit leistungsorientierter Bezahlung
- aufgeschlossene und motivierte Mitarbeiter
- sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten
- eine leistungsfähige und dynamische Unternehmensgruppe mit vielversprechender Zukunftsperspektive und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten
- die Sicherheiten einer erfolgreichen Unternehmensgruppe

Begeistern Sie uns mit Ihrer Bewerbung und werden Sie ein Teil unserer Tröger **MANNSCHAFT**:

Robert Tröger KG, Herrn Tim Tröger
Stegenwaldhauser Straße 5, 95152 Selbitz
tim-troeger@troegerkg.de



Verlängern Sie Ihr Wochenende!

So! - Das Wochenendmagazin
Ihrer Heimatzeitung



Stimme der Region

Frankenpost

ANZEIGEN
Gesucht zum sofortigen Einstieg:


Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)
Altenpfleger (m/w/d)
Pflegehelfer (m/w/d)
Reinigungskräfte (m/w/d)

Wir bieten Ihnen:

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, einen sicheren Arbeitsplatz und eine krisensichere Zukunft durch Voll- und Teilzeitbeschäftigung, gute und pünktliche Bezahlung, monatlicher Tankgutschein, Gratifikation in Höhe von einem Monatsgehalt (2 Auszahlungstermine), 30 Tage Urlaub im Jahr Vermögenswirksame Leistungen, geplant nur jedes 3. Wochenende Dienst, wenig Nachtdienste für Mitarbeiter im Tagdienst durch Einsatz von Dauernachtwachen, zusätzliche Altersvorsorge, komplett durch den Arbeitgeber gezahlt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an: info@feilitzsch-sozialwerk.de
Feilitzsch Sozialwerk, Hr. Ellmauer, Rehberg 11, 95183 Feilitzsch
www.feilitzsch-sozialwerk.de

**PTA und
Apotheker*in**

in Teilzeit in Naila gesucht.

Arcus Apotheke
Telefon 09282-5281



Das braucht er:
kostenloses Faltblatt anfordern
unter www.lbv.de/igel

Das Staatliche Bauamt Bayreuth

sucht zum frühestmöglichen Zeitpunkt
qualifiziertes Personal zur Verstärkung seines Teams.

Wir suchen...

- Dipl.-Ingenieure (FH) / Bachelor (m/w/d)**
o der Fachrichtung Straßenbau/ Verkehrsingenieur (ggf. Beamter der 3. QE) als Projektleiter im Bereich Straßenbau
- o der Fachrichtung Architektur als Projektleiter im Bereich Hochbau
- o der Fachrichtung Landschaftsarchitektur/-planung als Projektleiter im Bereich Hochbau
- Dipl.-Geologen/Ingenieurgeologen (m/w/d)**
als Projektleiter von Baumaßnahmen im Bereich Geowissenschaften/Sicherungsbauwerke gegen alpine Naturgefahren
- mehrere Architekten/Bauingenieure (m/w/d)**
als Projektleiter für ausgewählte Großprojekte im Bereich Hochbau auf befristeten Projektstellen

zum 01.09.2021:

- einen Auszubildenden als Bauzeichner (m/w/d)**
mit Schwerpunkt Tief- und Straßenbau

Die detaillierten Stellenausschreibungen sowie weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Staatlichen Bauamtes Bayreuth www.stbab.bayern.de unter der Rubrik „Ausbildung & Karriere“.

Die Stellen sind in Vollzeit zu besetzen und grundsätzlich teilzeitfähig. Zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern besteht ein besonderes Interesse an der Bewerbung von Frauen. Schwerbehinderte Bewerber*innen werden bei dem im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum **08.01.2021** per E-Mail an das **Staatliche Bauamt Bayreuth; E-Mail: poststelle@stbab.bayern.de**.

SYNLAB

Für unseren Standort in Weiden i. d. Opf. suchen wir Sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

MFA (m/w/d) – Erfassung

Sie Arbeiten gerne am Computer?

Sie haben gerne flexible Arbeitszeiten?

Sie suchen eine Teilzeitstelle oder Vollzeitstelle?

Dann bewerben Sie sich jetzt bei uns!

Das bringen Sie mit:

- Eine abgeschlossene Berufsausbildung als MFA (m/w/d) oder eine ähnliche medizinische Ausbildung, idealerweise Erfahrung als Medizinische Schreibkraft
- Technisches Grundverständnis und gute EDV-Kenntnisse
- 10-Finger-Schreibsystem
- Gute Deutsch-Kenntnisse in Wort und Schrift
- Lernbereitschaft, Selbstständigkeit, Service- und Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit
- Teilnahme am Spätdienst, Wochenenddienst und Feiertagsdienst

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie unter www.karriere-synlab.de.
Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!



SYNLAB MVZ Weiden GmbH
Personalmanagement
Zur Kesselschmiede 4 | 92637 Weiden
+49 (0)961 309 - 0 | www.synlab.de

medika
Agiere „am Puls der Medizin“

Sie haben Lust auf eine neue Herausforderung in der IT und Ihnen sind Begriffe wie Digitalisierung, Datensicherung und Monitoring nicht fremd? Dann sind Sie bei uns als **Systembetreuer (m/w/d) in Vollzeit** genau richtig. Denn Wir suchen Sie!



5 Standorte
200 Mitarbeiter
1000 Lieferanten
12.000m² Lagerfläche
100.000 Artikel

1967 gegründet ist medika mit über 200 Mitarbeitern inzwischen eines der führenden Handels- und Dienstleistungsunternehmen für die Einrichtung und Versorgung von Kliniken und klinikhafte Institutionen mit Medizinprodukten und Dienstleistungen in Deutschland.

Ihre Aufgaben

- Digitalisierung
- Monitoring
- Fehlerermittlung
- Datensicherung
- Netzwerkadministration

- Abgeschlossene IT-Ausbildung
- Berufserfahrungen
- Zuverlässigkeit, Verantwortung
- Lernbereitschaft, Flexibilität
- Lösungsoorientierte Betreuung

- Flexible Arbeitszeit
- Positives Betriebsklima
- Kurze Entscheidungswege
- Verschiedene Sozialleistungen

Werden Sie Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an

bewerbung@medika.de

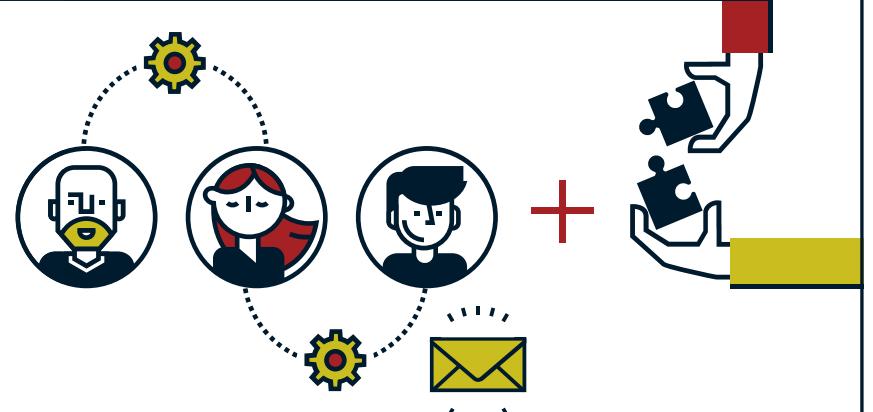
Mehr unter: www.medika.de/unternehmen/karriere

HCS Medienwerk GmbH

Die Vermarktung der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl

Als Teil der Verlagsgruppe Hof - Coburg - Suhl und als Full-Service-Agentur haben wir Zugriff auf ein vielfältiges Portfolio an Produkten: von den klassischen Tageszeitungen über zielgruppengerichtete Magazine, Sonderseiten und Beilagen bis hin zu Crossmedia-Lösungen und Online-Vermarktungsmöglichkeiten.

Mit rund 130 Mitarbeitern ist das Medienwerk stark aufgestellt: Strategen, Kreative und Spezialisten aus allen Disziplinen kümmern sich um alle Fragen des lokalen Marketings und erarbeiten passgenaue Lösungen. Dabei haben wir stets den Kundenbedarf und dessen Erfolg im Fokus.


WAS SIE ERWARTET

- Intensiver Kontakt zu Unternehmen in unserer Region auf Augenhöhe
- Abwechslungsreiche Ansprüche unserer Kunden lassen bei Dir keine Langeweile und Routine aufkommen
- Erfolgreiches, dynamisch wachsendes Unternehmen
- Moderner Arbeitsplatz
- Flache Hierarchien
- Eine partnerschaftliche Atmosphäre

WAS WIR IHNEN BIETEN

- Arbeiten in einem hoch motivierten Team
- Ein offenes und professionelles Miteinander
- Eigenverantwortliche und flexible Zeiteinteilung
- Herausfordernde Karrierechancen
- Persönliche und fachliche Weiterbildung u. a. in der hauseigenen Akademie
- Familienfreundliche Arbeitsbedingungen in einem stabilen Umfeld
- Gesundheitsprogramme
- Fahradleasing
- Vermögenswirksame Leistungen

ANFORDERUNGEN

- Du bist zuverlässig und teamfähig
- Du besitzt Organisationstalent und Eigeninitiative
- Du bist ein kreativer Kopf mit Spaß an der Entwicklung von crossmedialen Konzepten für regionale Kunden
- Du besitzt eine sehr gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache
- Du kannst Dich schnell in Themen einarbeiten
- Du bist sicher im Umgang mit MS-Office-Anwendungen

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung per Post oder E-Mail an:
HCS Medienwerk GmbH | Frau Peggy Vater | Schützenstraße 2 | 98527 Suhl | personal@hcs-medienwerk.de

Alle aktuellen Stellenangebote unter: www.hcs-medienwerk.de

Stellen-Angebote (Fortsetzung)

SYNLAB

Für unser SYNLAB-Labor in Weiden suchen wir Sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Biologe / MTLA / BTA (m/w/d)

Das sind Ihre Aufgaben:

- DNA-/RNA-Isolierung: manuell, KingFisherFlex, Chemagen MSMI
- PCR-Setup: manuell, automatisiert (Hamilton)
- PCR-Analytik: Ansatz und Auswertung auf LC2.0, LC480II und BioRad Cfx96
- Volautomatisierte PCR-Systeme: Cobas 6800, Cobas 8800
- Biochip-Analytik
- Portfolio: virale Erreger, bakterielle Erreger und SNP-Analytik

Das bringen Sie mit:

- Ein abgeschlossenes Studium der Biologie oder eine abgeschlossene Ausbildung als MTLA/BTA (m/w/d)
- Idealerweise Berufserfahrung in der PCR
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikations- und Teamfähigkeit
- EDV-Kenntnisse (MS-Office)

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie unter www.karriere-synlab.de.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

SYNLAB MVZ Weiden GmbH | Personalmanagement | Zur Kesselschmiede 4
92637 Weiden | +49 (0)961 309 - 0 | www.synlab.de

Porzellanikon®

STAATLICHES MUSEUM FÜR PORZELLAN, HOHENBERG A. D. EGER / SELB

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Leitung (m/w/d) für Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Vollzeit und unbefristet.

Nähere Informationen und den Wortlaut der Stellenanzeige unter: www.porzellanikon.org/stellenangebote

Gesucht - Gefunden

Schnell und erfolgreich mit einer Anzeige in Ihrer Zeitung.

Ausbildungs-Angebot

Die Stadt Helmbrechts bietet im September 2021 beim Kreisbauhof des Landkreises Hof einen

Ausbildungsplatz für den Beruf des Straßenwärters (m/w/d)

Die Stadt Helmbrechts bietet im September 2021 einen

Ausbildungsplatz zum Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)

Die detaillierten Stellenangebote finden Sie unter

www.stadt-helmbrechts.de

Stellen-Gesuche

Rentner, 63 J., 40 J. Berufserfahrung als LKW-Fahrer, su. Fahrertätigkeit auf Geringf.-Basis. ☎ 0171/3142966

Deutscher Roter Helfer

WIR BRAUCHEN DICH, UM ÜBERALL
HELPEN ZU KÖNNEN.

SETZEN EIN ZEICHEN UND WERDE FÖRDERMITGLIED.



Landwirtschaft

Gesuche

Suche Wiese oder Ackerfläche im Raum Waldershof oder Marktredwitz ☎ GSHO6608472A a. Frankenpost, Poststr. 9/11, 95028 Hof

Modelle/Kontakte

Begleitservice f. gewisse Std.
Sie (36), Haare bis z. Po - Nur HH, buchbar unter: ☎ 0176/43329438

Professioneller Telefonservice

Hausfrau saugt gern!
0162-524 95 52

Die Zeitung wird
vor dem Einkauf gelesen. Quelle: ZMG

Tipps & Tricks

Wertvolle

Vollkornprodukte

Immer häufiger wird bei Erwachsenen in Routineuntersuchungen ein erhöhter Cholesterinspiegel festgestellt. Bereits mit einer aktiven Lebensweise und einer ausgewogenen Ernährung kann man viel zu einem normalisierten Cholesterinwert beitragen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt unter anderem, vermehrt Getreidevollkornprodukte in den Speiseplan zu integrieren. Dafür eignen sich zum Beispiel Haferflocken und Haferkleie. Als Vollkornprodukte haben Haferflocken einen hohen Ballaststoffgehalt. Während die unlöslichen Ballaststoffe eine förderliche Wirkung auf Verdauung und Darmflora haben, sind es die löslichen Stoffe wie Beta-Glukan, die sich positiv auf den Cholesterinspiegel auswirken können. „Hafer-Beta-Glukan kann nachweislich den Cholesteringehalt im Blut verringern“, so das Gutachten der EU-Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA). Die Wirkung stellt sich bei einer täglichen Aufnahme von drei Gramm Hafer-Beta-Glukan ein. Bereits ein Frühstück aus drei bis vier Eßlöffeln Haferflocken mit Milch und Obst und eine Zwischenmahlzeit mit Joghurt, in den zwei Eßlöffel Haferkleie eingerührt werden, reichen aus, um auf diese Menge zu kommen.

Wertvolle

Vollkornprodukte

Immer häufiger wird bei Erwachsenen in Routineuntersuchungen ein erhöhter Cholesterinspiegel festgestellt. Bereits mit einer aktiven Lebensweise und einer ausgewogenen Ernährung kann man viel zu einem normalisierten Cholesterinwert beitragen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt unter anderem, vermehrt Getreidevollkornprodukte in den Speiseplan zu integrieren. Dafür eignen sich zum Beispiel Haferflocken und Haferkleie. Als Vollkornprodukte haben Haferflocken einen hohen Ballaststoffgehalt. Während die unlöslichen Ballaststoffe eine förderliche Wirkung auf Verdauung und Darmflora haben, sind es die löslichen Stoffe wie Beta-Glukan, die sich positiv auf den Cholesterinspiegel auswirken können. „Hafer-Beta-Glukan kann nachweislich den Cholesteringehalt im Blut verringern“, so das Gutachten der EU-Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA). Die Wirkung stellt sich bei einer täglichen Aufnahme von drei Gramm Hafer-Beta-Glukan ein. Bereits ein Frühstück aus drei bis vier Eßlöffeln Haferflocken mit Milch und Obst und eine Zwischenmahlzeit mit Joghurt, in den zwei Eßlöffel Haferkleie eingerührt werden, reichen aus, um auf diese Menge zu kommen.

Geschäftlich

Brennholz-Gmeiner.de

Preise ab Lager Hochdorf • Transport gegen Aufpreis möglich
Angebot gültig solange Vorrat reicht! Tel. 09 61 - 4701807-0

Jetzt günstig kaufen!!!

960 kg Holzbrikett Eckig	ab 161,85 €
960 kg Holzbrikett Rund ohne Loch, 90 mm	ab 188,- €
960 kg Holzbrikett Rund mit Loch	ab 220,75 €
990 kg Marken Holz-Pellets, EN A1 Zertifiziert	ab 235,50 €

Und vieles mehr unter www.brennholz-gmeiner.de

Bekanntschaften männl.

Er sucht Sie

Er sucht die unkomplizierte, schlanke Frau, ca. 60 für eine gemeinsame Zukunft mit viel Urlaub, Strand und mehr. duplo2514@gmail.com

Er, 62, 1,80, 85

suche eine liebvolle Freundin für gem. Zukunft. Nicht ortsgebunden, die gerne zu mir kommt und bleibt kann. Bitte WhatsApp 0176 473 70 313

Claudia, 59, verw., kinderlos, dein Interessat ist mir ins Auge gestochen, würde dich gerne kennen lernen, nicht über PV, bin 52 J., sportl., Nähert beim Kennenlernen ☎ u. Nr. GSHO6606431Z an Frankenpost, Poststr. 9/11, 95028 Hof

Hallo Claudia, 59 J., ich Gerhard, 69 J., mit schönem Haus und Garten, möchte dich ohne PV kennen lernen. ☎ 0177/6544985

Er, 50, dunkelhaarig, sportl. Figur, sucht schlanke Sie bis 45, zum Kennenlernen. sms an: ☎ 0151/62609296

Suche Frau, NR zw. 67 u. 70 mit Auto, bin sehr häuslich. ☎ 0160/8168274

Bekanntschaften weibl.

Sie sucht Ihn

Ehem. Bankkauffrau, 71 J., eine ganz bezaubernde, bildhübsche Frau, mit Esprit u. Ausstrahlung, ich wünsche mir nach dem schmerzhaften Verlust meines Mannes einen niveauvollen Lebenspartner bis ca. 80 Jahre pv Tel. 0170 - 7950316

Ich, Dora, 75 J., seit kurzem verwitwet, suche üb. pv einen guten Mann / Kameraden (Alter egal) hier aus der Region. Ich bin gepflegt, habe eine sehr schöne schlanke, frauliche Figur, mag die gemütliche Häuslichkeit, die Natur, bin lebensfroh, fleißig u. zärtlich und e. gute, sichere Autofahrerin. Wir könnten getrennt od. auch gern zusammen wohnen. Tel. 0151 - 20593017

Jutta 63 J., bin Witwe, schön u. jung geblieben, ohne Anhang, bin gerne Frau u. sehe mich nach Liebe u. Zärtlichkeit, ich mag alte Schläger u. gemütliche Fernsehabende, ich suche e. guten, anständigen Mann, den ich gerne umsorgen und verwöhnen möchte, auch bis 80 J. pv Tel. 0160 - 97541357

Ursula, 79 Jahre, eine schöne Frau, liebenswert u. fürsorglich, finanz. sorgenfrei, nicht ortsgebunden, eine gute Köchin und Hausfrau, fahre sehr gern Auto. Ich vermisse das Gefühl geliebt u. gebraucht zu werden, ich schmuse u. kuschle gern u. suche üb. pv e. lieben Mann, Alter egal - alles weitere können wir gerne telefonisch besprechen. Tel. 0951 - 30930641

IMPRESSUM

Frankenpost

Herausgeber: Frankenpost Verlag GmbH
Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers

Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

CvD, Kultur und Zukunftsthemen: Thoralf Lange; Chefreporter: Joachim Dankbar, Otto Lapp; Koordination Newsdesk: Maximilian Busl, Thomas Scharnagl; Wirtschaft: Matthias Will; Lokalausgaben: Alexander Wunner; Regionales und Leserwaltung: Kerstin Dolde;

Produktionsleitung: Rainer Schmidt, Christian Kreuzer, Sabrina Schmalfür; Redaktionsleiter: Jan Fischer, Sören Göpel (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Matthias Vieweger (Landkreis Wunsiedel), Matthias Bäumler (Stv.); Zentralredaktion: Julia Döbereiner, Michael Ertel, Beate Franz, Sandra Franz, Georg Jähres, Alina Juravel, Laura Sophie Köhler, Sandra Lessner, Christopher Michael, Arndt Peckelhoff, Andreas Pöhner, Tanja Poland, Elmar Schatz, Ann-Kristin Schmittgall, Thomas Schubert-Roth, Büro München; Jürgen Umlaut.

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich); Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 59a, Mitglied der Tarifgemeinschaft Oberfranken Kombi; Zurzeit gültige Preisliste Nr. 16. Der monatliche Bezugspreis von 40,70 Euro inkl. Zustellung und 7% gesetzl. MwSt. ist in Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.frankenpost.de/abo/service). Abonnements-Kündigungen sind nur nach Ablauf der Verpflichtungszeit zum Monatsende möglich und müssen bis spätestens 5. schriftlich im Verlag vorliegen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

Anschrift: Poststraße 9/11, 95028 Hof; Postfach 1320, 95012 Hof; Tel.: 09281/816-0, Telefax: 09281/816-283 (Redaktion), 09281/816-116 (Anzeigen).

E-Mail: hauptredaktion@frankenpost.de; anzeigen@frankenpost.de; vertrieb@frankenpost.de.

Leserservice: 09281/180-20-44*, Anzeigenservice: 09281/180-20-45*, Service-Fax: 09281/180-20-46*, Montag-Freitag von 6-18; Samstag von 6-14 Uhr

*zum normalen Ortstarif

www.frankenpost.de; Logistik: ZVV Zeitungs- und Werbemittel Vertriebs GmbH, Druck: Frankenpost Verlag GmbH, Schaubergstraße 9, 95032 Hof; Telefon: 09281/816-0

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)

Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers

Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

WAS SIE ERWARTET

- Verantwortung für die (Umsatz-)Entwicklung eines Produktes/Angebots
- Analyse des zugewiesenen Marktes, Kunden und ihrer Kommunikationsziele
- Schnelles Erfassen von Kundeninformationen nach Auswahl eines Produkts/Angebots
- Kontaktieren der Kunden auf Basis definierter Produkte/Angebote
- Überzeugende Präsentation und Führen von Verkaufsverhandlungen
- Aktive Ansprache von relevanten Kunden auf Basis von Wettbewerbsbeobachtungen
- Feedback zur Marktfähigkeit und -akzeptanz einzelner Kampagnen
- Unterstützung verkaufsbezogener Projekte
- Proaktive Erstellung von Spezialthemen

WAS WIR IHNEN BIETEN

- Arbeiten in einem hoch motivierten Team
- Ein offenes und professionelles Miteinander
- Eigenverantwortliche und flexible Zeiteinteilung
- Herausfordernde Karrierechancen
- Persönliche und fachliche Weiterbildung u. a. in der hauseigenen Akademie
- Familienfreundliche Arbeitsbedingungen in einem stabilen Umfeld
- Gesundheitsprogramme
- Fahrradleasing
- Vermögenswirksame Leistungen

ANFORDERUNGEN

- Sehr gute Kenntnisse über Branchencharakteristika
- Gute Kenntnisse verkaufsbezogener Prozesse
- Sicherer und professioneller Umgang mit Kunden
- Hohe Beratungs- und Serviceorientierung
- Gutes Verständnis für Marketingziele der Kunden
- Verkäuferisches Talent
- Sehr gutes Verständnis der CRM Anwendung Market Master
- Sehr hohes Maß an Selbstständigkeit
- Hohe Überzeugungskraft
- Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick
- Sicheres und selbstbewusstes Auftreten vor Kunden
- Positive Ausstrahlung



Vor 90 Jahren: Opel „Blitz“ wird offiziell getauft

Heute heißen sie Combo, Vivaro und Movano – doch über fast sechs Jahrzehnte galt für Lasten und Opel ein Name, der Symbol und Programm gleichermaßen war: Blitz.

Die Ursprünge des Nutzfahrzeugbaus bei Opel reichen bis ins Jahr 1899 zurück. Auf Basis des Patentmotorwagens „System Lutzmann“, dem ersten Automobil aus Rüsselsheim, entstehen bereits Liefer- und Gepäckwagen.

Für das Modelljahr 1931 legt Opel eine Generation von „Schnelllastwagen“ auf. Per Preisausschreiben wird ein Name gesucht. Oberstes Gebot: Nur fünf Buchstaben. Als Hauptgewinn winkt eine Limousine 4/20 PS. Am 24. November 1930 wird die Entscheidung bekanntgegeben: Aus rund 1,5 Millionen Einsendungen fällt die Wahl auf „Blitz“.



Zwei Grundmodelle mit einer Nutzlast von 1,5 bis zwei Tonnen, drei unterschiedliche Radstände sowie zwei Motoren erfüllen individuelle Kundenwünsche. Schon fünf Jahre nach dem Debüt baut Opel in Brandenburg/Havel eigens ein Werk für die Nutzfahrzeug-Produktion. 1937 verlässt rollt dort bereits der 25 000ste Blitz vom Band. Im selben Jahr erhält der Dreitonner den 3,6-Liter-Sechszylinder des Admiral und ist mit Tempo 90 schneller als mancher Pkw.

Nach Kriegsende werden die Anlagen in Brandenburg demontiert und als Reparationsleistungen in die Sowjetunion gebracht. Der erste Nachkriegs-Opel am 15. Juli 1946 ist ein Blitz aus Rüsselsheim. 1952 kommt frisches Design. Mit breitem Grill und geschwungenen Kotflügeln greift der neue Blitz die US-Formensprache der 1950er Jahre auf. Clou des 1955er Modells: Mit zwei Tonnen Nutzlast kann er mehr zuladen, als er wiegt.



Die Blitz-Generation für die 1960er-Jahre kommt mit einem neuen Sechszylinder sowie einem modernen Kabinen-Konzept mit kurzer, schräg abfallender Motorhaube. 1969 hält der erste Dieselmotor Einzug.

Am 10. Januar 1975 endet die Produktion in Deutschland – nach 417 211 Exemplaren. Die Bezeichnung indes ist im Kleintransporter Bedford Blitz weiterhin präsent. Erst mit dessen Produktionsende 1987 verabschiedet sich der Name nach über 57 Jahren aus dem aktiven Dienst. Doch in jedem Opel-Logo lebt der Blitz weiter. **wpl**

Für Last und Laune

Von Wolfgang Plank

Er ist Freund der Familie genauso wie treuer Begleiter von Handwerkern und Lieferanten. Nach mehr als drei Millionen Exemplaren sorgt der VW Caddy nun in fünfter Generation für viel Raum – aber jetzt auch für eine gute Zeit. Denn erstmals haben sie in Hannover nicht Vorhandenes umgebaut, sondern von Beginn an neu geplant. Und darum steht da kein Transporter, in dem man auch verreisen kann, sondern ein Pkw, der nicht bloß toll aussieht, sondern höchst komfortabel Last und Leute aufnimmt.

Zwar sind wegen der gewollt hohen Zuladung von bis zu 780 Kilo die Zeiten der hinteren Starrachse nicht vorbei, wohl aber die der Blattfedern. Der modulare Querbaukasten ermöglicht die komplette Technik aus dem Golf 8. Samt digitalem Cockpit, Online-Navigation, W-LAN-Hotspot und Assistenz bis zum betreuten Fahren (inklusive Trailer-Assist zum Rangieren mit Anhänger). Über der Mittelkonsole thront ein bis zu zehn Zoll großer Touchscreen und statt Schaltern warten Sensorfelder und Slider, über die man wie beim Smartphone streicht. Mit dem früheren Plastik-Ambiente eines umgedengelten Lastkarrens hat das nicht mal mehr im Ansatz zu tun.

Auch in der neuesten Version macht der Caddy einem die Wahl nicht leicht. Es gibt ihn normallang (4,50 Meter) oder als Maxi (4,85), als Fünf- oder Siebensitzer, mit Seitensicht oder verblecht, mit einer oder zwei Schiebetüren (die nicht mehr rumpeln, sondern gleiten), Heckklappe oder Doppel-Flügel, als Frontantrieb oder Allrad und je nach Motorisierung wahlweise zum Sechs-Gang-Schaltgetriebe auch mit Sieben-Gang-DSG.

Hinten ist der Caddy wie gewohnt ein Praktiker. Er macht Sitz und Platz. Allerdings sehr viel variabler als bislang. In zweiter Reihe kann man nicht bloß umklappen, sondern auch nach vorne kippen – oder mit zwei Handgriffen ausbauen. Sogar in der Kurz-Version gibt es die Option auf eine dritte Reihe: statt der früheren Bank zwei Einzelsitze, die ebenfalls geklappt, vor allem aber schnell entfernt werden können. So wächst der maximale Stauraum auf 2,55 Kubikmeter. Die Dachlast liegt weiter bei 100 Kilo, achtern dürfen – je nach Motor bis zu 1,5 Tonnen an den Haken.

Extrem deutlich werden die Vorteile der neuen Hinterachse bei der Cargo-Variante. Bei 1,23 Meter zwischen den Radkästen schluckt der Caddy in seinem gut drei Kubikmeter großen Laderaum nun sogar eine Europalette, die Maxi-Version (3,7 Kubikmeter) dank der um 14 auf 84 Zentimeter verbreiterten Schiebetüren sogar zwei

Der neue VW Caddy ist praktisch wie nie, verfügt über neueste Golf-Technik – und sieht auch noch gut aus



(mittig immer quer, hinten wahlweise längs oder quer). Sonderaufbauten wie etwa Rampen für Rollstühle sind weiterhin möglich.

Für Vortrieb sorgen zum Marktstart Ende November drei doppelt gereinigte Zwei-Liter-Dieselmotoren mit mageren 75, auskömmlichen 102 und spritzigen 122 PS sowie ein 1,6-Liter-Benziner mit ordentlichen 114 PS. Dank eines besseren cw-Werts verspricht VW um bis zu zwölf Prozent weniger Verbrauch. Dass damit ein schicker Dachspoiler sowie pfiffige Rückleuchten einhergehen, ist ein optischer Kollateralschaden. 2022 will VW zudem eine Erdgas-Version mit 130 PS sowie einen Plug-In auf Basis des Golf eHybrid mit rund 50 Kilometern elektrischer Reichweite nachschieben.

Das Fahrwerk ist – auch dank der Schraubenfedern hinten – schön straff, für knapp 1,90 Meter Höhe bleibt der Laster-hafte Golf in Kurven angenehm aufrecht, auch bei Seitenwind hält sich die Abdrift in erfreulich engen Grenzen. Zum deutlich direkteren Fahrgefühl trägt neben den bis zu 18 Zoll großen Rädern auch eine neue Lenkung bei, die statt früher drei nur mehr 2,5 Umdrehungen von Anschlag zu Anschlag braucht.

Der neue Caddy Cargo 2.0 TDI mit 75 PS – eines der wichtigsten Modelle für Handwerker – startet zu einem Preis von 20 863 Euro (netto: 17 985 Euro), die Versionen mit Sitzreihen beginnen beim 102 PS starken „Kombi EcoProfi“ für 25 045 Euro. Wer's kommoder haben möchte und sogar mit elektrischen Zuhilfehilfen oder dem 1,4 Quadratmeter großen Panorama-Dach liebäugelt, darf ruhig mit einer Drei vorne planen.

Das gilt auch für Fans des neuen Caddy „California“, der das bisherige Reisemobil „Beach“ ablöst. Der kleinste Vertreter des großen Namens verfügt auf Wunsch erstmals über eine ausziehbare Mini-Küche, mit deren Order auch die Zulassung als Wohnmobil verbunden ist. Besonders pfiffiges Detail: Weil sich das Klappbett nun über Metallhaken in der B-Säule abstützt und die zweite Sitzreihe als Auflage nicht mehr braucht, kann diese für zusätzlichen Stauraum ausgebaut werden.

Wem selbst das noch nicht reicht: Im kommenden Jahr folgen die California-Variante mit langem Radstand, das zweiachsiggetriebene 4Motion-Modell sowie als Alltrack-Version für Globetrotter der Caddy PanAmericana. Das ist dann schon echte Konkurrenz zum hauseigenen T6.1. Auch an ein modulares Zelt-System haben sie bei VW gedacht. Für Urlaub in Corona-Zeiten vermutlich nicht die schlechteste Idee.

Ford Puma ST: Gut gebrüllt, Berglöwe

Von Wolfgang Plank

Da nimmt die alte Debatte wieder Fahrt auf: Ordern die Leute bloß mehr Hochbeiniges, weil kaum Alternativen im Angebot sind – oder sind kaum Alternativen im Angebot, weil die Leute bloß mehr Hochbeiniges ordnen? So oder so: Jeder vierte Neuwagen rollt durch die Republik, als sei schon die Fahrt zum Supermarkt eine Expedition.

Vor allem die Kleinen gewinnen an Höhe. Und so brachte zu Jahresbeginn auch Ford am unteren Ende Gehobenes. Der 4,19 Meter kurze Puma soll Käufer locken, denen der Ecosport zu raubeinig ist und der Kuga schon zu sehr SUV. Für das neue Top-Modell ST (30 121 Euro) können sich nun sogar Sportfahrer erwärmen. Der flotte Berglöwe ist bereits das sechste Exemplar aus der Performance-Abteilung. Und deren Europa-Chef Stefan Münzinger sagt, es gebe „weltweit kein Kompakt-SUV mit besserem Handling“.

Schon beim Serien-Puma haben sich die Entwickler an den Rand gewagt. Zehn Zentimeter mehr Achsabstand zum Fiesta und sechs Zentimeter nach außen gewanderte Räder waren die Pflicht – als Kür folgt nun ein extrem steifes Fahrwerk. Gegenläufige Windungen leiten Kurvenkräfte in die Federn der

Hinterachse, spezielle Dämpfer gehen hart gegen Seitenneigung vor, schlucken kleinere Unebenheiten aber klaglos.

Bumms kommt aus dem auch im Fiesta ST verbauten 1,5-Liter-Dreizylinder mit 200 PS und nur einer kleinen Turbo-Mulde. Das Alu-Aggregat drückt die knapp 1,4 Tonnen in 6,7 Sekunden auf Tempo 100 und rauft bis 220. Fix runter ist auch kein Problem. Hinter den 19-Zöllern beißen dicke Zangen in 32-Zentimeter-Scheiben. Da darf's auch mal eine Verzögerung mehr sein.

Steuern lässt sich der Puma ST trotz des höheren Schwerpunkts wunderbar agil. Was an der direkteren Lenkung liegt, vor allem aber an speziellen Michelin-Reifen. Man muss schon mutwillig zu Werke gehen, um den Grip zu brechen – oder die stabilisierende Assistenz schrittweise beurlauben. Unbedingt investieren sollte man in das „Performance-Paket“ (1170 Euro).

Die Launch-Control ist wie die optische Schaltanzeige tunlichst was für die Rennstrecke – unverzichtbar indes ist das mechanische Sperrdifferential. Da hat sich dann was mit nervösem Schlupf am inneren Rad.

Doch auch am unteren Ende der Skala kann der Puma ST überzeugen. Bei Teillast legt er einen Zylinder still – die vorletzte Stufe



VORGESTELLT

des Downsizings. Und bei vier Modi von „Eco“ bis „Track“ hat man es am Ende selbst im Fuß, ob man sechs Liter in den Brennräumen zerstäubt oder das Doppelte.

So oder so sitzt man angenehm eingefasst von sportlichem Gestühl. Schon ab Werk späht der Puma voraus und haut im Notfall selbstständig seine Pranken in den Asphalt. Zudem äugt er auf Wunsch in Querverkehr und tote Winkel, parkt ein und warnt, bevor man sich zum Geisterfahrer macht.

Eine der pfiffigsten Ideen indes steckt im Laderaum, der bei voller Bestuhlung 456 Liter fasst und umgeklappt 1160. Die „Megabox“ unter dem variablen Ladeboden: ein Fach aus gummiertem Plastik, 75 mal 76 Zentimeter und 30 Zentimeter tief. Dank Stöpsel im Boden kann man das Teil wunderbar auswaschen. Man fragt sich, warum auf diese Tiefe des Raumes nicht schon jemand gekommen ist...





Ständiger Zugriff auf 5.000 Fahrzeuge

Alle Fahrzeuge inkl. 5 Jahren Garantie*

Wir lösen auch Ihre Finanzierung ab und unterbreiten Ihnen ein neues Angebot. FRAGEN SIE UNS!

Autohaus EXNER MehrMarkenCentrum

HOF · Hans-Böckler-Str. 30 · Tel. (09281) 54014-0

Autohaus Exner GmbH & Co. KG

KIA

Handelsgeheimnis auf der Welt.com

**Kfz-Verkäufe****Kfz-Zubehör**4x WR auf Alu Felgen 205/55 R16
Dunlop 7mm Profil ☎ 0160/97817587**Audi**

Audi A3, 1,8 l, 5-trg., Autom., klima, WR u. SR, AU/TÜV 11/21, Topzustand, VB 1950,-€. ☎ 09227/9738938

Kia

WR auf orig. BMW-Leichtmetallfelgen, 225/50 R17 (X1), VB 250,-€. ☎ 0172/8332187

**Kfz-Kaufgesuche****sonstige PKW**

Kaufe altes Auto o. Oldtimer. ☎ 0162/9075686

Kaufe Gebrauchtwagen

aller Art. Fa. ☎ 0171/6819446

Oldtimer, Auto-Rarität gesucht. ☎ 0162/9075686 Herbert

KFZ-Zubehör

Gute Winterreifen, 205/60 R16, auf Nissan Alufelgen m. ABE, 120€. ☎ 09238/990120

Wohnwagen u.a.

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen ☎ 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Zweiradkaufgesuche**Motorräder**

Opel Corsa C, EZ 2006, 44 kW, TÜV neu, kein Rost, 8-f. bereift, ca. 100 Tkm, viele Extras, VB 1450,-€. ☎ 0151/28447841

Opel

Wir kaufen Motorräder aller Marken, auch Unfall- und defekte Fahrzeuge. Tel.: 0911/5485005

**Kennen Sie einen Kavalier der Straße?**

Helfen Sie mit, Hilfsbereitschaft und vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr zu fördern.
Wenn Ihnen geholfen wurde, melden Sie sich bei Ihrer Zeitung oder bei der Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“.

Kavaliere helfen anderen, nicht nur sich selbst.



Kavalier der Straße
Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Tageszeitungen
im Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V.
www.kavalier-der-strasse.com

Verkäufe**Büro & Schreibwaren**

Kopiergerätereparatur. ☎ 09681/2465

Heimwerker

Motorsäge Stihl 261C neuwertig abzugeben ☎ 0171/6775896

Möbel & Wohnen

6 Massivholz-Stühle, Eiche Natur, Stck./18,-€. ☎ 0171/4893055

Sonstiges

Aquarium mit U-Schrank, 80 x 35 cm, VS. ☎ 0151/15106519

Ersatzteile Iveco 80/13, Baurestbestände, Grabenverbau, klein. ☎ 0162/1787639

Europaletten

ca. 200 Stck, gebraucht, 3,-€/Stck von privat in Rehau ☎ 0175-5894171

Fenster und Türen vom FachmannTel.: 09288/97490 www.therma.de

Krautheim, 12-teiliges Ess- u. Kaffeest. keine Gebrauchsspuren. ☎ 09251/3108

Tischtennisplatte, wie neu; Dachfens. Orig. verpackt; Bodenkanalheizg. (5,60 m), 2 Teppiche günst. abzu-geb. ☎ 09282/219750

Sport

Mountainbike neuw., VB 80,-€. ☎ 0171/5403415

Kaufe uralte Bücher, Ansichtskarten, Kriegs-Fotoalben ☎ 0151/17212867

Kaufgesuche**Antiquitäten & Kunst**

Ankauf v. Wohnungsaufl. Altes + Antik - neu/gebraucht. ☎ 09231/647703 oder 0170/5936490

Garten

Suche Aufsitzmäher, Rasenmäher Balkenmäher oder R-Traktor auch defekt ☎ 0179/4313075

Modellbau

Su. Eisenbahn & Modellautos Aller Spurweiten, gepflegte Sammlungen. ☎ 0171/3011629

Musikinstrumente

Suche Musikinstrumente aller Art alt u. neu. ☎ 09560/921080

Sammeln & Seltenes

Privater Militärsammler su. Kriegsfotos, Militärfotoalben (ab 200,-), von Heer, Luftwaffe, Marine, Auszeichnungen, Orden, Urkunden bis 1945, Wehrmachtsjacken, Hosen (ab 300,-), Mützen (200,-), Stahlhelme, Pickelhauben, Reservistenkrüge, Dolche, A. Ansichtskarten, Diskr. selbstverständlich! ☎ 09252/7678

1.u 2.WK Sammler sucht lose Militär Fotos! Porträt Fotoalben von Flieger Heer Marine Polizei Kompl. Nachlässe Sammlungen von Orden Uniformen Ausweise Wehrpass Soldbuch Urkunden den Koppelschlösser Schulterklappen Effekten Schirmmützen Helme Reservistenkrüge Postkarten Feldpost Mobi. ☎ 01723609449 Barzahlung sofort

Dr. Daniela Späth und Kolleginnen Renatastraße 77 80639 München Telefon 089/12606-123 erbehilft@sos-kinderdorf.de

**Danke!**

Ihre Schenkung, Stiftung oder
letztwillige Verfügung ermöglicht
Kindern eine hoffnungsvolle
Zukunft.

Dafür von allen SOS-Kinderdorf-
Kindern ein herzliches Dankeschön.

Wir unterstützen die Gastronomen der Region

Jetzt ist Solidarität gefragt.

Mit unserer Aktion möchten wir die Gaststätten in der Region unterstützen, die in den nächsten Wochen auf Gäste verzichten müssen. Daher veröffentlichen wir in den nächsten Tagen kostenlos Gaststätten und Restaurants, die einen Abhol- oder Lieferservice bieten.

Sie sind Gastronom und bieten Abhol- oder Lieferservice?
Dann melden Sie sich bei uns unter 09281 1802045,
unter frankenpost.de/machmit
oder per mail an machmit@frankenpost.de

Es werden folgende Infos veröffentlicht: Name der Gaststätte/des Restaurants, Adresse, Telefonnummer und ggf. Adresse der Website.

Die Aktion ist für Sie kostenfrei!

Immobilien-Angebote

Neorenaissancevilla mit Park im Vogtland
umfangreich saniert, v. Highlights, Wfl. ca. 700m², 4.000m² Park, Kamin, EnEV: Denkmalschutz, ab 795.000,- € zzgl. Aufgeld, 03591/35111-25; www.hornigauktionen.de

Eigentumswohnung

EFH-Gelegenheit in Hof
Sehr gute, traumhafte Wohnlage kurzfristig beziehbar 09281/8181250

Ein-/Zweifamilienhaus

Freihst. EFH, Marktredwitz, Bj. 58, 180 m², 8 Zi., 1000 m² Garten, Nahe Innenstadt, VB 249 000,- €.
0176/57680971

Immobilien-Gesuche

Wohnprojekt statt Altenheim! Su. Bauerhof/Haus in der Natur m. Garten u. liebve Menschen die Unterstützung benötigen. 0172/8504000

Grundstück

Weißenstadt
Baugrundstück in Weißenstadt/Umgang von Privat gesucht. Bitte um Kontakt: oberfranken33@t-online.de

Wohn-/Geschäftshaus

Mehrfamilienhaus (MFH) gesucht! In Hof (Stadt) ab 350 m² Wohnfläche, für Investor 09281-5939743

Ein-/Zweifamilienhaus

MIT HERZ und Verstand für ... ALLES RUND UM DIE IMMOBILIEN
Seit 1991 Hof + Bad Steben Die Immobilienprofis GmbH+Co.KG
Regionaldirektion Hochfranken bvfi Beratung für die Immobilienwirtschaft TOP IMMOBILIEN MAILED 2020 BEHR GUT DIQP BELLEVUE BEST PROPERTY AWARDS 2020

Aktuell über 6.400
Gesuche finanzgeprüfter Käufer

in den Landkreisen HO - WUN - TIR - BT - KU - KC - V

Wir verkaufen Ihre Immobilie sicher + zum TOP-Preis

Über 250 bei uns vorgemerkt
Investoren und Kapitalanleger
suchen zu Höchstpreisen:
MEHRFAMILIENHÄUSER

vermietet oder leer, in allen Lagen, in gutem Zustand oder zum Renovieren, ab 3 Einheiten bis 2.000, sofort oder später, von 10.000 Euro bis 10 Mio. Euro

Wir freuen uns auf Ihre Angebote und sichern Ihnen eine diskrete, sichere u. kompetente Abwicklung zu.

ImmobilienSHOP Hof•Ludwigstr. 52 (Mo-Fr. 9-17h)

09281.860076 www.die-immobilienprofis.de

ImmobilienSHOP Bad Steben | Wandelhalle | 09288.4619620

Der gute Rat

Antibiotika richtig verwenden

„Es ist erfreulich, dass die bayrischen Ärzte so verantwortungsvoll mit Antibiotika umgehen“, sagt Martin Gebhardt, Pressesprecher der Apotheker im Landkreis Wunsiedel. Werden Antibiotika falsch eingesetzt, können sie ihre Wirksamkeit verlieren. Immer häufiger kommt es zu Infektionen durch resistente Bakterien, bei denen die klassischen Antibiotika nicht mehr wirken. Gebhardt: „Apotheker beraten ihre Patienten zum richtigen Umgang mit Antibiotika. Das trägt dazu bei, dass sich weniger Resistzenz entwickeln.“

Nachstehend die wichtigsten Tipps von den Apothekern aus der Region, wie mit Antibiotika umgegangen werden soll:

- Antibiotika sollten ausschließlich nach ärztlicher Verordnung eingenommen werden.

- Antibiotika sollten so lange und in der Dosierung eingenommen werden, wie vom Arzt vorgesehen.

- Apotheker informieren Patienten über Wechselwirkungen und geben Einnahmehinweise.

- Einige Antibiotika werden durch Kalzium in ihrer Wirkung gestört. Sie sollten deshalb nicht mit Milch oder kalziumreichen Mineralwässern eingenommen werden. Idealerweise nimmt man die Tabletten mit einem großen Glas Wasser ein.

- Reste von Antibiotika sollten nicht aufgehoben oder von Patienten bei der nächsten Infektion auf eigene Faust eingenommen werden.
- Ärztlich verordnete Antibiotika sollten nicht an andere Patienten weitergegeben werden. Empfehlenswert ist auch eine Grippeimpfung.
- Antibiotika sollten über den



Antibiotika können langfristig ihre Wirksamkeit verlieren. Durch eine verantwortungsvolle Anwendung können Resistzenzen vermieden werden, so die Apotheker in der Region.

Foto: abda

Die Presse ist der Zahnstocher der Nation.
Roberto Benigni

SUDOKU

6	7	3	5					
2	3	9	5	1	7			
		8						
9	8			2	1			
	2			3				
7	1				4	5		
		3						
3	5	1	7	6	9			
9	5	6	8	2	9	3	6	

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

4	9	7	5	2	6	1	8	3
3	5	8	1	4	7	2	6	9
6	2	1	8	3	9	5	7	4
7	1	3	2	9	8	6	4	5
5	4	2	6	7	1	3	9	8
9	8	6	3	5	4	7	2	1
1	7	5	4	8	2	9	3	6
2	3	4	9	6	5	8	1	7
8	6	9	7	1	3	4	5	2

Vermietungen

1 Zimmer

Selb Kappel, Whg. 1 Zi. Kü., Bad, 45 m², gr. Balkon m. schöner Aussicht, Aufzug, Wasch- u. Trockenraum im Keller. 09233/5674

2 Zimmer

2-Zimmer Whg. in Mak 56m², möbliert, KM 320,-€, NK 90,-€, ab 01.01.21 09173/6733107

3 Zimmer

MAK Zentrum, helle 2-Zi.-Whg. (75 m²), m. EBK, an NR ab sofort zu verm., KM 455,-€, 70,-€ NK. 0171/4373375

Garagen

Garage in MÜB gesucht. 0170/9801897

Garage, Königsbergerstr. in Schwarzenbach/Saale gesucht. 0151/26200780

Mietgesuche

3 Zimmer

Ruhige 3-4-Zi.-Whg. mit Garage, barrierefrei, gerne auch kl. Garten/Terrasse, Bungalow, Raum Hof/Schwarzenbach/S. 0176/8903081

Kunstmalerin sucht in Bad Steben günstigen Mal- und Wohnraum. 07632/64448. Ich rufe Sie zurück.

Suche 3 Zi. mit Küche und Dusche in Kirchenlamitz 0176/8903081

Ganz ohne Umzugsunternehmen.

Verwalten Sie die Lieferadresse Ihres Zeitungsabonnements bequem unter frankenpost.de/abo

✓ Jederzeit ✓ Überall ✓ Alles auf einen Blick

SELF Service



Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?



Rund 300.000 Menschen erleiden in Deutschland jedes Jahr einen Herzinfarkt. Testen Sie Ihr Risiko für dieses oft dramatische Ereignis.

Der kurze und kostenlose Online-Test der Deutschen Herzstiftung hilft Ihnen, Ihr persönliches Risiko einzuschätzen.



Jetzt testen unter: www.herzstiftung.de

Das tägliche Kreuzworträtsel

öffentl. Verkehrsmitte	Wald-, Sumpf-, pflanze	bayer. Bodensee- stadt	Geld- befrag	sport- licher Erfolg	deshalb, folglich	Acker- gerat	Nicht- fach- mann	persön- licher Code (Abk.)	weib- liches Huffier	römi- scher Sonnen- gott	Fluss in Südtirol	Be- drängnis
eine Ad- lige am Fürsten- hof	Winter- monat, Monats- name	persön- liches Fünf- wort (4. Fall)		wegen- rinnen, herab- strömen		Abk.: Local Area Network			Sporth- wette			
Abk.: Self-Ex- tracting Archive				Be- hälter, Hülle					Fluss d. Bremen			
Abk.: Arbeits- kreis	Miss- fahrensruf Staat in N-Amerika	Kranken- trans- port- gerät				Anrufung Gottes				ein- stellige Zahl		
Kraft- fahrzeug (Kurzw.)										ohne Abzug	ugs.: nicht lässig	einen Schritt machen
Spa- macher an Burgen im Mittelalter										Lager- arbeiter	Fluss durch Florenz	mittel- amerik. Insel- staat
Um- stands- wort	Schweizer Kanton	lange, schmale Verlie- fung										kurz für: Religions- unterricht
Zeich- nung im Holz	Abk.: Frei- körper- kultur	Kosena- me des Groß- vaters	Über- stür- zung, Elfe	Abk.: brutto für netto	Spionin	land- wirtschaf. Betrieb	dt. Star- designer (Luigi) † 2019					
Blos- instru- ment				blass, bleich								
Körper- teil			argenti- nischer Tanz im 2/4-Takt									
Wert- papier	Farb- karpfen, Zierfisch	Abk.: glas- faser- starker Kunststoff	Bewe- gungs- form			gebun- dene Schreib- blätter	Abk.: Einfamilienhaus					
Rund- körper						eine Baltin						
Österre-ich- scher Rundfunk (Abk.)			geometr. Zeich- nung									
alt- peruan. Volk						Schwester von Vater oder Mutter						